Nr. 201 XXIV. Jahrgang

Mittwoch, 26. Juli 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 36, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 40 Pf. Tabellen- oder Funksatz doppelt Preisaufschlag entsprechend der nötigen längeren Zeilenzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Stellengebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -bedingungen an.

Bezugspreis: Für Dresdner Selbstabholer monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk., frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk., frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Plaudernde Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,18 „ „ 3,55 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. „ B mit „Illustr. Neueste" „ 1,97 „ „ 5,90 „ Nach d. Auslande in Kronj. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Großer englisch-französischer Angriff zusammengebrochen

Die tapferen Sachsen vom 104. Res.-Regiment an der Somme

Die Wiederaufnahme des englischen Angriffs

(Telegramm unsres Kriegsberichterstatters im westlichen deutschen Hauptquartier)

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Großes Hauptquartier, 24. Juli

Die Franzosen haben seit dem Scheitern des letzten „Hauptschlages" vom 20. Juli nur kleinere Teilangriffe unternommen und im übrigen sehr starkes Artilleriefeuer unterhalten, besonders bei Belloy. Die Engländer dagegen sind nach einer nur eintägigen Atempause vorgestern und gestern abermals zu großen Angriffen mit sehr starkem Einsatze und in breiter Front vorgeschritten. Um das ermöglichen zu können, mußten sie allerdings mehrere Divisionen von andern Fronten eilig heranziehen. Das gibt einen neuen Beleg für den Zustand, in dem ihre frisch und unverbraucht eingesetzten Truppen aus dem erfolglosen Riesensturm des 20. Juli herausgekommen sind, während bei uns der Angriff auf eine besonders umkämpfte Stellung von den heldenhaften Märkern, die den Sturm auf den Douaumont und die daran anschließenden gewaltigen Strapazen hinter sich haben, siegreich zurückgeschlagen wurde. Die Brennpunkte der beiden neuen Angriffstage entwickelten sich zwischen Pozières und Guillemont. An den Besitz der Kiesgrube, südwestlich des letztgenannten Ortes, wandten die Engländer vergebens große Tätigkeit. Pozières wurde vom Süden her von Territorials und Australiern angegriffen, die am Ortseingange durch unsre Maschinengewehre große Verluste hatten. Dort wird noch um eine Häusergruppe erbittert gekämpft. An allen übrigen Stellen wurde der starke Angriff völlig abgeschlagen. Wo der Feind vorübergehend eingedrungen war, wurde er alsbald wieder hinausgeworfen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter

(Kb)

*

Die Kämpfe um Longueval

Der „Daily Chronicle" schreibt: Die Lage bei Longueval und dem Delvillewald hat unsern Leuten schwere Mühe gemacht, seitdem eines unsrer Hochlandregimenter am 14. Juli diese Stellung nahm. Der Feind machte wiederholt Gegenangriffe von dem oberen Ende des Dorfes her, wo er Maschinengewehrstellungen hielt und sich die Verbindung mit den nördlichen Schützengräben gesichert hatte, so daß er Munition und Nahrung heranbringen konnte. Von Norden her konzentrierte er auch schweres Artilleriefeuer auf den südlichen Teil des Delvillewaldes, in dem die Südafrikaner lagen, und unterhielt außerdem ein furchtbares Sperrfeuer. Trotzdem haben sich die Hochländer seit eine Woche gehalten. Der Kampf dauert an dieser Stelle noch weiter fort. Es befinden sich dort zahlreiche versteckte Maschinengewehrstellungen und Unterstände, die so stark sind, daß keine Granate sie zerstören kann. Es sind feste Gewölbe und ausgezementierte Räume von großer Tiefe, in denen viele Deutsche Schutz finden. In diesen Unterständen fanden Kämpfe von Mann gegen Mann statt. Die Deutschen verteidigen sich mit dem hartnäckigsten Mut, und bis zu diesem Augenblick, sagt der Korrespondent, knattern noch ihre Maschinengewehre aus einer Stellung, aus der man sie nicht hat vertreiben können, und aus der sie ununterbrochene Salven den zerstörten Weg hinunterschicken, der früher einmal eine Dorfstraße war. Gleichzeitig sperrt das Artilleriefeuer das Dorf mit Linien schwerer Granaten, die Meter um Meter vorrücken. Die Verluste der Hochländer an Offizieren und Leuten sind sehr schwer.

*

Die großen englischen Offiziersverluste

(Privattelegramm)

+ Rotterdam, 25. Juli

Die Verlustlisten sowie die Todesanzeigen in den Londoner Zeitungen lassen erkennen, daß der Prozentsatz der gefallenen höheren englischen Offiziere ungewöhnlich hoch ist. Neben einer ganzen Reihe von Regimentskommandeuren und Bataillonsführern ist der Forscher Alfred St. Hill Gibbons, der 1900 die Zambesiquellen entdeckte, als Oberstleutnant in der Picardie gefallen.

*

Die kriegsmüden Bauern in Frankreich

× Bern, 25. Juli

Dem „Petit Journal" zufolge hat die Einberufung der Jahresklasse 1888 (1898?) in Frankreich ziemliche Erregung, besonders in der Landbevölkerung wegen der Gefährdung der Feldarbeit und des Weinbaues, hervorgerufen.

Joffres Berichte

× Paris, 25. Juli

Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: An der Somme war die Nacht ruhig. Das Wetter war schlecht. Nördlich der Aisne drangen französische Erkundungsabteilungen in feindliche Schützengräben bei Maillin ein und führten Gefangene mit zurück. Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Franzosen bei Teilunternehmungen in der Nachbarschaft von Chapelle St.-Fine etwa 30 Gefangene. Nach neuen Nachrichten beträgt die Gesamtsumme der Gefangenen in diesem Abschnitte mehr als 800. Im Laufe der Nacht bombardierte ein deutscher Flieger Lunéville, wo eine Person verwundet wurde. Der Unterleutnant Chapui brachte gestern sein achtes Flugzeug zum Absturze, das bei Fresnes in der Woevre niederfiel. Ein andres deutsches Flugzeug, das von einem französischen Flieger angegriffen wurde, zerschellte beim Fort Vaux. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli und während des 23. Juli bombardierten französische Flieger mit acht Geschossen den Bahnhof von Conflans, mit 40 die Baracken bei Vigneulles und mit 25 die Kasernen und den Flugplatz von Dieuze.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der Somme erbeuteten wir heute früh bei einer Einzelunternehmung eine feindliche Baiserie südlich des Dorfes Estrées. Seit dem 20. Juli haben wir an der Sommefront mehr als 60 deutsche Maschinengewehre erbeutet. Auf dem rechten Ufer der Maas bemächtigte sich unsre Infanterie nach lebhaftem Kampfe einer Schanze unmittelbar westlich des Werkes Thiaumont. Fünf Maschinengewehre und 45 Gefangene blieben in unsrer Hand. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Flugdienst: Einer unsrer Flieger, Unterleutnant Delorme, der schon sechsmal im Tagesbefehl genannt worden ist, hat sich noch durch eine Reihe weiterer Bombenabwürfe auf vom Feinde besetzte Bahnhöfe ausgezeichnet.

Englische Berichte

× London, 24. Juli

Amtlicher britischer Heeresbericht: Abgesehen von weiterem schweren Geschützfeuer von beiden Seiten, war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Auch die wiederholten schweren Gegenangriffe des Feindes brachten ihm keinen Vorteil ein. Unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer fügte ihm sehr schwere Verluste zu. Wir gewannen einiges Gelände beim Foureaux-Wäldchen und in der Richtung von Guillemont. In der Umgebung von Pozières errangen unsre Truppen trotz der hartnäckigen Verteidigung des Feindes bedeutende Vorteile. Ein großer Teil des Dorfes ist jetzt in unsern Händen. In dieser Gegend erbeuteten wir zwei Geschütze und machten über 60 Gefangene.

× London, 24. Juli. (Amtlich)

Der Kampf im Dorfe Pozières dauert fort. Die Gesamtzahl der von den australischen Truppen gemachten Gefangenen steigt auf 6 Offiziere und 145 Mann. An den andern Abschnitten der Schlachtfront herrschte beiderseits beträchtliche Artillerietätigkeit. Zwischen der Ancre und der See ereignete sich nichts Besonderes.

Englische Meldung über das Gefecht in der Nordsee

× London, 24. Juli

Die Admiralität gibt bekannt: Um Mitternacht des 22. Juli haben einige unsrer leichten Schiffe in der Nähe des Leuchtschiffes Noordhinder drei feindliche Torpedobootszerstörer gesichtet, die sich zurückzogen, bevor ihnen Schaden zugefügt werden konnte. Später wurden in der Nähe der Schouwenbank sechs feindliche Zerstörer in ein Gefecht verwickelt, das sich in voller Fahrt abspielte. Der Feind wurde wiederholt getroffen, aber es gelang ihm, die belgische Küste zu erreichen. Eines von unsern Fahrzeugen wurde einmal (?) getroffen. Ein Offizier und ein Mann wurden leicht verwundet. Sonst weder Verluste noch Beschädigungen.

Die Armee Linsingen andauernd in schwerem Kampfe

× Großes Hauptquartier, 25. Juli. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 50 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozières—Maurepas zu entscheidendem Stoße zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach scharfem Nahkampfe, so östlich von Pozières, am Foureaux-wäldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Res.-Regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitte Estrées—Soyecourt zum Sturm, der nur südlich von Estrées vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatenkämpfen; rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kalte Erde". Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balschweiler (Elsaß) brachte eine unsrer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schoß südlich von Binarville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen vierten Gegner außer Gefecht gesetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südöstlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen

sind feindliche Angriffe an der Stonowka-front südlich von Berestetczko in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelangt.

Westlich von Burkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen.

Balkankriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Ein englisches Wasserflugzeug verunglückt

* Rotterdam, 25. Juli

Das Blatt „Southampton Echo" meldet, daß ein englisches Wasserflugzeug, das sehr niedrig flog, den Mast eines den Hafen verlassenden Schiffes traf. Der drahtlose Apparat wurde zerstört und das Flugzeug stürzte mit einem gebrochenen Flügel auf das Schiff. Der Flieger wurde getötet und ein Matrose schwer verletzt.

Das englische Kriegsbudget

× London, 24. Juli. (Reuter)

Im Unterhause legte der Premierminister Asquith eine Kreditforderung über 450 Millionen Pfund vor, womit die gesamten Kriegskredite seit Beginn des Krieges auf 2832 Millionen Pfund kommen. Er sagte, die Erhöhung der täglichen Kriegskosten auf 5[illegible]000 Pfund für die Zeit vom 21. Mai bis 22. Juli sei im wesentlichen auf die Ausgaben für Heer, Flotte und Munition zurückzuführen. Die Darlehen an die Verbündeten und die Dominions betrugen im täglichen Durchschnitt 182000 Pfund und vom 1. April bis 22. Juli 157 Millionen Pfund.

Lloyd George über die militärischen Aussichten

× London, 25. Juli

Im Unterhause bemängelte Churchill, daß Asquith in seiner Rede keinen Ueberblick über die militärische Lage gegeben habe. Lloyd George bemerkte, daß es unmöglich sei, sich mitten während der Schlacht über die militärischen Aussichten zu verbreiten. Diese seien aber gut. Die englischen Generale seien mehr als befriedigt von den erzielten Fortschritten. Die neuen Bürgerarmeen drückten den gewaltigen Feind zurück, der seine geistigen Kräfte während zweier Menschenalter der Kriegswissenschaft gewidmet habe. Was sich auch in dieser oder einer andern Schlacht ereignen möge, er habe keinen Zweifel und hege volles Vertrauen, daß der Sieg gesichert sei. Ein Umstand habe ihm und den leitenden Männern Besorgnis eingeflößt. Sie hätten zwar gewußt, daß die Ausrüstung in einer Zeitdauer geliefert wurde, in der kein Heer der Welt vorher ausgerüstet worden sei. Die Frage sei aber gewesen, ob Leute mit einer nur sechsmonatigen Ausbildungszeit die Ausrüstung anzuwenden wüßten und imstande gewesen seien, die vorzüglichen Geschütze in solcher Weise zu bedienen, daß sie kleine Ziele auf drei oder vier Meilen Entfernung treffen könnten. Dies hätten sie getan. Jetzt sei aber erwiesen, daß die englischen Soldaten ihre gesamten Geistes- und Willenskräfte aufgeboten hätten, um ihre Geschicklichkeit so zu vervollkommnen, daß sie den Sieg für ihr Land erstreiten könnten. Das sei es, was ihm Vertrauen einflöße. Die Ueberzahl und alle andern Hilfsquellen seien auf ihrer Seite. Die einzige Besorgnis sei gewesen, daß die Jahre der Ausbildung und Vorbereitung auf seiten einer großen Militärmacht nicht zu überwinden gewesen seien. Die britischen Soldaten hätten aber gezeigt, daß dies nicht so sei und daß britische Gewandtheit in der Erschließung von Hilfsquellen und geistige Beweglichkeit in wenigen Monaten imstande sein würden, einem Gegner den Sieg zu entreißen, der zu einem Zeitpunkte unüberwindlich erschienen wäre. (Beifall.) Die Lehren dieser Schlacht seien, daß die Engländer mit allem Hilfsmaterial, das ihnen zu Gebote stehe, gegen den Feind drücken müßten. Dann würde der Sieg ihnen gehören. (Beifall.)

An der Bahnbrücke von Sarjetsche

Von unserm Kriegsberichterstatter im östlichen deutschen Hauptquartier

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Baranowitschi, 15. Juli

Vom Fenster des Schnellzuges auf der Linie Baranowitschi—Minsk—Smolensk—Moskau wird man vor zwei Jahren für die nicht eben überwältigend großartige Brücke über die Schtschara kaum einen Blick gehabt haben. Ein langer, langer Damm durch den Sumpf, eine weite, belanglose Ebene rechts und links. Die rollenden Räder rissen vorwärts. Es gab fesselndere Strecken auf der Fahrt. Heute ist der entscheidende Schritt, der Rußland von der westlichen Welt abtrennt, gerade an dieser grünen, zersprengten Eisenkonstruktion, die zerrissen und zerfetzt vom hohen Damm in das träge Sumpfwasser der Schtschara hineinhängt. Auf der westlichen Seite am Steindamm sitzt der deutsche Posten in seinem Vogelnest, und drüben, 60 Meter weiter, hocken die Russen.

Eben, da ich durch die Spiegelscheibe des Schützengrabenspiegels eine Bewegung drüben zu sehen glaube, surrt es durch die Luft. Steine fliegen hoch. Auch der Posten seitwärts hat wohl etwas bemerkt, und ein Lufttorpedo ist hinübergesaust. Bei den Russen bleibt es still, auch von der russischen Hauptstellung, die hundert Meter weiter, wie greifbar nahe liegt, kommt keine Antwort. — Bei stillem Wetter kann man abends den Gesang der Russen hören. Vor ein paar Monaten rief man sich wohl auch gelegentlich ein paar Sätze zu. Jetzt sprechen die Flugminen und die Lufttorpedos, die schweren Einschläge der Haubitzen.

Es lockte die Russen natürlich, bei den großen Angriffen im Anfang des Monats auch hier vorzustoßen. Aber sie kamen keinen Schritt weiter. Unten im Schtscharatal liegen noch die Leichen der Stürmer. Ein wenig weiter südlich im Berezowka-Wald haben sie ein paar Posten zurückgedrängt, das war ihr ganzer Erfolg bei Sarjetsche. Der Unteroffizier, der die stärkere Feldwache führte, schlug sich dabei mit seinen Leuten durch die Russen und vom Sumpf zum Nachbarregiment durch, nachdem er vorher noch Gefangene zur Hauptlinie geschickt hatte.

Jetzt arbeiten die Russen aus dem Walde, der im ständigen Feuer liegt, vor. — Wir gehen durch einen engen Sappengraben vorwärts. Jede unnötige Bewegung wird vermieden. Da ist der Sappenkopf, vierzig Meter weiter sitzen die Russen. Eben hat man sie sprechen hören. Vorsichtig wird die Erde ausgehoben. Eine schwere Arbeit, jeden Augenblick können Handgranaten kommen, die Leute schaufeln so ruhig und unbekümmert dabei, als ob sie hinten irgendwo an einer Reservestellung schippten. Sie verkehren mit dem Tod, als wäre er einer ihresgleichen, sie haben ihn zu oft schon neben sich gesehen . . .

Es gibt in diesem Abschnitt „Heldenkeller", die einer ganzen Kompagnie in langen Gängen Unterkunft, granatensichere Unterkunft gewähren können, es gibt mancherlei Besonderheiten und merkwürdige Einrichtungen, die aber die Russen ebenso interessieren wie den deutschen Leser.

Eines hat man den Russen besonders übelgenommen. Es war ja eine schöne Eiche, auf der sich ein Storchenpaar häuslich niedergelassen hatte. Die Jungen mußten bald flügge werden, und zwischen Schützengraben und Storchfamilie hatten sich die allerbesten Beziehungen angeknüpft. Da kam das Trommelfeuer am 2. Juli, die Eiche wurde auseinandergebrochen und nun hat die . . . Kompagnie das häusliche Glück dicht vor ihren Augen verloren. Der alte Herr Meister soll sich übrigens im Trommelfeuer durchaus ordentlich benommen haben, freilich bietet ja dann schließlich doch nicht genug Gelegenheit zum Beobachten. Auch die hübschen Kohl- und Erbsenbeete dicht hinter der Stellung sind von den russischen Granaten um ein gutes Teil ihrer Ertragsfähigkeit gebracht worden. Die großen Granattrichter sitzen mitten im Gemüseland, dessen fruchtbare schwarze Erde gewühlt ist. Kein Mensch weiß, warum die russische Artillerie gerade dies Fleckchen Gartenland so ganz besonders bedacht hat. „Frommt's den Schleier, aufzuheben . . ." zitiert ein Artillerist beim Mittagessen, als darüber gesprochen wird.

Das käme zu der besonderen Abteilung: „Stimmung." Sie ist in den ganzen Stellungen bei Baranowitschi, die ich besucht habe, ausgezeichnet. Man muß sich natürlich nicht vorstellen, daß Mannschaften und Offiziere nun nach diesen schweren Wochen bereit wären, Jubelhymnen zu singen, oder daß nicht jeder genug an seinem Päckchen, oft ist es schon ein niederträchtig schwerer Packen, zu tragen hätte, aber trotz zwei Kriegsjahren und jeder Sehnsucht sagen sie: Hier kommen die Russen nicht durch. Hier nicht! Tun ihre Pflicht, und nehmen die Stunde mit einer Lebensfreudigkeit und einer Kraft, aus jeder Kleinigkeit Freude und Erholung zu finden, die immer wieder bewunderungswürdig bleibt. Es scheint mir größer als alle Wunder der Kriegstechnik, diese Fähigkeit des menschlichen Geistes, mit dem unerhört harten Kriegsschicksal fertig zu werden.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

(Kb)

*

Die undurchdringlichen Karpathen

(Privattelegramm)

+ Budapest, 25. Juli

Ein höherer Beamter der Landesregierung der Bukowina erklärte Journalisten, die Siebenbürgener Karpathen seien undurchdringlich. Bis Prislop seien nur Vorhut-

kampfe im Gange gewesen. Um Prislop seien undankbare Gebirge. Auf den dort befindlichen Pfadwegen könnten nur einzelne Soldaten Schritt für Schritt vorwärtsgelangen, und diese Pfadwege würden von den österreichisch-ungarischen Truppen beherrscht. Von der Bukowina führten aus Siebenbürgen nur zwei Wege, der eine von Kirlibaba nach Lajosfalva, der zweite von Dornawatra über den Borgoer Paß. Auch diese Wege seien in österreichischer Hand. Die Russen könnten dort mit noch so großer Aufopferung von Menschenmaterial nicht durchdringen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 24. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des Prislop-Sattels und bei Lobaczewka in Wolhynien wurden russische Angriffe abgeschlagen. In Ostgalizien südlich des Dnjestr wurde das Annähern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Nördlich des Dnjestr vollführten unsre Vortruppen mit Erfolg nächtliche Ueberfälle.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gegen unsre Stellungen südlich des Val Sugana und jene im Raume von Paneveggio und Pellegrino setzte der Feind seine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von C. Maora entlang des Grenzkammes zweimal zum Angriffe vor. Jedesmal mußte der Gegner unter den schwersten Verlusten zurückflüchten. Im Gebiete des Monte Cebio scheiterten im Laufe des Vormittags vier Vorstöße. Nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Vorstoß gegen den Nordflügel unsrer Front. Sie wurden wieder unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von Paneveggio wurden drei Angriffe abgewiesen. Während der Nacht brachen noch je ein Angriff gegen Fedaja und die Höhen südlich Pellegrino im Feuer zusammen. An der Kärntner und Isonzofront keine Ereignisse von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute nacht die militärischen Objekte von San Georgio di Nogara, Gorgo-Monfalcone sehr wirkungsvoll mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung kehrten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Stumm gewordene Kriegshetzer

Dieselben Blätter in Italien, die noch vor wenigen Tagen stürmisch nach der Kriegserklärung an Deutschland riefen, sind plötzlich stumm geworden. Nicht als ob die Kriegslust der Interventionisten nun mit einem Male verschwunden wäre. Aber dieser Umschwung in der Haltung der Presse ist doch zum mindesten auffällig:

i. Lugano, 25. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die italienischen Blätter halten in den letzten Tagen, nachdem sie zuerst erregt die weitestgehenden Maßnahmen der Regierung gegen Deutschland verlangt hatten, eine auffallende Zurückhaltung ein und erwähnen die Beziehungen zu Deutschland mit keinem Worte mehr. Nicht einmal die „Idea Nazionale" und der „Secolo", die Hetzblätter schärfster Richtung, kommen auf die Angelegenheit zurück.

Einer Meldung aus Bern zufolge unterzeichnete der italienische Reichsverweser ein Dekret, durch das die Grenzmaßnahmen gegen Italiener und Ausländer verschärft werden. In der Regel ist danach feindlichen Staatsangehörigen und Bürgern von Staaten, mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, der Zutritt nach Italien verboten. Ausnahmen können unter Ermächtigung des Ministers des Innern erfolgen.

•

Die italienischen Staatsangehörigen in Belgien

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Bei der in Italien gegen Deutschland entfachten Preßhetze spielt eine wesentliche Rolle die Behauptung, daß der Generalgouverneur in Belgien, General v. Bissing, neuerdings eine Verordnung erlassen habe, wodurch den wehrpflichtigen Italienern das Verlassen des belgischen Gebiets verboten und die für wehrfähige Belgier bestehende Ueberwachung auf sie ausgedehnt worden sei. Diese Behauptung ist durchaus unzutreffend. Die italienischen Staatsangehörigen in Belgien haben sich nach einer bereits unmittelbar nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ergangenen Bestimmung einmal monatlich beim Meldeamt ihres Bezirks zu melden; eine Verschärfung dieser Bestimmung ist nicht eingetreten. Ebensowenig ist ein grundsätzliches Ausreiseverbot für Italiener erlassen worden. Ueber Anträge auf Ausreiseerlaubnis entscheidet das Generalgouvernement in jedem einzelnen Falle unter Berücksichtigung der staatlichen Interessen.

Ein schwacher Trost

× Berlin, 25. Juli

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Es ist ein Schachzug der russischen Presse, besonders derjenigen Blätter, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die unleugbare, große Kriegsmüdigkeit des russischen Volkes zu bekämpfen, daß sie von Zeit zu Zeit Telegramme aus Kopenhagen und Bukarest von wirklichen oder angeblichen Korrespondenten veröffentlicht, in denen die wirtschaftliche Lage Deutschlands in den schwärzesten Farben mit maßlosen Uebertreibungen geschildert wird. Nur Ende Mai wurde von dieser Taktik abgewichen, und zwar aus folgendem Grunde:

Im Mai war der große Streit im russischen Lager: Offensive im Westen oder ruhiges Abwarten, bis das „an die Wand gedrückte" Deutschland wirtschaftlich zusammenbricht, zugunsten des Offensivbeschlusses entschieden worden. Der Hilferuf Italiens auf der einen und das deutschrumänische Handelsabkommen auf der andern Seite hatten den Ausgleich gegeben. Während vorher alle Hoffnungen auf die Verschärfung der Blockade Deutschlands gesetzt worden waren, hieß es nun mit einem Male: „Deutschland ist weder wirtschaftlich am Vorabend des Zusammenbruchs noch kriegsmüde." Offenbar hat die Hauptpreßverwaltung in Petersburg der russischen Presse die nötigen Direktiven gegeben; die Schauermärchen über die Not in Deutschland hörten plötzlich auf. Bei dem großen Widerstande, den der Gedanke an eine überaus blutige, opfervolle Offensive ganz offenbar in einflußreichen Kreisen gefunden hatte, war es notwendig, dem russischen Publikum zeitweise wenigstens den Glauben zu nehmen, als wenn die Vorbedingung für einen Friedensschluß — nach dem Gelübde des Zaren, die Befreiung der „russischen Erde" vom Feinde, — auch ohne Blutopfer erreicht werden könnte.

Die Parole der erwähnten einflußreichen Kreise hatte gelautet: „Defensive im Westen. Stillstand im fernen Osten. Offensive im nahen Osten." Daß diese Kreise gut orientiert waren, hat der inzwischen bekannt gewordene Abschluß des russisch-japanischen Abkommens über „den russischen Stillstand im fernen Osten" ergeben. Die Offensive im nahen Osten war durch die Defensive im Westen bedingt, denn nur bei Anhigvorhalten im Westen konnten die nötigen Verstärkungen nach dem kleinasiatischen Kriegsschauplatze gesandt werden. Ueber alle diese Dinge haben die Ausführungen von Professor Migulin, des einflußreichen Dumaabgeordneten Alexeenko Schwiegersohn, im „Nowij Ekonomist" Aufschluß gegeben, denen Menschikow in der „Nowoje Wremja" zu weiterer Verbreitung verhalf. Jetzt stehen Menschikows Artikel unter Vorzensur und Migulin hat sich auf ein entfernt liegendes Arbeitsgebiet: „Die wirtschaftlichen Verhältnisse Canadas" zurückziehen müssen.

Die Offensive kam und mit ihr die ungeheuren Blutopfer. Der Erfolg entsprach der gewaltigen Kraftanstrengung nicht, und da geschah etwas Merkwürdiges: Das Trommelfeuer der Nachrichten über Deutschlands nahe bevorstehenden wirtschaftlichen Zusammenbruch setzte wieder ein, dieses Mal an einer ganz außergewöhnlichen Stelle: Ein russisches Militärwochenblatt „Der Anzeiger des russischen Gardekorps" veröffentlicht die nachstehende groteske Schilderung — angeblich von Herren, die aus Kopenhagen zurückgekehrt sind — über deutsche Zustände. „Täglich treffen in Kopenhagen Scharen von verhungerten Reisenden aus Deutschland ein, um sich aufzufüttern. In Deutschland herrscht entsetzliche Teuerung und Mangel an allem. Kinder bis zu drei Jahren sterben an Auszehrung. Katzen- und Hundefleisch, Feldmäuse und Krähen bilden die Nahrung. Brot wird aus Abfällen und Stroh hergestellt und muß vor dem Gebrauch 12 Stunden in Wasser geweicht werden. In Berlin sind nur wenige Restaurants geöffnet. Ohne Eintrittskarten gibt es keinen Zutritt. Stiefel werden aus Zeug hergestellt und halten nur sechs Wochen vor. Um einen Anzug kaufen zu können, muß man mit Krugen auf die Behörde, um die Notwendigkeit des Einkaufes beweisen zu können."

Nur wenige Tage nach dem „Gardekorps-Anzeiger" bringt die offiziöse Petersburger Telegraphen-Agentur am 2. Juli als ellenlanges Telegramm aus Kopenhagen vom 1. Juli eine ähnliche Schilderung über die Teuerung und Not in deutschen Städten aus Quellen, die „nicht dem geringsten Zweifel unterliegen", eine Schilderung, in der Wahrheit und Dichtung aufs kühnste, mitunter recht erheiternd, gemischt sind.

Welchen Zweck hat dieser plötzliche Wechsel in der Stimmungsmache, da sich doch seit der letzten Pressestruktion vom Ende Mai: „Deutschland ist wirtschaftlich nicht erschöpft" die Lage in Deutschland eher zum Besseren gewendet hat? Die Antwort ist leicht zu finden: Das russische Heer braucht, um vorwärts zu gehen, den Glauben daran, daß diese große Offensive die unwiderruflich letzte sein wird; daß der deutsche Widerstand zusammenbricht, wenn es diesmal gelingt, die deutschen Linien nur an einer Stelle zu durchbrechen. „Die Regierungen unsrer Feinde" — sagte der von der Rundreise zurückgekehrte Abgeordnete Schingarew in der Duma am letzten Tage, bevor die Volksvertreter nach einer völlig fruchtlosen Session auf vier Monate nach Hause geschickt wurden, „haben die größte Mühe, die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten."

„Panik in Berlin", „Barrikaden auf den Straßen" — das erwartet das russische Publikum und offenbar auch die russische Heeresleitung von ihrer Offensive. Den Trost braucht das russische Volk, das sich gehofft hatte, es werde auch ohne die hingeopferten Hunderttausende sein Ziel erreichen. Denn wie trostbedürftig das russische Volk ist, wie traurig es in diesem armen, reichen Lande zugeht: um das zu wissen, brauchen wir hier in Deutschland keine Berichterstatter aus Kopenhagen oder Bukarest. Wir kennen die mehr als sieben ägyptischen Plagen Rußlands: seine Flüchtlingsnot, Fleischnot, Zuckernot, Gemüsenot, Teutenot, Eisenbahnnot, Brennstoffnot, Wohnungsnot, Aerztenot, Heilmittelnot, Stiefelnot, Kleidernot. Wir wollen ein wahrheitsgetreues Bildchen darüber zusammenstellen.

Asquith als Ankläger

Die Rede, die Premierminister Asquith vor einigen Tagen in der Londoner Alberthalle bei der Feier des belgischen Unabhängigkeitstages gehalten hat, ist ein Musterbeispiel von Heuchelei und Selbstgefälligkeit. Asquith sagte, die militärischen Operationen Deutschlands seien absichtlich begleitet gewesen von Metzeleien und Plünderungen auf Kosten der Bürger in Belgien. Es seien Tatsachen ans Licht gebracht worden, woraus hervorgehe, daß absichtliche Ausrottung von Männern, Frauen und Kindern, Brandschatzung der Arbeiter und Städteentweihung und mutwillige Zerstörung wertvoller Monumente von den Deutschen verübt worden seien. Das sei eine Methode, mit der die deutschen Armeen in die Tage des 30jährigen Krieges zurückgekehrt seien.

Asquith müßte eigentlich als englischer Premierminister wissen, daß die „belgischen Greuel" längst als böswillige Märchen entlarvt und festgestellt worden sind. Es mag sein, daß Asquith im Drange der Geschäfte davon keine Notiz genommen hat. Aber das mußte ihm wenigstens genau bekannt sein, daß die von ihm gebilligten und zum Teil von ihm selbst angeordneten Maßnahmen gegen die irische Bevölkerung, zumal sie sich gegen eigene Reichsangehörige richteten, in jeder Hinsicht schlimmer und grausamer waren, als alles, was er dem in Belgien eingerückten deutschen Heere angedichtet hat. Er hätte sich dessen um so lebhafter erinnern müssen, als erst kürzlich ein angesehener englischer Schriftsteller in Verteidigung dieser „irischen Greuel" angeführt hat, man könne es den mit der Niederwerfung des irischen Aufstandes betrauten englischen Truppen nicht verargen, daß sie, wenn man sie in Dublin und in andern irischen Städten aus den Häusern beschossen habe, in diese eingedrungen seien und alle Insassen, gleichviel ob sie schuldig oder unschuldig gewesen, einfach niedergemacht, auch besonders gefahrbringende Häuser niedergebrannt hätten ... Damit hat der englische Schriftsteller nur eine Verteidigung der Deutschen geliefert, die in Belgien in der Notwehr und zu ihrer eigenen Selbsterhaltung Insassen von Häusern, aus denen auf deutsche Truppen geschossen wurde, bestraften; das geschah in voller Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht. Englischer „Cant" gehört dazu, mit dem Balken im Auge — man denke an Kitcheners Verhalten in Südafrika und im Sudan — den Splitterrichter über die angeblichen deutschen Greuel in Belgien zu spielen.

•

Neuer Widerstand der Nationalisten in der irischen Frage

× London, 24. Juli

Im Unterhause sagte Redmond im Laufe der Erörterung über die irische Frage: „Wenn die Bill über den irischen Ausgleich in einigen Einzelheiten von den zwischen den beiden irischen Parteien und Lloyd George vereinbarten Bedingungen abwiche, würden sich die Nationalisten der ganzen Bill widersetzen." Lloyd George erwiderte: „Da die Unionisten auf einer Abänderung der Teilnahme der Nationalisten am Reichsparlament nach Herstellung von Homerule bestanden hätten, könne er die Bill nur einbringen, wenn die Nationalisten diese Abänderung annehmen." Dagegen erhoben die Nationalisten lauten Widerspruch. Lloyd George drückte sein tiefes Bedauern darüber aus, daß das Bemühen der Regierung, den Ausgleich sicherzustellen, ohne Erfolg gewesen sei. Carson betonte nachdrücklich die Notwendigkeit einer Einigung zwischen den Nationalisten und den Ulsterleuten und drückte den lebhaften Wunsch aus, den Ausgleich in seiner ursprünglichen Gestalt durchzusetzen. Er gab dabei unumwunden zu verstehen, daß er der Abänderung, gegen die sich die Nationalisten auflehnten, wenig Bedeutung beilege.

Der Seekrieg

× Rotterdam, 24. Juli

Ueber die Beschießung des holländischen Loggers „Vlaardingen 160" wird folgendes mitgeteilt: Ein Unterseeboot löste zwei Schüsse auf den Logger und wandte sich dann einem norwegischen Dampfer zu, als es sah, daß der Logger nicht untergegangen war. Der Schiffer erhielt Befehl, zu stoppen und seine Schiffspapiere zu zeigen. Der Fischer fragte den Kapitän des Unterseebootes, was das bedeute, da sein Schiff die niederländische Flagge führe, und erhielt die Antwort, das täten die englischen Trawlers auch immer. Das Unterseeboot hatte keine Nummer.

•

Das dänische Motorfahrzeug „Samsoe" wurde, wie Lloyds meldet, von einem deutschen Unterseeboote mit Granaten beschossen. Es wurde voll Wasser in den Tyne geschleppt. Die Mannschaft ist gerettet. Das norwegische Segelschiff „Bams" sowie die schwedischen Segelschiffe „Juno" und „Ida" sind, wie berichtet wird, in Brand gesteckt worden und gesunken. (Die Meldung von Lloyds ist schon ihrer Fassung nach mit Vorbehalt aufzunehmen. Die Dampfer werden sicherlich Bannware an Bord gehabt haben.)

Der dänische Dampfer „Cito", mit roher Papiermasse, ist, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, am Sonntag im Sund von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und südwärts geführt worden.

Der niederländische Dampfer „Maas" ist bei dem Leuchtschiff Noordhinder infolge einer Minenexplosion gesunken. Das Kriegsschiff „Zeehond" ist abgegangen, um Hilfe zu leisten. Von der Bemannung sind elf Mann gerettet und zehn umgekommen.

Die Dampfer „Olongwen" und „Knutsford" sind nach einer Reutermeldung gesunken. Die Bemannungen sind gerettet.

Die skandinavischen Politiker in Brüssel

× Brüssel, 24. Juli

Die skandinavischen sozialistischen Politiker studierten in Brüssel eingehend die soziale Fürsorge des Generalgouvernements. Die zur Behebung der Arbeitslosigkeit errichteten Fabriken und die Wollausgabe des Roten Kreuzes an Heimarbeiterinnen sowie die Kinderkrippe fanden ungeteilte Anerkennung. Auf der Ausstellung für soziale Fürsorge wurden die Herren vom Generalgouverneur Freiherrn v. Bissing begrüßt, der sich längere Zeit mit ihnen über ihre Reiseeindrücke unterhielt. Am Sonntag wurde Löwen besucht; nachmittags und abends hatten die Herren Gelegenheit, das angeregte Volksleben in und um Brüssel zu sehen.

Kriegssommer in Oberbayern

Von unserm sel.-Mitarbeiter.

Walchensee, im Juli

Kennst du das Land? ... das war die Frage. Kennst du das Land, in dem es noch jetzt von Milch und Honig fließt? Die Antwort lautete immer häufiger: Bayern! Wenn man dann über die blau-weiße Grenze kommt, sieht man leicht, daß kein Mangel an Honig ist, aber von Milch merkt man nicht mehr als in Berlin, Dresden, Leipzig oder sonstwo. Gleichzeitig mit dieser zunächst überraschenden Feststellung erinnert man sich, daß Butter aus Milch gemacht wird. Auf der Fahrt nach München gab man sich der wahrhaften Hoffnung hin, neben den, schon seit etlichen Friedensjahren berühmten bayrischen Bergen auch die jetzt beträchtlich im Kriegspreis gestiegenen Frühstücksbutterberge zu finden. O, fettloser Wahn! Seine Heilung beginnt in München, wo der Friseur in aller Ruhe von einer Dame erzählt, die nach vierzehntägigem Bemühen, in Bayern zehn Pfund Körpergewicht zuzunehmen, resigniert heimwärts eilte. „Woanders" soll es ja besser sein. Wo? Keiner kann es genau sagen. Aber jeder behauptet es. Man muß also suchen. Es gibt jetzt norddeutsche Reisende in Bayern, die ihre Ferientage dazu verwenden, nach Butter, Fleisch und Eiern zu suchen. Ich habe dieses Wettrennen für eine kurze Zeit mitgemacht, habe dabei herrliche Wälder, romantische Felsengruppen, heimliche Bächlein, smaragdgrüne Seen und freundliche Menschen gefunden. Dazu, in einer kleinen bayrischen Gemeinde, einen Einheimischen, der mich leise und vertraulich fragte, ob ich ihm ein Stück Butter verkaufen könnte. Wir drückten uns ergriffen die Hand und tranken eine Maß Bier. Hungern muß hier ja keiner. Und wer nicht mit zu hohen Erwartungen kommt, kann in guten Gasthöfen bei hohen Preisen so viel bekommen, wie — zu Hause. Der ehrliche Chronist dieser Ferienzeit wird zuerst mit dieser Magenfrage beginnen müssen. Er wird allerdings froh sein, wenn er sie erledigt hat, denn die herrliche Gotteswelt ringsum läßt Wichtiges unsagbar unwichtig erscheinen. Aber gesagt muß alles werden, schon um der Bayern willen, die mit einem vorbildlichen Gleichmut alle Einschränkungen ertragen. Der einfachste Bauer glaubt an Sieg und Frieden. Selten, daß er von selbst das Gespräch auf die schlechten Zeiten" bringt. (Schon deshalb ist eine Reise nach Bayern sehr zu empfehlen!) Hier wie überall im Reiche sieht man, daß der feine englische Plan so wenig auszurichten vermag wie eine englische Offensive. Vielleicht gibt es irgendwo in Bayern Leute, die sich inmitten schwer Vorräte als jene Helden und Organisatoren fühlen, an denen der Aushungerungsplan der Feinde zum Scheitern kam — es soll solche Leute überall geben. Das ändert nichts an dem Gesamtergebnis. Man lebt auch hier nach Karten und Rationen, hat nichts im Ueberfluß und wird gerade satt. Wer mit dieser Erkenntnis in die Berge Bayerns und an seine funkelnden Seen kommt, kann nicht enttäuscht werden.

•

Mit Brotkarten, Fleischkarten und andern Karten kommt man durch das ganze Land. Und der Vorteil ist, daß der Reisende an keiner „Polonäse" teilnehmen muß; es gibt hier auf dem Lande selbstverständlich kein; Kommissionen. Drüben, in dem alten „Klösterl", das lieb und einsam in einem dichten grünen Rahmen ruht, sitzt der Herr, der Herr ist über alle Lebensmittelmarken von Walchensee: ein junger Pfarrer, der wenig aber gut schwätzt und sein Amt ohne Anspruch versieht. Sonst der Seelsorger, hat er jetzt auch für das durch Marken umgrenzte leibliche Wohl zu sorgen, und es ist sicher, daß er das neue Amt so freudig versieht wie das alte. Er läßt sich ohne Widerspruch in der Schulstunde von neuen Walchenseer Gästen stören. Und er wird oft gestört, denn über die kurvenreiche Kesselbergstraße zieht der Touristenstrom von Kochel über Urfeld, Walchensee nach dem prangenden Isartal, dessen weite Felder die Hoffnung auf Segen zu erfüllen scheinen. Wer bis Mittenwald gekommen ist, sieht die Bundesgrenze zum Greifen nah, ein paar Schritte nur, und man ist drüben im Land Tirol, auf den weißschimmernden Bergen, die das Land so trotzig schützen wie seine Söhne. Vor uns, auf den heißen Feldern, ist die Bauernfamilie bei der Arbeit; oft ohne den Vater, den Sohn, öfter noch mit einem starken, festen Burschen: die Rechte schwingt wuchtig das Gerät, die feldgraue Mütze sitzt keck auf dem Kopf. Später erst merkt man, daß die Linke fehlt ... Denn überall wirkt dies Zeichen unsrer Tage ein, überall ist etwas, das den im Frieden der Natur Versinkenden plötzlich das Wesen, allen Inhalt unsrer Zeit in Erinnerung ruft. Zwei gefangene Russen ziehen zur Feldarbeit und mühen sich, in das „Grüaß Gott!" ihres einheimischen Begleiters einzustimmen. Sie sehen gut aus, die Russen, besser als die Armen, die „ausgetauscht" aus der Gefangenschaft heimkehren. Der kleine Willibald aus Walchsee beachtet die beiden kaum. Er hat sich zu schaffen, der Willibald, muß Holz einsammeln helfen und schwitzt im Bewußtsein seiner Unentbehrlichkeit. Der kleine Willibald ist drei Jahre alt. Das tut nichts. Er hat schon eine „Büchs" und einen „Satzel" und weiß schon so unerklär, wer der Andrä Hofer war. Und im übrigen weiß der Willibald, daß Krieg ist und hat sich alle Feinde gemerkt. Das will schon was heißen ...

•

Mittags und abends drängt man sich vor der Post. Mittags wegen der Zeitungen, abends, um hastig und fiebernd die neuen Meldungen zu lesen. Wo immer man in diesen Tagen auch Frieden und Sonne suchen mag, in welchem Wald, an welchem See auch: die Summe ist allen ein naher Fluß, und zu jeder Stunde grüßt dankbares Gedenken die Helden an des Stromes Ufer. Sie sind es, denen wir den sommerlichen Frieden der Heimat danken. Und um dies in jedem Augenblick zu fühlen, müßten nicht erst äußerliche Zeichen auf uns einwirken. Die Zeitungen sind allen, die friedliche Fernen suchten, kostbare Freunde aus der engeren Heimat. Der arg bestürmte Postleiter von Walchensee muß das fühlen; wäre er nicht die Geduld, er könnte sie verlieren. Doch ist er ein Kundiger und kennt die komischen Leute, die eine Tagesreise weit weg sind von ihrer Heimat und keinen Tag ohne Nachricht sein können. Erst mit der neuen Post in der Tasche wagt man sich auf den See, der in allen Farben des Himmels spielt und den ein dunkler, dichter Wald umsäumt. Um die Spitzen der steilen Berge zieht der Nebel. Und von den andern Bergen her, die im Wolkendickicht nahezu verschwinden, dringt der verhallende Donner der Geschütze. Kriegskunde. Kampf im Tirol. Dann und wann dringt dieser dumpfe Gruß in die Stille des Gebirgsdorfes als ein schwaches, banges Echo wilden Geschehens ...

Kleines Feuilleton

= Programm für Mittwoch. Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albertheater: Geschlossen. — Residenztheater: „Der Hochtourist", ½9. — Zentraltheater: „Fräulein Witwe", ½9.

= Professor Johannes Biehle, der um die Kirchenmusik verdiente und bekannte Bautzner Kirchenmusikdirektor, habilitierte sich auf Anregung höherer Stellen und auf Wunsch der Abteilung für Architektur an der Technischen Hochschule zu Berlin für das von ihm neugeschaffene Lehrgebiet: „Der Kirchenbau und seine Raumgestaltung vom Standpunkte der Akustik und der Zweckmäßigkeit nach liturgisch-konfessionellen und musikalisch-rednerischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des Glockenwesens, des Orgelbaues und der Grenzgebiete der Architektur, Liturgik und Musik." Seine Antrittsrede behandelte eine „Theorie der Raumakustik". Ein Anschluß seiner Vorlesung an die theologische Fakultät der Universität und an die Kgl. Akademie für Kirchenmusik ist bereits angebahnt. Seine Lehrtätigkeit nimmt er im bevorstehenden Wintersemester [illegible] hält aber den Wohnsitz in Bautzen bis auf weiteres bei.

= Bernard Shaw wird am 26. Juli sechzig Jahre alt. Obwohl er im andern Lager steht, soll seines Geburtstages gedacht werden. Shaw ist ja einer der wenigen Männer, die in England den Mut gehabt haben, den politischen Führern des Reiches bittere Wahrheiten zu sagen und die Menge in mancher Hinsicht aufzuklären. Sein Einfluß auf die öffentliche Meinung, selbst der auf die intellektuellen Kreise Englands, verdient wahrscheinlich in dieser Zeit nicht überschätzt zu werden, immerhin bleibt Shaws Entschlossenheit, seiner Ueberzeugung, die von jener der englischen Politiker abweicht, unbeirrt Ausdruck zu geben, schätzenswert. Während des Krieges hat Shaw im „New Statesman" den englischen Staatsmännern nicht selten die Maske heruntergerissen. Als Ire, in Dublin geboren, ist Shaw sozusagen von Haus aus Oppositionsmann, aber es soll auch nicht verkannt werden, daß er sich bisher in keinem andern Lande so wohl fühlte, wie in dem von ihm selbst so oft an den Pranger gestellten England (er lebt seit 1876 ständig in London), und daß auch bei ihm manche der geschickten Schlagworte, die die Entente der Geschichte der französischen Revolution entnahm und die sie für den Kampf gegen Deutschland umdeutete, ihre Wirkung nicht ganz verfehlten. Darum wäre es falsch, in Shaw einen Verbündeten zu erblicken. Aber er ist im Gegensatz zu der Uebergahl der Feinde nicht verblendet und bestrebt, die Dinge, von allem Gefühlsfanatismus fern, möglichst nüchtern zu betrachten. Diese Eigenschaft, mit der Gabe, die Schwächen der Welt zu erkennen, und boshaftem Witz verbunden, ist überhaupt für ihn als Schriftsteller am kennzeichnendsten. Wie er als Agitator der Fabier und Journalist begonnen hat, so blieb Shaw der Kämpfer, und ob er nun Sittenbilder entwirft, wie in „Frau Warrens Gewerbe", oder die Geschichte ironisiert, wie in „Cäsar und Kleopatra" oder die Kriegertugenden verspottet, wie in den „Helden" oder die Wissenschaft satirisch angreift wie im „Arzt am Scheidewege", immer glaubt er einem unromantischen Ideal des neuzeitlichen, sachlich und unsentimental denkenden Menschen zu dienen. Daß er nicht bloß ein geistiger Fechter von außerordentlichem Rang, sondern ein Dichter ist, hat er in mancher Gestalt, wie der zarten Candida und dem jungen Künstler im „Arzt", gezeigt. Mehrere seiner Werke, zuletzt „Pygmalion", wurden im Dresdner Kgl. Schauspielhause glänzend aufgeführt. Shaw dürfte eine der Persönlichkeiten sein, die bei der Wiederherstellung friedlicher Zustände den Engländern beachtenswerte Ziele zu weisen berufen sind.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/2

Tätigkeit der Kaiserl. Marine in Mesopotamien

Bald nach Beginn des Krieges wurde ein kleines deutsches Marinedetachement nach dem unteren Tigris gesandt, wo die Türken das Vordringen der Engländer vom Persischen Golf aus nach dem Innern zu hindern suchten. Ein Landungsgeschütz S. M. S. „Göben" konnte dabei wiederholt günstige Gelegenheiten ausnutzen. Wie bekannt, gelang es jedoch den Engländern, durch ihre Uebermacht und ihre aus ganz modernen Monitoren bestehende Flußflottille bis beinahe nach Bagdad zu kommen. Die Schlacht bei Ktesiphon oder, wie die Türken sie nennen, bei Selman Pak zwang jedoch die englische Armee des Generals Townshend zum fluchtartigen Rückzug nach Süden. Bei dieser Gelegenheit fielen den Türken ein erst 1915 gebautes Flußkanonenboot und mehrere armierte Patrouillenboote in die Hände. Der Generalissimus der türkischen Armee, Enver Pascha, der die erfolgreiche Reformarbeit des Admirals Souchon an der türkischen Marine erkannt hatte, erbat von ihm auch Personal, um die neu gewonnenen Kampfmittel im Irak sachgemäß instand setzen und verwenden zu können. Anfang Dezember 1915 wurde daher ein kleines Marinedetachement, das aus ausgesuchten Spezialisten für den Maschinenbetrieb und Artillerieverwendung bestand, von der Mittelmeerdivision aus nach Bagdad in Marsch gesetzt, wo es Anfang Januar eintraf.

Mannigfaltige Aufgaben erwarteten die kleine Schar. Die Engländer hatten natürlich ihre Schiffe, die sie den türkischen Siegern überlassen mußten, nach Kräften zerstört; auch fehlte den türkischen und arabischen Marinemannschaften die Erfahrung zur Bedienung dieser ganz neuzeitlichen Fahrzeuge. Nach kurzer Zeit gelang es den deutschen Marinemannschaften, die unter deutsche Leitung gestellte Flußflottille so instand zu setzen und auszubilden, daß sie mehrfach mit Erfolg in die Kämpfe bei Kut el Amara und gegen die von Süden herandrängende Entsatzarmee der Engländer eingreifen konnte. Wenn die Engländer in diesen, mit dem Fall von Kut schließenden Kämpfen keinmal einen Versuch machten, durch vollen Einsatz ihrer Flußkampfmittel die belagerte Stadt zu entsetzen, so dürfte dies zum größten Teil auf die Achtung vor den Minen und Kanonen der Flußflottille zurückzuführen sein. Die Arbeit unsrer deutschen Mannschaften in diesem heißesten Land der Erde bedingt Anstrengungen, die dem schlimmsten Schützengrabenkampf kaum nachstehen: tropische Regen im Winter, Hitze im Sommer, kaum zu beschreibende Ungezieferplage und recht schwierige Verpflegungsverhältnisse; ständig umgeben von einer unfreundlichen, zum Verrat neigenden arabischen Bevölkerung, in der englisches Gold von Basra aus planmäßig zur Wirkung gebracht wird. Dazu kommt die mehrere Wochen in Anspruch nehmende, häufig recht unsichere Postverbindung mit der Heimat und das Fehlen aller technischen Hilfsmittel. Trotz aller dieser Schwierigkeiten herrscht eine begeisterte Stimmung unter den Marinemannschaften im Irak, die stolz darauf sind, die deutsche Marine auf dem entferntesten Kriegsschauplatz vertreten zu dürfen.

Bald nach der Entsendung des für die Irakflotille bestimmten Personals erwuchs der Mittelmeerdivision eine andre wichtige Aufgabe im Innern des Landes. Bekanntlich ist die Bagdadbahn noch nicht fertiggestellt, so daß noch eine etwa 700 Kilometer lange Strecke durch die Wüste mit Pferd und Wagen zu überwinden ist, um Personen und Sachen nach Bagdad zu schaffen. Dieser Wüstenweg konnte nicht das schaffen, was der immer wichtiger werdende Kriegsschauplatz in Mesopotamien und Persien erforderte. Der Gedanke lag nahe, den Euphratwasserweg zur Verbesserung der Etappe heranzuziehen. Leider hatte dieser Strom, soweit die Geschichte reicht, seiner Bezwingung durch regelmäßige Schiffahrt Widerstand entgegengesetzt. Nur dieselben primitiven Kähne und Flöße von aufgeblasenen Ziegenhäuten, die schon zu Abrahams Zeiten in Gebrauch waren und in genau derselben Form auf hettitischen Denkmälern zu sehen sind, standen bis vor dem Eingreifen deutscher Marinemannschaften auf dem Euphrat wie auch auf dem Tigris oberhalb Bagdad zur Verfügung. Zwar waren im 19. Jahrhundert mehrfach von Engländern und Franzosen Versuche gemacht worden, den Euphrat mit Dampfern oder Motorbooten zu befahren. Das völlig verwilderte Fahrwasser, starker und wechselnder Strom, sowie die allem Neuen feindliche Uferbevölkerung machten jedoch jeden nachhaltigen Erfolg unmöglich, so daß es bei einzelnen, vom sportlichen Standpunkte recht anzuerkennenden Versuchen geblieben ist. Deutsche Gründlichkeit und die Ausnutzung modernster technischer Hilfsmittel brachten nun in kurzer Zeit eine solche Verbesserung der Euphratschiffahrt zustande, daß nicht nur alle schweren Lasten, die die Armee in Mesopotamien brauchte, unzerlegt und sicher nach Bagdad geschafft werden konnten, sondern daß auch die durchschnittliche Reisedauer auf die Hälfte der früher üblichen Zeit herabgesetzt werden konnte. So wurde z. B. eine Batterie mit allem Zubehör und Munition von Djerablus nach Nerwanije, dem Euphrathafen Bagdads, in nur 11 Tagen geschafft. Auch der Fokkerentdecker, der vor Kut große Erfolge errang, die eingestandenermaßen mit dazu beitrugen, die Engländer zur Aufgabe von Kut zu veranlassen, wurde in kurzer Zeit auf dem Fluß heruntergeschafft und konnte, da er beim Flußtransport nicht zerlegt worden war, schnellstens seine Tätigkeit aufnehmen.

Allerdings stehen auch jetzt noch einem „eisenbahnmäßigen" Betriebe der Flußschiffahrt starke Hindernisse entgegen. Eine deutsche Marinewerft, die dort angelegt wurde, wo die Bagdadbahn bei Djerablus den Euphrat kreuzt, hat jedoch eine Anzahl ganz flachgehender Motorfahrzeuge gebaut und den Typ der alten Tretbootfahrzeuge so verbessert, daß sie die achtfache Ladung nehmen können. Diese neuen Fahrzeuge werden zusammen mit den oben erwähnten uralten Typen im Betriebe kombiniert. Um die Sicherheit der Schiffahrt zu heben, wird eine großzügig angelegte Vermessung des gesamten schiffbaren Euphrats unternommen; Brennstoffstationen und Reparaturstellen am Ufer, Verpflegungsstationen und Rettungseinrichtungen sollen die zahlreichen Gefahren beheben, die bisher der Schiffahrt auf dem Euphrat drohten.

Beiden deutschen Detachements, auf dem Euphrat und dem Tigris, die im „Irak-Detachement" eine einheitliche Leitung erhielten, erwuchs schließlich noch eine dritte Aufgabe: dem Wasser-Etappendienst auf dem oberen Tigris und dem Bitlisfluß sollte auf Wunsch von Enver Pascha die sachverständige Hilfe der deutschen Marine zuteil werden, um die dort vorhandenen primitiven Mittel voll zur Unterstützung der kämpfenden Armee ausnutzen zu können. — Von türkischer Seite wird die selbstlose Mitarbeit der deutschen Marinemannschaften zum Besten des türkischen Heeres voll anerkannt und ein freundschaftlich-kameradschaftliches Verhältnis verbindet die beiderseitigen Offiziere und Mannschaften.

•

Russische „Hospitalschiffe"

× Konstantinopel, 24. Juli. (Marine Mitt.) Die russische Presse behauptet, daß im Schwarzen Meere ein zweites Hospitalschiff von unsern Unterseebooten versenkt wurde. Wir bemerken, daß die Schiffe „Operiod" und „Bulerius" (8000 Tonnen) nicht auf der Liste der Hospitalschiffe enthalten sind, die von der russischen Regierung mitgeteilt und von uns zugelassen ist. Der Kapitän unsres Unterseebootes meldete, daß ein Schiff von 4000 Tonnen mit zwei Masten und einem Schornstein ohne deutliches Abzeichen und voll beladen an der Küste nach Westen zu entlang fahrend durch einen Torpedo versenkt worden ist. Der Angriff erfolgte bei hellem Tageslichte und auf kleine Entfernung, so daß es unmöglich ist, nicht die Abzeichen des Roten Kreuzes zu erkennen. Wenn ein Dampfer von 8000 Tonnen versenkt worden ist, so muß dieser Unglücksfall notwendigerweise wohl einer schwimmenden russischen Mine zugeschrieben werden.

Ist die „Deutschland" abgefahren?

Die Engländer möchten gern wissen, ob die „Deutschland" schon die Rückreise angetreten hat. „Daily Chronicle" meldet aus New-York: Am 20. Juli bei Tagesanbruch war die „Deutschland" verschwunden. Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob lediglich die Masten und das Periskop niedergeholt worden waren oder ob das Boot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen Neye ausgelegt hätten.

Die „Times" melden aus Washington vom 21. Juli, die Alliierten hätten wegen der „Deutschland" zwar nicht protestiert, aber der englische und der französische Botschafter weisen die Regierung beständig auf die Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen würden, wenn sie die „Deutschland" als ein Handelsschiff anerkennten. Daß der Protest nur unterlassen wurde, weil er aussichtslos war, ist bekannt.

•

Passagierkabinen auf den Handels-U-Booten

* Haag, 25. Juli

Die Agentur der Ozean-Schiffahrtsgesellschaft, der das Unterseeboot „Deutschland" gehört, teilt, wie die „Wireless Preß" meldet, mit, daß man Kabinen für die Reise nach Nord- und Südamerika mieten kann. Der Preis der Kabinen für eine Reise von Amerika nach Europa ist 2000 Doll. Die „Wireless Preß" meldet weiter, daß 30 Handels-Unterseeboote, zum Teil von größerem Umfange, bald vollendet sein werden.

•

Die „Bremen" angekommen?

Die „Basler Nachrichten" melden aus London: Ein zweites deutsches Handels-U-Boot soll in Long-Islandsound, östlich von New-York, angekommen sein. Das Unterseeboot ist im Dock von Bridgeport (Connecticut) verankert.

Neue schwarze Listen

* Christiania, 25. Juli

In diesen Tagen haben die hiesigen englischen Behörden eine neue englische schwarze Liste ausgegeben, auf der 15 neue norwegische Firmen verzeichnet sind. Darunter befindet sich auch eine der größten und führenden Banken des Landes. „Verdens Gang" schreibt dazu: „Kein Mensch, der die norwegischen Verhältnisse kennt, kann einen Augenblick daran zweifeln, daß diese Bank nur völlig loyale Geschäfte betrieben hat, wie solche alle norwegischen Bürger allen englischen schwarzen Listen zum Trotz fortzusetzen gewillt sind. Dieses Beispiel zeigt jedoch am besten, wie völlig absurd das ganze englische System der schwarzen Listen ist. Es ist gemeinste Treiberei in ein offizielles feierliches System gesetzt." — Nach Besprechung des Wunsches der Neutralen, Amerika solle die Leitung einer Aktion planmäßiger Repressalien gegen England übernehmen, schreibt das Blatt: „Wir sind überzeugt, daß die norwegische Geschäftswelt mit Freuden die Regierung dabei unterstützen wird."

Protestversammlungen in Amerika

* Genf, 25. Juli

Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Washington nimmt die Bewegung gegen die englischen schwarzen Listen in Amerika immer mehr zu. Ueberall werden Ligen gegründet und Protestversammlungen veranstaltet, von seiten der deutschfreundlichen Kreise, wie das Pariser Blatt natürlich nicht umhin kann zu erklären. Am Sonnabend fand in New-York eine Sitzung des Organisationsausschusses der Bewegung statt, in der auf Anregung des Richters Blumenthal die Einberufung von Riesenversammlungen in allen großen Städten des Landes und die Entsendung einer Abordnung an den Präsidenten Wilson beschlossen wurde. Richter Blumenthal führte aus, daß das Vorgehen der englischen Regierung sich nicht nur gegen die amerikanischen Einzelinteressen, sondern auch gegen die Regierung und das Volk richte.

•

Einspruch der holländischen Seeleute gegen die englische Willkür

* Rotterdam, 25. Juli

Der englische Gesandte im Haag richtete am 23. Juli das folgende Schreiben an den Sekretär des holländischen Seemanns-Vereins Voolharding in Rotterdam: „Mein Herr! Ich bestätige den Empfang Ihrer telegraphischen Meldung von gestern über die von England getroffenen Maßnahmen wegen der holländischen Seefischerei und teile Ihnen mit, daß ich eine Abschrift davon meiner Regierung zugesandt habe. Wie Ihnen bekannt ist, wird diese Angelegenheit in London verhandelt, wo genügende Vertreter Ihrer Fischerei eingetroffen sind, um Ihre Ansichten zu vertreten. Es würde deshalb keinen Zweck haben, die verwickelte Angelegenheit hier zu erörtern. Ich muß aber gegen die Worte, in denen Ihre Depesche an mich abgefaßt ist, ernste Verwahrung einlegen. Ausdrücke wie „willkürliche Maßnahme" und „versuchte grobe Rechtsverletzung" sollten nicht gebraucht werden in einer Meldung an den Vertreter einer befreundeten Macht in diesem Lande."

Der Vorstand des christlichen Seemannsbundes in Holland richtete ebenfalls einen Brief an den englischen Gesandten im Haag, worin der Vorstand im Namen des Bundes gegen die Aufbringung friedlicher Schiffe einer befreundeten Nation ernstlich protestiert und die Hoffnung ausdrückt, der Gesandte werde es nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit seiner Regierung auf die wirtschaftlichen Folgen zu lenken, welche die ungerechte Maßnahme für Tausende von Arbeitern in Holland mit sich bringen wird. Der Vorstand des holländischen Seemannsvereins Voolharding und des Zentralverbandes der Transport- und Hafenarbeiter beschlossen, gegen die englischen Zwangsmaßnahmen in den Fischerorten öffentliche Protestversammlungen einzuberufen. In diesen Orten herrscht starke Erregung gegen England.

•

Zusammenschluß der Neutralen

(Privattelegramm)

+ Zürich, 25. Juli

Unter dem Titel „Solidarität der Neutralen" wird in der „Neuen Züricher Zeitung" von holländischer Seite warm für den Zusammenschluß der Neutralen eingetreten. Die Regierungen derselben sollten zusammentreten wegen einer Friedensvermittlung und mit der Absicht, beiden Seiten gerecht zu werden. Der Kampf würde schneller zu Ende kommen, wenn den Kämpfenden klar sei, die neutralen Völker hätten sich vereint, um keine Annexionen und keine Unterjochung des Gegners zu dulden.

Der Vierverbandsköder für Rumänien

* Genf, 25. Juli

Ueber den Inhalt der gegenwärtigen Vorstellungen und Versprechungen der Ententeregierungen beim Bukarester Kabinett meldet der Pariser Korrespondent der „Gazette de Lausanne", daß die Verbandsmächte an ihr im Oktober 1915 als Preis für das Eingreifen des rumänischen Heeres auf seiten der Entente genanntes Angebot erinnern. Danach soll im Falle des Sieges der Entente Rumänien das gesamte bulgarische Gebiet zwischen der Dobrudscha und Dedeagatsch erhalten. Dedeagatsch soll ein rumänischer Hafen werden und so für Rumänien das Fenster nach dem offenen Meere bilden. Bedingung sei außer der militärischen Mitarbeit Rumäniens, daß die Bukarester Regierung keinerlei Einwendungen gegen die Vorherrschaft Rußlands im Schwarzen Meer, in Konstantinopel und in den Meerengen erhebe.

•

Das gesamte Donau-Ufer — Kriegszone

Die „Basler Nachr." melden aus Bukarest: Rumänien hat das gesamte Donau-Ufer als Kriegszone erklärt. Die nächtliche Durchfahrt an der Brücke von Cernawoda ist gesperrt.

•

Inspektionsreise an die rumänisch-bulgarische Grenze

* Budapest, 25. Juli

„Az Est" meldet aus Bukarest: Der Generalsekretär des Kriegsministeriums, General Iliescu, begab sich in Begleitung zweier höherer Offiziere auf eine Inspektionsreise nach Bazarschik, von wo er die ganze rumänisch-bulgarische Grenze begehen wird. Vor der Abreise hatte Iliescu eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Bratianu.

Neuerliche Beschießung der Dardanellen?

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

x- Zürich, 25. Juli

Der „Tagesanzeiger" meldet aus Petersburg: Den russischen Zeitungen wird aus Sebastopol gedrahtet, daß eine Flotte des Vierverbands neuerdings die Dardanellen beschossen habe. Die türkischen Batterien sollen das Feuer erwidert haben.

(ef)

Der Rücktritt Sasonows

Die russische wie die englische Presse versichern, obwohl sie den Rücktritt Sasonows beklagen, daß durch den Wechsel im Ministerium des Aeußeren keine Aenderung in der russischen Politik eintreten werde. Die Ansichten der neutralen Zeitungen sind darüber geteilt. Jedoch auch in Oesterreich nimmt man nicht an, daß der Kurs der russischen Politik nach Sasonows Abgang ein andrer sein werde:

m. Köln, 25. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Laut der „Köln. Ztg." sagen zum Rücktritte Sasonows die „Neuen Kircher Nachrichten" u. a.: „Mit Sasonow geht einer der Hauptschuldigen am Weltkriege, einer derjenigen Männer, die seit Jahren diesen Knoten des Unheils schürzten, und der ein Meister des diplomatischen Falschspiels war, wie wenige. Sein Wirken war denkbar verhängnisvoll, selbst wenn es äußerlich das schöne Gesicht des Friedens trug."

id. Wien, 24. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) An hiesiger zuständiger Stelle wird erklärt, daß Sasonows Entlassung mitten im Kriege gewiß nicht ohne zwingende Gründe erfolgte, die teils auf innerpolitischem, teils auf außerpolitischem Gebiet liegen. Zu letzteren gehört möglicherweise der Abschluß des russisch-japanischen Bündnisses und wahrscheinlich auch Sasonows Verhalten gegen Schweden, dem er, im Gegensatze zu dem loyalen Verhalten Deutschlands, keinerlei Genugtuung für die Verletzung der schwedischen Gebietshoheit gab, was in Schweden große Erbitterung hervorrief. Jedenfalls ist Sasonows Verschwinden an und für sich erfreulich, da er als gelehriger Schüler Iswolskis zu den Urhebern des Weltkrieges gehörte. Die Annahme aber, daß mit seiner Entlassung eine Aenderung des derzeitigen politischen kriegerischen Verhaltens Rußlands eintreten könnte, wäre verfehlt, da eine Aenderung in dieser Beziehung sehr unwahrscheinlich ist.

Der Zar hat an Sasonow einen Erlaß gerichtet, in dem er, wie die Peterb. Telegr.-Agentur berichtet, den Eifer hervorhebt, mit dem der Minister den Weisungen des Kaisers, die von der Gerechtigkeit und Ehre des Vaterlandes geleitet seien, gefolgt sei, und in dem er bedauert, daß der Gesundheitszustand den Minister zwinge, seine Entlassung zu nehmen.

Erste Stadtverordnetensitzung in Warschau

× Warschau, 25. Juli

Heute hat unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnungssitzung der ersten Warschauer Stadtverordnetenversammlung in dem festlich ausgestatteten Sitzungssaale des alten Rathauses stattgefunden. Als Vertreter des von den deutschen Behörden eingesetzten Magistrats begrüßte Stadtpräsident Fürst Lubomirski die Versammlung mit einer Ansprache, in der er der lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, daß der Rathaussaal seinem rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben worden sei. In einer längeren Rede gab dann der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Rektor der Universität Dr. Brudzinski einen geschichtlichen Rückblick über die früheren Verwaltungsabschnitte der Stadt Warschau. Die Vorsitzer der verschiedenen Parteien verlasen programmatische Erklärungen. In seinem Schlußworte betonte der Vorsitzende, daß dieser denkwürdige Tag von größter Bedeutung für die künftige Geschichte Polens sein werde. Mit dem Rufe: „Es lebe Polen!" schloß er die Sitzung.

Unsre kriegsgefangenen Offiziere in England

* Amsterdam, 25. Juli

Bekanntlich hat die Northcliffe-Presse seit Monaten das angebliche Luxusleben der deutschen gefangenen Offiziere in Downington Hall zu heftigen Ausfällen gegen die Regierung benutzt. „Daily Mail" und „Times" sprachen von türkischen Bädern, von amerikanischen Bars, von fürstlichen Diners, einer Armee von Dienern, Kellnern und Friseuren. Frau Asquith wurde vom „Globe" beschuldigt, daß sie sich mit den deutschen Offizieren amüsiere, ihnen Leckerbissen zusende usw. Um nun dem Geschwätz ein Ende zu bereiten, hat die Regierung in der letzten Woche Journalisten eingeladen, Downington Hall zu besuchen. „Daily Chronicle" bringt einen Bericht hierüber, der ein ganz andres Bild von den dortigen Zuständen gibt. Die Journalisten fanden in den einzelnen Räumen 8 bis 15 eiserne Bettstellen, nur ein Raum beherbergte einen einzigen Offizier, weil kein zweiter Offizier von seinem Range anwesend war. Es bedeckten keine Teppiche den Fußboden, und je zwei Offiziere mußten sich in eine Waschschüssel und einen Kaßenschrank teilen. Aus den türkischen Bädern wurden billige Zinkwannen, die in einem unbequemen, alten und zugigen Hause stehen. Alles zeugte von sauberer Einfachheit. Für je fünf Offiziere ist ein Bursche bestimmt. Northcliffes Weinkeller schrumpfte in nichts zusammen. Jeder Offizier darf täglich für 10 d Likör und für 4 d Bier kaufen, und das Diner von vier Gängen war Hammelbraten mit Kartoffeln, Gemüse, Marmelade und Pfannkuchen.

Graf Andrassys Reise nach Berlin

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

id- Wien, 24. Juli

Eine Reise des Grafen Andrassy nach Berlin trägt lediglich einen privaten Charakter. Mein verläßlicher Gewährsmann betont ausdrücklich, daß Andrassy, trotz den Besprechungen mit Baron Burrian über die auswärtige Politik, dennoch keinerlei offizielle Mission mit seiner Berliner Reise zu erfüllen hat.

Aufhebung der Parteizensur des „Vorwärts"

Die Zensur des „Vorwärts" durch den Parteivorstand ist, wie Adolf Hoffmann in der Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für Teltow-Beeskow mitteilte, seit einigen Tagen eingestellt worden.

483 Millionen Mark Vorentschädigungen für Ostpreußen

Nach einer Meldung aus Königsberg i. Pr. wurde nach amtlichen Feststellungen bis zum 1. Mai 1916 an Vorentschädigungen für Kriegsschäden in dem von den Russen verwüsteten Teil Ostpreußens auf 710 671 Anträge gegen 488 Millionen Mark gezahlt.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Brand im Dresdner Artilleriedepot

K. M. Dresden, 25. Juli. In der Nacht vom 22. bis 23. Juli fand in der Hülsenreinigungsanlage des Artilleriedepots Dresden ein Brand statt, dem das betreffende kleinere Gebäude zum Opfer fiel, das aber auf die Fertigstellung von Munition keinen Einfluß hat.

Französisches Todesurteil gegen eine Frau

m- Köln, 25. Juli. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die Vierverbandspresse hat das Todesurteil gegen Edith Cavell durch ein deutsches Kriegsgericht, weil sie erwiesenermaßen Hochverrat und Spionage in großem Umfange betrieben, mit einem wüsten Pressefeldzuge gegen Deutschland beantwortet und Miß Cavell zur englischen Nationalheldin erhoben. Ueber die eigene Verurteilung von Frauen zum Tode schweigt sie sich aus. So erfährt die „Köln. Ztg." jetzt, daß das Kriegsgericht von Marseille am 16. Mai 1916 eine junge Frau von 28 Jahren, dem Namen Pfaad nach eine Deutsche, wegen Hochverrats und Spionage zum Tode verurteilte. Ihre Berufung gegen das Urteil war vom Gerichtshof verworfen worden.

Asquiths Appell an die Nationalisten

× London, 24. Juli. (Reuter.) Bei der Debatte über die Lage in Irland erklärte Premierminister Asquith, daß die Frage, an der die Uebereinkunft scheiterte, nämlich wieviele irische Abgeordnete im Parlament in Westminster bleiben sollten, eine untergeordnete Rolle spiele. Er richtete die dringende Aufforderung an die Nationalisten, im Interesse Irlands und des Reiches ihren Beschluß einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Der französische Gesandte in Bukarest

× Bukarest, 24. Juli. Der französische Gesandte Graf St-Aulaire ist hier angekommen.

Besetzung des Epirus durch den Vierverband?

+ Budapest, 25. Juli. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent des „Nekeli Erteslöve" berichtet aus Saloniki: Die Entente beschloß, den Süd- und Nordepirus zu besetzen und zu seiner Verwaltung italienische Beamte zu ernennen.

Amerikanische Lieferungen für Rußland

+ Zürich, 25. Juli. (Priv.-Tel.) Die russische Regierung verhandelt mit den amerikanischen Fabrikanten über große Bestellungen von Schienen, Lokomotiven und Waggons, die innerhalb dreier Jahre lieferbar sein sollen. Ueber den Betrag von 100 Millionen Dollar sollen zur Begleichung Schatzwechsel ausgegeben werden.

Neue russische Kredite im Auslande

× Kopenhagen, 25. Juli. Moskauer Zeitungen vom 18. Juli berichten: Nach einem tags zuvor vom Finanzminister Bark aus Paris eingetroffenen Telegramm hatten seine Verhandlungen mit dem französischen Finanzminister Ribot das Ergebnis, daß Rußlands Kredite für seine Munitionsbestellungen in Frankreich bis zum Kriegsende verlängert wurden. Auch wurde die Zinszahlung für alle früheren Kreditoperationen in Frankreich geregelt. Bark kündete in seinem Telegramm seine Abreise nach London an, wo in einer Finanzkonferenz der Alliierten die Frage einer Valuta-Anleihe Rußlands sowie eines Goldfonds, der in den Kassen des die Anleihe durchführenden Bankenverbandes als Bürgschaft zu hinterlegen sei, geregelt werden soll.

Aus dem holländischen Orangebuch

+ Haag, 25. Juli. (Priv.-Tel.) In dem Orangebuch, das die holländische Regierung in diesen Tagen über die diplomatischen Vorgänge des letzten Jahres herausgegeben hat, wird auch die Korrespondenz über die Internierung des deutschen Tauchbootes „U. C. 8" wiedergegeben. Am 4. November 1915 wurden bei der Insel Terschelling Notsignale wahrgenommen, die von einem offenbar dort in der Nähe gestrandeten Fahrzeug herrührten. Das Motorboot „Brandaris" fuhr sofort aus und fand innerhalb der niederländischen Küstengewässer das deutsche Tauchboot „U. C. 8", das sich jedoch schon losgemacht hatte. Der Kommandant des Tauchbootes bat den Kapitän der „Brandaris", ihn wieder in die offene See zu bringen, was jedoch verweigert wurde. Der Kapitän erbot sich jedoch, das Tauchboot nach Terschelling zu bringen, was schließlich auch angenommen wurde. Die „Brandaris" fuhr dann voraus, bis man in fahrbare Gewässer kam, wo zwei niederländische Torpedoboote das Tauchboot in Empfang nahmen. Da das Schiff und seine Bemannung in niederländischen Gewässern angetroffen wurden, so wurden sie interniert. Dagegen protestierte die deutsche Regierung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/3

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Die Anmeldepflicht der deutschen Oelfruchternte

Durch die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Oelfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 sind bekanntlich die aus Raps, Rübsen, Hederich und Ravision, Dotter, Mohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Oelfrüchte) beschlagnahmt und an den Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68a, zu liefern. Wie der Kriegsausschuß für Oele und Fette verschiedentlich feststellen mußte, besteht in landwirtschaftlichen Kreisen Unklarheit darüber, ob die Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 auch für die Früchte der Ernte 1916 gültig ist. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Verordnung nach wie vor Geltung hat und nur in folgenden Punkten die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Oelfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 durch die Bekanntmachung vom 28. Juni 1916 geändert worden ist:

1. Zu den beschlagnahmten Oelsaaten treten Senf- und Sonnenblumensamen hinzu.

2. Die Bestimmung der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915, daß Saatgut aus anerkannten Saatgutwirtschaften der Beschlagnahme nicht unterliege, ist aufgehoben, also auch die Besitzer von anerkannten Saatgutwirtschaften müssen ihre Oelfrüchte dem Kriegsausschuß abliefern.

3. Die Bestimmung, daß Vorräte, welche in der Hand eines Eigentümers 10 Kilogramm nicht übersteigen und Mohnvorräte, soweit sie in der Hauswirtschaft des einzelnen zur Herstellung von Nahrungsmitteln erforderlich sind, der Beschlagnahme nicht unterliegen, ist gestrichen worden. Demgegenüber ist vielmehr bestimmt worden, daß die Landwirte bis zu 20 Kilogramm Oelsaaten zur Herstellung von Nahrungsmitteln in ihrer Eigenwirtschaft zurückhalten dürfen. Die so zurückbehaltenen Mengen von Oelsaaten dürfen von den Oelmühlen nur gegen Vorlegung eines Erlaubnisscheines, welchen die Ortsbehörden ausstellen, zur Verarbeitung angenommen werden.

Landwirte oder Vereinigungen von Landwirten, welche selbstgewonnene Oelfrüchte abliefern, haben das Recht, auf Antrag für den eigenen Bedarf auf je 100 Kilogramm abgelieferter Oelfrüchte die käufliche Ueberlassung von bis zu 35 Kilogramm Oelkuchen von der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte zu beanspruchen.

Oele, Oelkuchen und Oelmehle, die aus den den Erzeugern belassenen Mengen entfallen, verbleiben den Erzeugern. Im übrigen ist die Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915 unverändert geblieben.

Alle Oelsaaten sind daher mit Ausnahme der durch die Verordnung für den eigenen Gebrauch freigegebenen Mengen dem Kriegsausschuß oder den von ihm ernannten Kommissionären abzuliefern.

•

Reichsfettstelle

Nachdem durch Bekanntmachung vom 20. Juli eine Reichsstelle für Speisefette geschaffen worden ist, geht die Zuständigkeit des bisherigen Butterverteilungsbeirats auf diese über.

•

Frühkartoffel-Kleinhandelspreis

In Anerkennung der Belastung, die durch hohe Frühkartoffelpreise für die minderbemittelte Bevölkerung leicht entstehen kann, hat sich das Reich bereit erklärt, den Gemeinden, die diese Kartoffeln Minderbemittelten und Kriegerangehörigen zum Kleinhandelspreise von 9 Pf. für das Pfund zugänglich machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstatten, falls die übrigen beiden Drittel von den Bundesstaaten und den Gemeinden zu gleichen Anteilen getragen werden.

•

Das Einfuhrverbot für Fohlen

Das durch Bundesratsbeschluß vom 24. Juli 1916 erlassene Einfuhrverbot für Fohlen im Alter bis zu 2½ Jahren soll verhindern, daß Aufkäufer im Auslande sich einen wilden Wettbewerb machen und durch Hochtreiben der Preise die Landwirtschaft schädigen. Das Königl. Preußische Landwirtschaftsministerium kann Ausnahmen von dem Verbot zulassen und wird auf dieser Grundlage die Einfuhr regeln.

•

Umfärben zu Militärtuchen verboten

Gegen das in § 1 der Bekanntmachung, betreffend Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandserhebung für Militärtuche, ausgesprochene Herstellungsverbot für Militärtuche wird vielfach verstoßen. Dieses Verbot lautet: „Herstellung von Militärtuchen, d. h. Woll- oder Halbwollgeweben irgendwelcher Art und Farbe, die zu Uniform-Bekleidungsstücken für Offiziere oder Mannschaften in Betracht kommen können, ist nach dem 15. Mai 1915 verboten.“ Unter „Herstellung von Militärtuchen ist auch das Umfärben bereits fertiggestellter andersfarbiger Tuche in Feldfarbe (feldgrau, grau und graugrün) zu verstehen. Sollte seit Inkrafttreten dieser Verfügung (dem 15. Mai 1915) eine derartige Umfärbung stattgefunden haben, so sind diese Tuche, da widerrechtlich hergestellt, nach § 3 Abs. 4 der Bekanntmachung ohne Rücksicht auf Gewicht und Menge beschlagnahmt und meldepflichtig.

Das Schwein des kleinen Mannes

Trotz mannigfacher Aufklärung sind bei den Schweinehaltern noch immer Befürchtungen lebendig, als ob ihnen ihre Tätigkeit und Mühe nicht für ihre eigene Lebensmittelversorgung zugute kämen. Das gibt Anlaß zu allerlei Befürchtungen und Klagen, die dann die weitere Folge haben, daß sich manche von der Aufzucht und Haltung der gewohnten Tiere abhalten lassen. Besonders bedenklich wäre es, wenn durch solche unbegründeten Befürchtungen die Kleintierhalter, die sonst gewohnt waren, das eine oder andre Stück für den Hausbedarf der Familie zu halten, sich nun davon abschrecken ließen. Die Wirkung wäre, daß diese Leute nunmehr auch ihrerseits sich veranlaßt sähen, wenn sie Fleisch oder Fett bekommen wollen, an den allgemeinen Markt heranzutreten.

Alle Gerüchte sind falsch, die dahin gehen, als ob dem Züchter das für seine Eigenversorgung bestimmte Schwein abgenommen würde. Das Gegenteil ist richtig und ist ausdrücklich bestimmt worden. So haben, zuletzt noch am 28. Juni, die preußischen Minister für Handel und Gewerbe sowie für Landwirtschaft ausdrücklich angeordnet, daß selbst auch bei der Aufbringung der Schweine für den Bedarf des Heeres, der Marine oder der Zivilbevölkerung diejenigen Schweine nicht herangezogen werden sollen, die sich die Viehhalter für den eigenen Bedarf mästen. Es ist außerdem ausdrücklich bestimmt worden, daß die zur notwendigen Versorgung der Haushaltsangehörigen bestimmten Tiere dem Viehhalter zu belassen sind.

Wenn anderseits Zählungen bei allen Viehhaltern stattgefunden haben, so ist das aus dem ganz natürlichen Grunde zu erklären, daß zu einer planmäßigen Versorgung im ganzen, insbesondere wenn eine Reichs-Fleischkarte möglich sein soll, ein genauer Ueberblick über den wirklichen Bestand an gegenwärtigen und künftigen Vorräten vorhanden sein muß. Es verabsäume daran keiner, dem es möglich ist, sich sein gewohntes Schwein zu halten. Damit nutzt er sich und andern.

Aus dem Bundesrat

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über die Aufhebung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Brotgetreide, für Gerste und Hafer vom 23. Juli 1915, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Einfuhr von Fohlen und ein dritter Nachtrag zu den Bestimmungen über die Verwendung der Reichsmittel, die zur Unterstützung von Gemeinden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege bereitgestellt sind.

•

Aus dem Reichsanzeiger

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Verfügung betr. Aenderung der Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Oelen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916, ferner eine Bekanntmachung betr. Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulvern und andern fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916.

Aus Stadt und Land

Dresden, 25. Juli

Dresden in Kriegszeiten

„In den Sinnen leben“ soll zwar die Wurzel allen Uebels sein, philosophische Gerichte auf der Mittagstafel sind jedoch eine magere Kost, und von Gedanken und Gefühlen hat sich wahrhaftig noch kein Mensch satt gemacht. Aber wenn auch unser Tisch in der gegenwärtigen Zeit nicht gerade unter dem Drucke übermäßiger Belastung zusammenbricht, so haben wir doch gelernt, uns einzuschränken und mit dem Vorhandenen auszukommen. Ganz anders hämmerte der Krieg in früheren Zeiten an die Tore Dresdens. Damals pochten Not und Tod an alle Heimstätten, jagten die Kriegsfurien wirklich durch die Gassen unsrer Stadt und der Hunger hockte grinsend vor allen Türen.

Im Dreißigjährigen Kriege verheerten die durchziehenden Heerhaufen das Land, als ihr Verbündeter quartierte sich viele Jahre hindurch die Pest in Dresden ein und würgte die Menschen massenweise. Im Jahre 1634 war bereits die Hälfte der Einwohner dieser Seuche zum Opfer gefallen. Freund und Feind hausten gleich schlimm, die Besatzung brach in unsrer Stadt ganze Häuserreihen ab, um sich Brennholz zu verschaffen. Furchtbar war die Teuerung, die Fülle der zuströmenden Flüchtlinge vermehrte die allgemeine Not. Vom 7. bis 9. Januar 1637 kamen allein 12 000 Wagen mit geflüchteten Menschen und Gütern, nach der Einnahme von Torgau durch die Schweden, hier an. Nachts spiegelte oftmals der Himmel die Glut der brennenden Dörfer der Umgebung.

Schwer hatte die Einwohnerschaft auch im Siebenjährigen Kriege zu leiden, Vorstädte wurden niedergebrannt und ein zerstörendes Bombardement ging auf die Altstadt nieder. 416 Häuser brannten ab, zwanzig Bürger fanden dabei den Tod und weitere 29 wurden in den Vorstädten erschossen. Während der Beschießung flüchteten die Einwohner in Scharen in der Richtung nach Pirna, Stolpen und Bautzen, darunter viele Greise und Greisinnen und Mütter mit jammernden Kindern; die Kranken wurden auf Schiebkarren fortgebracht und jeder suchte auf dem Rücken noch einige Habseligkeiten zu retten. 1762 kostete ein Scheffel Korn 9 Taler, in den Straßen fand man Verhungerte. Gewaltig waren die Kontributionen, die der Stadt auferlegt wurden. An 1500 Familien Dresdens verarmten damals, der eidlich gemeldete Verlust betrug 1 000 000 Taler. Grenzenloses Elend häuften die napoleonischen Kriege über unsre Stadt. Während der Kämpfe um Dresden boten die Straßen ein grauenhaftes Bild, die Verwundeten lagen in allen Häusern und auf den Gassen. Es fehlte an Arznei, an Lebensmitteln. Das Pfund Butter kostete zeitweise 1 Taler 12 Groschen, die Metze Kartoffeln 12 Groschen. Die Bäckerläden blieben geschlossen, die Mühlen standen still; früh und spät aber knarrten die unheimlichen Wagen über die Straßen, die die Toten hinwegschafften.

Blicken wir auf jene Zeiten zurück oder richten sich unsre Gedanken auf Ostpreußens Schreckenstage, so schrumpfen die Entbehrungen, zu denen uns die Zeit zwingt, zusammen und nur das Gefühl grenzenloser Dankbarkeit für unsre Heere, die die Sturmwogen abdämmten, erfüllt uns ganz.

•

Erntehilfe

Bei der Wichtigkeit, die die rechtzeitige und rasche Einbringung der Ernte jetzt für uns hat, ist Bereitstellung der notwendigen Erntehilfskräfte in diesem Jahre von besonderer Bedeutung. Kriegsgefangene haben wir gewiß, aber nicht zu allen Dingen sind sie zu gebrauchen. Und wirklich geeignete und dabei willfährige Leute sind darunter doch wohl weniger, als man vielfach anzunehmen geneigt ist.

Es wird also gut sein, auch an Erntehilfe aus dem eigenen Lande zu denken. Viel kann schon geleistet werden durch gegenseitige Aushilfe der Besitzer. In manchen Bauerngegenden hat schon zu Friedenszeiten bei bestimmten Arbeiten eine Art Gemeinsamkeitsarbeit sich herausgebildet, so z. B. beim Ausdreschen des Getreides, wobei die sämtlichen Arbeitskräfte benachbarter Höfe zusammengelegt wurden und gemeinsam die Maschinen und den Ausdrusch in den einzelnen Höfen der Reihe nach besorgten. Auch sonst war auf dem Lande nachbarliche Hilfe, z. B. Aushilfe mit Gespannen und Maschinen, noch recht häufig; dies alles gilt es nun zu nützen, um die Arbeit der Ernte möglichst vorteilhaft einzurichten. Wenn die Sache recht in die Hand genommen wird, wird es sich leicht machen lassen. Die Ortsgruppen der landwirtschaftlichen Vereinigungen können da manches Gute schaffen, wenn sie sich dieses Gedankens tatkräftig annehmen.

Aber auch sonst läßt sich noch an manches denken. Eine ganze Reihe von Industrien ist weniger gut beschäftigt, andre liegen vielleicht ganz still. Da gibt es Arbeitslose, Männer und Frauen. Von ihnen sind sicher manche bereit, in der Erntearbeit mitzuschaffen und damit eine Besserung des Auskommens zu erlangen. Notwendig wäre natürlich, daß für Unterkunft und Verpflegung entsprechend gesorgt ist. Auch Fahrpreisermäßigungen für die Reise werden sich nicht umgehen lassen.

Auch die Ferienansiedelungen der Kinder lassen sich dem Gedanken der Erntehilfe einordnen. Natürlich kommen hierbei keine schwerlastenden Beschäftigungen in Frage. Doch für mancherlei Handreichungen und Gänge sind die jungen Ferienstedler sehr leicht zu haben.

Es wird gut sein, wenn die einflußreichen Persönlichkeiten auf dem Lande und insbesondere die landwirtschaftlichen Vereinigungen sich frühzeitig mit diesen Anregungen befassen und sich über ein in ihrem Kreise zweckmäßiges Vorgehen schlüssig werden. Das um so mehr, als bei den allseitigen Angriffen, die gegen die deutschen Kampflinien gerichtet werden, kaum die Aussicht besteht, daß Ernteurlauber in ausreichender Zahl vom Felde in die Heimat kommen können.

— **Kriegsauszeichnungen.** Landsturmmann Friedrich Mech vom Landw.-Reg. 108 erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse, Unteroffizier Willi Stille vom Inf.-Reg. 106 die Friedrich-August-Medaille in Silber.

— **Fürs Vaterland fielen** Torpedo-Oberheizer Oswald Reimann, Grenadier Ernst Paul Geitner, Soldat Richard Fiedler vom Landw.-Inf.-Reg. 102, Gefreiter Telephonist Rudolf Linke, Emil Schmorl, Alex Lindner und Herbert Kürzel vom Inf.-Reg. 182.

— **Die Erweiterung des Reicker Gaswerkes** hat die vorberatenden Ausschüsse der Stadtverordneten in einer nahezu fünfstündigen Sitzung am Montag abend beschäftigt. Der Rat hatte bereits am 9. Juni über die Frage der künftigen Gasversorgung Dresdens Beschluß gefaßt und der Erweiterung der Reicker Gasanstalt zugestimmt, da der Gasverbrauch in der letzten Zeit ständig gestiegen ist, wozu neben andern Ursachen, insbesondere der Einführung des Einheitsgaspreises und der Erleichterung der Gasabnahme durch Automaten, vor allem die Petroleum- und Spirituskn appheit die Ursache waren. Die früher geplante Errichtung einer großen neuen Gasanstalt im Westen Dresdens ist an der Platzfrage gescheitert, die für die Beseitigung der jetzigen Gasanstalt in Neustadt geltend gemachten Gründe werden allseitig als zutreffend anerkannt, und so entschloß sich der Rat zu einer großen Erweiterung der Reicker Gasanstalt, um so auf eine Zentralisierung der Dresdner Gasversorgung hinzuarbeiten. In den Kreisen der Stadtverordneten ist die Vorlage des Rates wegen der hohen Kosten auf eine starke Gegnerschaft gestoßen. Nach den Berechnungen des Rates sind zur Durchführung des Vorhabens etwa 22 000 000 Mk. erforderlich. Von dieser Summe ist zunächst ein Teilbetrag von 5 800 000 Mark gefordert worden, die in der ersten, etwa zwei Jahre umfassenden Bauperiode gebraucht werden dürften. Ueber die Bewilligung der später erforderlichen Mittel soll den städtischen Körperschaften die volle Freiheit der Entschließung über das Tempo der weiteren Bewilligungen gewahrt bleiben. Ein Teil der Stadtverordneten trug Bedenken, in der gegenwärtigen Kriegszeit ein derartiges umfangreiches Bauvorhaben in Angriff zu nehmen, und so kam es gestern abend zu längeren Aussprachen. Die Mehrheit der Stadtverordneten kam zu der Ueberzeugung, daß es ratsam sei, den Ausbau des Reicker Werkes jetzt in Angriff zu nehmen, da der wachsende Gasverbrauch dazu zwingt, die Spiritus- und Petroleumknappheit voraussichtlich noch weiter andauern wird und auf die Beseitigung der Neustädter Gasanstalt hingearbeitet werden müsse, die ja schon wiederholt von den Stadtverordneten selbst gewünscht worden sei. Die technischen Anlagen, die in dem Erweiterungsbau errichtet werden sollen, wurden als sehr gut anerkannt. In den Ausschußberatungen hat sich eine Minderheit unter der Führung des Stadtverordneten Wetzlich II ein Minderheitsgutachten vorbehalten, für die Erweiterung zunächst nur 2 Millionen Mark zu bewilligen. Nach dem bisherigen Gange der Verhandlungen ist jedoch anzunehmen, daß die Vorlage des Rates mit geringen Aenderungen angenommen wird. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag abend wird das Kollegium über diese Frage endgültig beschließen.

— **Für die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie in Dresden.** Alle gedienten und ungedienten Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1896 bis einschließlich 1897 werden auf die in der heutigen Nummer dieses Blattes erschienene Bekanntmachung über die vom 31. Juli bis 9. September 1916 in Dresden, Schreibergasse 12, stattfindende erneuerte Musterung aufmerksam gemacht. In demselben Lokale findet vom 2. bis 7. August die Nachmusterung für jene Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1865 bis 1896 statt, welche bisher bei noch keiner Musterung gewesen sind.

— **Der Verein Sächsischer Gemeindebeamten** hielt, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag in der Gastwirtschaft zu den „Drei Raben“ eine Besprechung der Vereinsbezirksvorsitzenden mit dem Direktorium ab. Die Versammlung beschloß, das Direktorium mit der Weiterführung der Vereinsgeschäfte auf das Jahr 1916/17 zu beauftragen und im nächsten Frühjahre eine Vertretersitzung einzuberufen, in der Zeit und Ort der im nächsten Jahre abzuhaltenden Hauptversammlung bestimmt werden soll. Die Jahresrechnung wurde richtiggesprochen und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Grüner-Zwickau, Korst-Auerbach, Bachmann-Bautzen und Wagner-Bischofswerda gewählt.

— **Zweites Kriegsbrückenmodell in der Kriegsausstellung.** Jedem Besucher der Kriegsausstellung wird das Modell der von der 1. Kgl. Sächs. Landsturm-Pionierkompagnie XII. gebauten Paulsgnader Brücke aufgefallen sein, und jeder, auch der Nichtfachmann, wird an dem kleinen, zierlichen Bauwerk seine Freude gehabt haben. Seit dem 22. Juli hat dieselbe Kompagnie ein weiteres Modell einer von ihr ebenfalls im Nordosten gebauten Brücke von ganz besonders eigenartiger Bauart ausgestellt. Dem Modell ist eine interessante Belastungsprobe, einer bei der Brücke verwendeten Trägerform, beigefügt. Namentlich jedem Fachmann kann die Besichtigung dieses neuen, leider so kurz vor Schluß der Ausstellung eingetroffenen Gegenstandes wärmstens empfohlen werden, zumal ein ausführlicher Erläuterungsbericht mit Bauzeichnungen und der statischen Berechnung des Trägers in einem besonderen Heft beigefügt sind. Auch diesem neuen Brückenmodell liegt wieder ein Album mit fesselnden Lichtbildern vom Werdegang der Brücke bei, was besonders auch für den Laien willkommen sein wird.

— **Zulassung kriegsbeschädigter Unteroffiziere zum Schirrmeisterdienst.** Einem neuen Armee-Verordnungsblatt entnehmen wir: Kriegsbeschädigte, dauernd nur garnisonverwendungsfähige Unteroffiziere des Friedensstandes können in beschränkter Anzahl ausnahmsweise als Anwärter für die Stellen der Schirrmeister auch im Bereich des Artillerie- und Waffenwesens angenommen werden. Für die Zulassung sind die Bestimmungen der Schirrmeister- und Zeughauswaffenmeister-Vorschrift maßgebend, soweit nicht Abweichungen festgesetzt sind. Anmeldungen solcher Unteroffiziere sind zum 1. jedes Monats von den Ersatztruppenteilen usw. an die Feldzeugmeisterei einzusenden.

— **Mittagskost für die Arbeiterschaft.** Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden des Verbandes Sächsischer Industrieller beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung, den Mitgliedern zu empfehlen, die Versorgung der in den Betrieben beschäftigten Arbeiterschaft mit Mittagskost in die Hand zu nehmen und sich zu diesem Zwecke mit dem Verein „Volkswohl“ in Verbindung zu setzen. Die Versuche, welche in einer Reihe von Betrieben der Dresdner Metallindustrie gemacht worden sind, die Arbeiter mit Hilfe der Massenspeisungseinrichtung des Vereins „Volkswohl“ zu versorgen, haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Einrichtungen des Vereins lassen nach ihrer Anfang August durchgeführten Erweiterung auch den Hinzutritt weiterer Firmen zu. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Verbandes Sächsischer Industrieller, Dresden-A. 8, Christianstraße 1, entgegen.

— **Genehmigte Auszeichnung.** Der König genehmigte, daß der Fabrikbesitzer Wilhelm Jentzsch, Dresden, das ihm vom Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich als Protektorstellvertreter des österreichischen Roten Kreuzes verliehene Ehrenzeichen 2. Klasse annimmt und trägt.

— **Von der Schrift „Internationales Kriegshandelsrecht“**, herausgegeben von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, ist jetzt als zweites Heft „Deutschland“ erschienen, das zum Preise von 50 Pf. für ein Stück von der Herausgeberin bezogen werden kann.

— **Die Waren-Gewinnzuschläge.** Die Landes-Preisprüfungsstelle für das Königreich Sachsen schreibt: Am 23. Juli ist ein Jahr verflossen seit Erlaß der Bundesratsverordnung „gegen übermäßige Preissteigerung“. Noch immer aber scheint einem großen Teil der Kaufleute, Händler, Gewerbetreibenden und Landwirte der Inhalt dieser Bundesratsverordnung unbekannt geblieben zu sein. In vielen Fällen wenigstens erklärten dies die Beschuldigten. Auf die Höhe des Strafmaßes (Geld- und Gefängnisstrafe) hat angebliche Unkenntnis des Gesetzes bekanntlich aber keinen Einfluß. Wer Waren billig eingekauft hat, darf jetzt, im Kriege, aus der infolge der Knappheit entstehenden Steigerung der Preise keinen Nutzen ziehen. Die Preisprüfungsstellen sind verpflichtet, die Angemessenheit der Preise zu prüfen und, wenn höhere Gewinn- und Unkostenzuschläge, als sie in Friedenszeiten für gleiche Waren und unter gleichen Verhältnissen erhoben worden sind, gemacht werden, Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.

— **Die Beratungsstelle des Hausfrauenbundes**, Winckelmannstraße 4, Seiteneingang (geöffnet Dienstags 4 bis 7 Uhr), erteilt kostenlos Rat in allen hauswirtschaftlichen Angelegenheiten.

— **Volksbildungsgesellschaft.** Am Mittwoch abends ½9 Uhr wird Dr. Luerssen im Gasthof Herzogingarten, Ostraallee 11b, einen Vortrag über die Pilze und ihre Verwertung halten und dabei eine große Reihe sehr schöner farbiger Lichtbilder vorführen. Gäste sind willkommen. — Im nächsten Monat wird Herr Lehrer Emil Hermann auch wieder seine so beliebten Pilzausflüge machen.

— **Scheckschwindler.** Durch Einzahlung von 50 Mark hat sich ein angeblicher Ingenieur Paul Adler aus Berlin bei der Württembergischen Bankanstalt in Stuttgart ein Scheckbuch mit den Nummern 9501—9525 zu verschaffen gewußt. Mit einem dieser Schecks, der mit dem Namen Ratl oder Ratz unterzeichnet war, wurde in München versucht, Juwelen zu erschwindeln. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Schwindler auch Dresden heimsuchen und Geschäftsleute zu schädigen versuchen wird. Die Polizei warnt deshalb, Schecks der Württembergischen Bankanstalt in Stuttgart mit den angegebenen Nummern an Zahlungsstatt anzunehmen. Der Betrüger ist 40 bis 45 Jahre alt, mittelgroß, hat graugemischte Haare und rötlichen, kurz geschnittenen Schnurrbart und tritt gewandt auf.

— **Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark** (Haltestelle Salsuppe). Mittwoch den 26. Juli nachmittags 4 Uhr: „Die drei Hanlemännchen“, Märchen von C. A. Görner.

— **Zirkus Sarrasani.** Heute, Mittwoch, findet wieder nachmittags zu halben Preisen eine Vorstellung statt.

Neues vom Tage

Das Schiffsunglück auf der Dahme

Zu dem Bootsunglück bei Grünau wird noch gemeldet, daß bisher 21 Leichen geborgen wurden und bis auf zwei von Angehörigen erkannt sind. Es sind jedoch noch fünf bis sechs andre Personen als vermißt gemeldet. Am Montag nachmittag fand an der Unglücksstelle ein Lokaltermin statt, bei dem die Bootskatastrophe durch den Dampfer „Hindenburg“ und ein Polizeimotorboot mit möglichster Genauigkeit dargestellt wurde. Im Anschluß an den Lokaltermin erfolgte eine längere Vernehmung des Kapitäns des Dampfers „Hindenburg“ und einzelner Geretteter als Augenzeugen. Die Vernehmung endete schließlich mit der Verhaftung des Kapitäns des Dampfers „Hindenburg“.

Aufklärung des Mainzer Museumsdiebstahls.

Der Diebstahl im Mainzer Altertumsmuseum, dem, wie berichtet, zweiundzwanzig Porzellanfiguren Meißner, Frankenthaler, Höchster und Dammer Herkunft zum Opfer fielen, hat seine Aufklärung gefunden. Die weiteren Nachforschungen auf der durch einen Selbstmord eines Aufsehers gegrabenen Spur haben zur Feststellung der Täterschaft des Selbstmörders geführt. Dieser, ein früherer Schutzmann namens Werner, hat sich, als der Diebstahl entdeckt wurde, auf dem Friedhof am Grabe seiner Frau erhängt. Vermutlich hat er auf Anstiftung gehandelt, als er die Figuren aus dem Schrank stahl. Es ist auch gelungen, einen Teil der Figuren bei Wiesbadener Althändlern aufzufinden und zu beschlagnahmen.

Ein neues Grab für den Papst Leo XIII.

Am Sonnabend um 8 Uhr abends wurde in Rom der Sarg des Papstes Leo XIII. in das vorläufig errichtete neue Grab übergeführt.

Aus dem Gerichtssaal

Landgerichte

Wegen versuchten schweren und Rückfalldiebstahls stand der Arbeiter Friedrich August Mehlhorn, 1866 in Altenberg geboren, vor der 2. Ferienstrafkammer. Er hat nicht weniger als elf Vorstrafen wegen Diebstahls, darunter 8 Jahre Zuchthaus, verbüßt. Am 25. Juni schlich der Angeklagte in das 5. Stockwerk des Hauses Kreuzstraße 3, schlug die Tür der Schlafkammer zweier Bäckergesellen auf und erbrach im Zimmer einen Koffer, um Geld zu stehlen, sowie einen Kleiderschrank. Er wurde gestört und im Hause verhaftet, ist im großen Ganzen geständig und will aus Not gehandelt haben. Seine Strafe beträgt 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Von der Anklage des Betrugs wurde der Kaufmann und frühere Maler Emil Julius Richard Quatzsch, der Montag, wie berichtet, vor der 5. Ferienstrafkammer stand, nach längerer Verhandlung freigesprochen. Quatzsch bestritt, sich rechtswidrige Vorteile verschafft zu haben.

Sport

Fußballsport. Am vergangenen Sonntag siegte Verein für Bewegungsspiele, Dresden, in Chemnitz über den dortigen F.-K. Helios 5:2.

Fußball im Reiche. Leipzig: Fortuna gegen Erfurter Sportvereinigung 8:0. Olympia gegen Verein für Bewegungsspiele 1:1. Zwickau: In einem Fußballwerbespiel siegte die Leipziger Städtemannschaft über eine Mannschaft des Gaues Westsachsen 4:2. Berlin: Im Entscheidungsspiel um den Frühjahrspokal siegt Verein für Bewegungsspiele, Pankow, gegen Osten 3:2. Ballspielklub gegen Vorwärts 5:1. Tennis-Borussia gegen Minerva 5:1. Nürnberg: In der Vorrunde um die Süddeutsche Meisterschaft siegt zum zweiten Male 1. F.-K. Nürnberg über Hanauer F.-K. 4:1.

•

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Neuedorf	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
24./7.	— 30	+ 38	+ 60	+ 38	+ 58	— 91
25./7.	— 46	+ 35	+ 74	+ 58	+ 71	— 86

Wetterberichte

Aussicht für Mittwoch den 26. Juli: Zeitweise trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/4

Handelsteil

Die Höhe der gefährdeten Auslandsforderungen

Vom „Verband zur Sicherung deutscher Forderungen an das feindliche Ausland", Sitz Barmen, wird uns geschrieben:

Wie wir aus einzelnen Zeitungsartikeln sowie aus Zuschriften an uns entnehmen, scheint man selbst in Interessentenkreisen noch nicht überall richtig unterrichtet zu sein über die Höhe der gefährdeten deutschen Forderungen an feindesländische Firmen.

Gewiß sind sehr weite Kreise der ausländischen Abnehmer auch fernerhin nach Kriegsende auf den Bezug des deutschen Fabrikates angewiesen, in erster Linie bei unsrer chemischen, elektrischen und Maschinenindustrie. Und nach Kriegsende wird mit der Zeit das Schwergewicht der praktischen Verhältnisse und Bedürfnisse dahin wirken, daß die guten preiswerten deutschen Fabrikate auch in den jetzt feindlichen Ländern wieder allgemeineren Eingang finden. Aber zunächst wird erst die Haßstimmung, die von oben herab in den feindlichen Ländern aufgepeitscht und über den Waffenkrieg hinaus auf rein wirtschaftliche Fragen übertragen wird, die Gefahr mit sich bringen, daß ein großer Teil der deutschen Gläubiger bei der Einziehung seiner Außenstände auf Widerspruch und Weigerungen oder gänzliche Ablehnung stößt. Es ist ja schon in normalen Zeitläuften des öftern so, daß der Käufer, wenn er mit dem Verkäufer in persönliche Feindschaft gerät, an den Lieferungen zu mäkeln und die Bezahlung hinauszuziehen Neigung zeigt. Denkt man sich eine solche Stimmung ins Allgemeine und ins Brutale übersetzt, so kann man sich ein Bild machen von dem Verhältnis eines großen Teiles der feindesländischen Abnehmer zu den deutschen Lieferanten nach Kriegsende! Dazu kommt, daß von den feindesländischen Abnehmern sehr viele durch den Krieg ruiniert sind — besonders in Rußland!

Im letzten Jahre vor Kriegsausbruch, 1913, gingen für rund 4000 Millionen Mark deutsche Waren nach den jetzt feindlichen Ländern. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man annimmt, daß annähernd 2000 Millionen Mark bei Kriegsausbruch als deutsche Außenstände in Feindesland zu Buch standen. Die Summe der Außenstände in Rußland dürfte mindestens eine halbe Milliarde betragen; und aus Fachkreisen ist uns wiederholt versichert, daß 60 bis 70 Proz. der gesamten deutschen Außenstände in Rußland verloren gehen werden, wenn nicht die Reichsregierung im Rahmen der Friedensverhandlungen die nötigen Sicherungen schafft! Von dem Ausschuß der aus Rußland vertriebenen Reichsdeutschen ist uns mitgeteilt, daß dort bisher rund 500 Millionen Mark Forderungen angemeldet sind; von dieser Summe seien etwa die Hälfte kaufmännische Außenstände; der Ausschuß nimmt aber an, daß die Gesamtsumme der auf die vertriebenen Deutschen entfallenden Forderungen weit höher ist, als die Summe der bei ihm bisher angemeldeten.

Es handelt sich um sehr wertvolles Volksvermögen, das hier auf dem Spiele steht. Denn soll unser Außenhandel den scharfen Wettbewerb um den Weltmarkt nach Friedensschluß bestehen, so muß er dafür auch die nötige finanzielle Rüstung mitbringen! Das gilt ganz besonders von den weiten Kreisen der mittleren Firmen, die durch Fabrikation oder Handel oder beides am Export beteiligt sind! Und da gibt es nur ein wirklich durchgreifendes Mittel: angemessene, energische Maßnahmen der Reichsregierung im Rahmen der Friedensverhandlungen! □

*

Kriegstagung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe

Zu seiner zweiten Kriegstagung versammelte gestern in Berlin der über 300 Einzelvereine mit rund 55 000 Mitgliedern zählende Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe die Vertreter der angeschlossenen Verbände und Vereine. Der Vorsitzende Stadtrat Seifert (Leipzig) eröffnete die Verhandlungen mit einem Hinweis auf die mißliche Lage des Kleinhandels. Der Mangel einer umfassenden, zielbewußten Organisation des Detailhandels habe sich bitter gerächt. So konnten Maßnahmen getroffen werden, bei denen man über den Einzelhandel einfach hinwegging. Leider verstehe es der Kleinhandel noch immer nicht, das Kleinliche und Trennende außer acht zu lassen. Auch der Geschäftsbericht führt lebhafte Klage über die Notlage und Bedrückung des Kleinhandels

Stadtrat Dreßler (Dresden) berichtete darauf über die Lage des Einzelhandels während des Krieges. Bedauerlicherweise seien die Kriegsgesellschaften ohne Mitwirkung der Handelskammern zustande gekommen. Auch manche Klagen über Zentraleinkaufsgesellschaft wären vermieden worden, wenn man sich mit den berufenen Vertretern des Handels ins Einvernehmen gesetzt hätte.

Im weiteren Verlauf ihrer Tagung nahm die Hauptversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe zur Lage des Kleinhandels während des Krieges nach längerer Aussprache eine Entschließung an, die mit Bedauern feststellt, daß die Beschwernisse des deutschen Kleinhandels in der Kriegszeit leicht vermieden werden könnten, daß aber der Einzelhandel bei den maßgebenden behördlichen Stellen, insbesondere bei den Kriegsgesellschaften, viel zu wenig Entgegenkommen finde und nach wie vor nicht gehört werde, indem man sich andauernd seinen berechtigten Wünschen und Ansprüchen verschließe.

*

Der neue Reichsbankausweis

Das Gold der „Möwe" von der Reichsbank angekauft

Der Goldbestand der Reichsbank hat in der Zeit vom 15. bis zum 22. Juli um 1,28 auf 2467,9 Millionen Mark zugenommen. In der neu den Kassen der Reichsbank zugeflossenen Summe ist das Gold enthalten, das S. M. Schiff „Möwe" auf seiner Heldenfahrt erbeutet hat. Es kommt hierbei eine Summe von rund 789 000 Mark in Betracht, die die Reichsbank angekauft hat, nachdem das Urteil des Prisengerichts, das auf Einziehung des englischen Dampfers „Appam" und seiner Ladung erkannte, rechtskräftig geworden ist.

Der Bestand an Darlehenskassenscheinen ist um 1,46 auf 528,9 Millionen Mark gestiegen. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen hat sich um 128,7 Millionen Mark auf 1921,1 Millionen Mark erhöht, wobei daran zu erinnern ist, daß in die Berichtswoche der letzte Einzahlungstermin auf die vierte Kriegsanleihe fiel. Der Belastung der Darlehenskassen steht eine wesentliche Entlastung der Reichsbank gegenüber. Die bankmäßige Deckung ging nämlich um 325,1 auf 6091,6 Millionen Mark zurück und die gesamte Kapitalanlage um 311,7 auf 6185,3 Millionen Mark. Der Notenumlauf der Reichsbank ist um 99,3 auf 6840,8 Millionen Mark zurückgegangen gegen eine Abnahme von 97 Millionen Mark im Vorjahre und eine solche von 108 Millionen Mark im Jahre 1914. Die Golddeckung der Noten erhöhte sich in der Berichtswoche von 35,5 auf 36,1 Prozent und die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 25,4 auf 25,8 Prozent.

Die Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe haben mit dem 20. Juli, als dem letzten Einzahlungstermin, ihre Erledigung gefunden. Die Darlehenskassen hatten am 22. Juli insgesamt 649,3 Millionen Mark gleich 6 Prozent des gesamten gezeichneten und eingezahlten Betrages für die vierte Kriegsanleihe ausgeliehen.

Die Reichsbank am 22. Juli.

		ggü. d. Vorwoche
Aktiva.		
Metallbestand	2 497 810 000	+ 1 031 000
darunter Gold	2 467 600 000	+ 1 239 000
Reichs- und Darlehnskassenscheine	568 427 000	+ 148 900 000
Noten	15 519 000	+ 2 500 000
Wechsel, Schecks u. disk. Schatzanw.	6 091 640 000	— 325 085 000
Lombardforderungen	12 276 000	— 683 000
Effekten	81 382 000	+ 14 108 000
Sonstige Aktiva	485 095 000	+ 37 880 000
Passiva.		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reserve	85 471 000	unverändert
Notenumlauf	6 840 298 000	— 99 340 000
Sonst. täglich fällige Verbindlichkeiten	2 383 000 000	— 2 382 000
Sonstige Passiva	263 407 000	— 19 008 000

I.

Börsen-Freiverkehr. Die Dresdner Freibörse nahm heute einen sehr ruhigen Verlauf. Auf dem Rentenmarkt wurden nur kleinere Abschlüsse in heimischen Anleihen und Pfandbriefen getätigt. Ebenso wie hier war auch auf dem Aktienmarkt das Kursniveau wenig verändert gegen gestern. Ins Geschäft kamen Zimmermann, Döhlener Aktien und Genußscheine (etwas niedriger), Seck und Rockroh und Schneider (etwas höher), Gebhr. Kartonnagen-Industrie, Dresdner Gardinenfabr., Jasmatzi-Vorzüge, Speicherei und Deutsche Bierbr., Plauenscher Lagerkeller und Waldschlößchen blieben begehrt.

Verein für Zellstoffindustrie, A.-G. in Dresden. Die Verwaltung beruft auf den 14. August eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der über eine Kapitalserhöhung um 600 000 Mark auf 2 000 000 Mk. Beschluß gefaßt werden soll. Wie wir dazu hören, sollen die neuen Mittel dazu dienen, die hauptsächlich vom Brande betroffene Zellstoffabteilung zu Oberlößnitz so schnell wie möglich wieder betriebsfähig zu machen, um dadurch die unversehrt gebliebene Papierfabrik, die nach wie vor gut beschäftigt ist und gewinnbringend arbeitet, selbst wieder mit den nötigen Rohstoffen zu versorgen. Gleichzeitig sollen die notwendigen Mittel zur Erweiterung des Betriebes der Zellstoffabteilung Wildshausen daraus bereitgestellt werden. Die neuen Aktien werden im Verhältnis von 4:1 den alten Aktionären zum Kurse von 112 Prozent mit dem Anspruch auf die halbe Dividende des laufenden Geschäftsjahres angeboten werden. Soweit sich das Ergebnis des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres beurteilen läßt, wird es erheblich besser als das der Vorjahre sein und die Ausschüttung einer angemessenen Dividende (i. V. 2 Prozent) ermöglichen. — Die letzte Kapitalserhöhung erfolgte im Oktober 1910 um 332 000 Mk.

*

Gründung eines Handels-Auskunft-Verbandes. In einer am 22. Juli im Hotel Adlon zu Berlin stattgehabten Versammlung, an der erste Firmen von Handel und Industrie teilnahmen, wurde der „Handels-Auskunft-Verband" ins Leben gerufen. Der Verband bezweckt die Erteilung von Kreditauskünften sowie Informationen handelswirtschaftlicher Art auf gemeinnütziger Grundlage an seine Mitglieder, die sich aus den Kreisen der Finanz, von Handel, Industrie, Schiffahrt, Bergbau und Landwirtschaft zusammensetzen. Präsident des Verbandes ist Wirkl. Legationsrat Dr. Gerlich. Hauptsitz des Handels-Auskunft-Verbandes (H. A. V.) ist zunächst Hamburg 1, Levantehaus.

Gerste- und Roggenkontingente in Ungarn für 1916/17. Das Budapester Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, wonach sich die Bierbrauereien in dem Erzeugungsjahre 1916/17 zu Zwecken der Biererzeugung insgesamt 800 000 Meterzentner Gerste beschaffen dürfen. Sie können jedoch bis auf weiteres nur die Hälfte der bewilligten Menge verarbeiten. Spiritusbrennereien dürfen sich zu Zwecken der Spirituserzeugung 10 000 Meterzentner Roggen und 400 000 Meterzentner Gerste in demselben Zeitabschnitt beschaffen. Zu Zwecken der Malzerzeugung werden den Malzfabriken in diesem Erzeugungsabschnitt 240 000 Meterzentner Gerste bewilligt. Sie dürfen aber bis auf weiteres nur die Hälfte der bewilligten Menge verarbeiten. — Zur Herstellung von Kaffee-Zusatz können sich die Fabriken für 1916/17 40 000 Meterzentner Roggen und 10 000 Meterzentner Gerste beschaffen und verarbeiten. Die bewilligten Mengen können ausschließlich von der Kriegsgetreidegesellschaft zum behördlich festgesetzten Höchstpreise bezogen werden.

Rohrzucker und Rübenzucker. In der Generalversammlung der Anglo-Ceylon and General Estates Company wandte sich der Vorsitzende scharf gegen die englische Regierung und behauptete, die Regierung habe die Rohrzuckerindustrie des britischen Reiches durch den Bezug deutschen Rübenzuckers ruiniert. Er forderte, daß die britische Regierung nach dem Kriege die nationale Zuckerindustrie gegen den deutschen Zucker schützen solle. Im Jahre 1913 seien von 2 Millionen Tonnen nach England eingeführten Zuckers nur 72 000 Tonnen aus den britischen Besitzungen gekommen. Ferner warf der Vorsitzende der Regierung vor, sie habe nach Kriegsausbruch die ganze Zuckerernte von Mauritius weit unter dem Weltmarktpreise beschlagnahmt und dadurch 50 Proz. Nutzen erzielt. Man sieht, daß die Engländer den Krieg benutzen, um damit wenig erfolgreiche Wirtschaftsgebiete in die Höhe zu züchten. Ob ihnen das gelingen wird, ist eine andre Frage. Jedenfalls dürfte der englische Zuckerbedarf bei Kriegsende so stark sein, wie nie zuvor.

Die neuen Stempelsätze der Frachturkunden. Am 1. August d. J. treten wichtige Aenderungen der Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes hinsichtlich der Stempelpflicht der Eisenbahnfrachturkunden in Kraft. Während gegenwärtig nur Frachturkunden über Wagenladungen dem Stempel unterliegen, sind künftig auch solche über Stückgut- (Fracht- und Eilstückgut) sowie Expreßgutsendungen, für die ohne Unterschied nach der Höhe der Fracht ein fester Stempel erhoben wird, stempelpflichtig. Gepäckscheine über aufgegebenes Reisegepäck sind dagegen nicht stempelpflichtig. Der Stempel für Wagenladungen ist erhöht, jedoch in der Berechnung vereinfacht. Eine Berechnung des Stempels nach dem Ladegewicht und Frachtsatz für 10 Tonnen entfällt; entscheidend ist lediglich der Betrag der Fracht bis oder über 25 Mk. Ob der Stempel für Stückgut oder für Wagenladungen zu berechnen ist, richtet sich nach der Frachtberechnung. Die Stempelsätze betragen für Frachtstückgut und Expreßgut 10 Pf. Eilstückgut 20 Pf., Frachtgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1 Mk., bei höheren Beträgen 2 Mk., Eilgut in Wagenladungen: bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 Mk. 1,50 Mk., bei höheren Beträgen 3 Mk. Die Steuersätze für Wagenladungen ermäßigen sich auf die Hälfte, wenn das Ladegewicht des Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt. Befreit sind: Urkunden über Sendungen, die frachtfrei zu befördern sind, Urkunden über die Beförderung von frischer Milch, soweit sie nicht in Wagenladungen erfolgt, und Urkunden über Durchfuhrsendungen im internationalen Verkehr. Duplikate, weitere Ausfertigungen, Abschriften der Frachturkunden unterliegen dem Stempel nicht. Der Sammelverkehr der Spediteure unterliegt einer besonderen Stempelabgabe, die nicht durch die Eisenbahn erhoben wird. Der Frachturkundenstempel der Eisenbahn wird jedoch auch für Sammelladungen berechnet. Der Stempel wird entrichtet durch Verwendung von Frachturkunden mit eingedrucktem Stempel oder durch Aufkleben von Reichsstempelmarken auf der Urkunde. Die Stempelmarken lauten auf Steuerbeträge von 10, 20, 75 Pf., 1, 1½, 2 und 3 Mk.; die gestempelten Vordrucke für Frachtbriefe lauten auf Steuerbeträge von 10 und 20 Pf., die für Eisenbahnpaketadressen auf 10 Pf. Bei Wagenladungen wird, wie bisher, der Stempel von der Versand- oder Empfangsstation verwendet; dagegen ist bei Stückgut- und Expreßgutsendungen der Absender verpflichtet, auf die Frachtbriefe und Eisenbahnpaketadressen die Stempelmarke in dem vorgeschriebenen Betrage selbst aufzukleben, sofern er nicht Frachtbriefe oder Paketadressen mit eingedrucktem Stempel verwendet. Die Stempelmarke muß an der für den Abnahmestempel bestimmten Stelle (rechts unten im Frachtbriefe) aufgeklebt sein. Die Absender müssen daher in Zukunft sich die Stempelmarken von 10 und 20 Pf. beziehungsweise die entsprechenden Vordrucke mit eingedrucktem Stempel vorher besorgen. Diese Werte werden bei allen Gepäck-, Eilgut- und Güterabfertigungen verkauft. Zur Vermeidung von Zurückweisung der Frachtbriefe wird den Auflieferern dringend empfohlen, die vorstehenden Bestimmungen zu beachten.

Zur Frage der Erneuerung des Kohlensyndikats. Wie bekannt, soll am 15. September eine entscheidende Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats stattfinden, in der über die Frage der Errichtung eines neuen Dauersyndikats Beschluß gefaßt werden soll. Der preußische Handelsminister hatte, wie erinnerlich, an das jetzt bestehende Uebergangssyndikat, resp. an den mit den Erneuerungsverhandlungen beauftragten Ausschuß die Aufforderung gerichtet, bis zum 15. Oktober ein Syndikat von fünfjähriger Dauer zustande zu bringen, andernfalls die Staatsregierung die Vorarbeiten für ein Zwangssyndikat in Angriff nehmen werde. Nunmehr wird im „Reichsanzeiger" eine diesbezügliche Bekanntmachung des preußischen Handelsministeriums veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat: Auf Grund des Art. III der Verordnung über die Errichtung von Vereinigungsgesellschaften für den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau vom 12. Juli 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. August 1915 wird den Besitzern der Steinkohlenbergwerke, die innerhalb des nachstehend bezeichneten Bezirkes gelegen sind, für die Bildung einer Vereinigung durch Vertrag zu den im Art. I der Verordnung bezeichneten Zwecken eine Frist bis zum 15. Oktober 1916 einschl. gesetzt. Als Bezirk der Vereinigung wird bestimmt: 1. Der Bezirk des Oberbergamtes Dortmund mit Ausschluß des Steinkohlenbergwerkes bei Ibbenbüren und der Zeche „Preußisch-Klus" bei Minden, 2. Das Bergrevier Arefeld (Oberbergamtsbezirk Bonn).

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat die Reichsbankhauptstelle Breslau ihren Girokunden folgende Mitteilung zugehen lassen: „Um den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern und in erster Linie zu verhindern, daß von unsern Girokontoinhabern an unsern Kassen Barbeträge abgehoben werden, um diese den hiesigen Banken wieder zuzuführen, anstatt die Beträge durch rote Schecks zu überweisen, haben sich auf unsre Veranlassung sämtliche hiesige Banken und Bankiers, die alle Mitglieder der Breslauer Bankiervereinigung sind, einschließlich der Städtischen Bank bereit erklärt, Beträge mittels roter Platzschecks noch am Tage des Eingangs dem Konto der Einlieferer gutzubringen, sofern die roten Schecks der betreffenden Bank vor 12 Uhr mittags eingereicht werden. Wir richten daher an alle unsre Girokontoinhaber das ergebene Ersuchen, diesen Weg für die Folge einzuschlagen, damit das unnütze Umhertragen von Geldern aller Art vermieden wird und der bargeldlose Zahlungsverkehr immer weiter sich im allgemeinen Interesse ausbreiten kann."

Das amerikanische Ledergeschäft. Die amerikanische Lederausfuhr hat während des Krieges eine außerordentliche Belebung erfahren. In neun Monaten bis zum 31. März 1916 betrug die Zunahme der Ausfuhr von Leder- und Lederwaren 82,3 Millionen Dollar, und zwar für Treibriemen 1,27 Millionen Dollar, für Wagenleder rund 114 000 Dollar, für Handschuhleder 1,58 Millionen Dollar, für Sohlleder 15,67 Millionen Dollar, für Oberleder rund 9 Millionen Dollar, für verschiedene Sorten gegerbter Felle rund 4,5 Millionen Dollar. Hinzu kommt die riesige Zunahme der Stiefel- und Schuhausfuhr, deren Wert in der genannten Zeit um 22,7 Millionen Dollar gestiegen ist, d. h. um 165 Prozent. Die Ausfuhr von Sattlerwaren hat sich um rund 600 Prozent gehoben. Auch in Südamerika ist der Bedarf nach nordamerikanischen Lederwaren gestiegen. Südamerika hat in der genannten Zeit für 10,8 Millionen Dollar Schuhe und Stiefel aus den Vereinigten Staaten erhalten. Die englische Lederindustrie ist von großer Sorge erfüllt, was die englischen Fachzeitungen der Lederindustrie deutlich erkennen lassen. Allerdings leidet in letzter Zeit der amerikanische Markt unter Materialmangel, hauptsächlich infolge des Ausbleibens der indischen und chinesischen Zufuhren. Einige große Lederfabriken haben deswegen ihre Betriebe stillgelegt. Die Preise für eine Reihe von Ledersorten sind infolge der Knappheit sehr gestiegen. Der Inlandsbedarf für Ledermaterial ist außerordentlich stark. Wie eine holländische Lederfachzeitschrift schreibt, schnappt der Inlandsbedarf wie Haifische nach allem erlangbaren Leder. Die Gerbereien in den Vereinigten Staaten können nicht mehr genügend Gerbstoffe herbeibringen. Im Zukunft wird voraussichtlich die Lederausfuhr aus den Vereinigten Staaten geringer sein.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		24. Juli Geld	24. Juli Brief	25. Juli Geld	25. Juli Brief
New-York	1 Dollar	5.33	5.35	5.33	5.35
Holland	100 Gulden	223¾	225¼	224¾	225¼
Dänemark	100 Kr.	157½	158	157½	158
Schweden	100 Kr.	157½	158	157½	158
Norwegen	100 Kr.	157½	158	157½	158
Schweiz	100 Fr.	102⅞	103⅛	102⅞	103⅛
Wien, Budapest	100 Kr.	69.45	69.55	69.45	69.55
Rumänien	100 Lei	86¾	87¼	86¾	87¼
Bulgarien	100 Leva	79½	80½	79½	80½

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Pgs. **Ruppendorf.** (Gustav-Adolf-Fest.) Der Dippoldiswalder Gustav-Adolf-Zweigverein beging hier seine Jahresfeier, die sehr gut besucht war, besonders von Auswärtigen. Die Festpredigt hielt Pastor Krämer von der Kreuzkirche in Dresden. In einer von Superintendent Oberkirchenrat Hempel aus Dippoldiswalde mit einer Ansprache eröffneten Versammlung sprach Vikar Harlfinger über Galizien.

h. **Eibau.** (Fabrikküche.) Von der Fabrikküche der Firma S. Wolle, die bei ihrer Eröffnung im März 1915 täglich 35 Mahlzeiten abgab, deren Zahl jetzt auf täglich 450 gestiegen ist, wurden schon mehr als 50 000 Mahlzeiten ausgegeben, darunter eine Anzahl ohne Bezahlung.

* **Zittau.** (Weibliche Straßenbahn-Wagenführer.) Der Rat hat beschlossen, nach Möglichkeit weibliche Personen für den Wagenführerdienst der Straßenbahn auszubilden, um den Straßenbahnbetrieb etwas erweitern zu können.

ak. **Leipzig.** (Beschränkter Eierverbrauch.) In Leipzig-Stadt und -Land dürfen in Gastwirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräumen sowie in Fremdenheimen und Konditoreien Eier, roh oder gekocht, und Eierspeisen von jetzt ab nur zum Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr und zum Abendtisch von 6 bis 10 Uhr verabreicht werden.

* **Annaberg.** (Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt) ist das Ehepaar Schilling, das in seiner Wohnung dieser Tage bewußtlos aufgefunden wurde. Das Paar hatte selbigesammelte Pilze genossen. Ob sich darunter giftige Arten oder verdorbene eßbare Pilze befanden, die den Anlaß zu der Erkrankung gegeben haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Im Krankenhaus hat sich das Befinden des Mannes und der Frau derart gebessert, daß jede Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint.

* **Zwickau.** (Bautätigkeit und Wohnungsmarkt 1915.) Nach den Untersuchungen, die das Kaiserliche Statistische Amt in 88 Städten über die Lage auf dem Wohnungsmarkte angestellt hat, sind in Zwickau im Jahre 1915 nur 12 Wohngebäude errichtet worden, während in den drei vorhergehenden Jahren 35, 42 und 65 Neubauten aufgeführt wurden. Die Zahl der Wohnungen stieg 1915 nur um 62 gegen 231, 300 und 435 in den vorhergegangenen Jahren. Man befürchtet, daß nach dem Kriege ein Mangel an Kleinwohnungen eintreten wird.

* **Schleiz.** (Die Heidelbeerernte) ist in den Wäldern des Bezirks weit besser gewesen als anfangs angenommen wurde. Trotzdem waren die Preise hier zunächst viel zu hoch, gehen jedoch jetzt zurück. Die Pilzernte ist dagegen sehr dürftig, Steinpilze werden nur selten gefunden.

* **Böhmisch-Kamnitz.** (Sturz vom Dache.) Der Dachdeckermeister Gustav Forster stürzte in Freudenberg beim Eindecken eines Daches ab. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb er eine Stunde nach dem Unfalle.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Omsewitz.** (Ausgabe neuer Warenbezugskarten) am 26. Juli abends 6 bis 8 Uhr, Ziegelei: Südstraße 22. — (Büchsenfleisch- und Leberwurstverkauf) am 28. Juli abends 6 bis 8 Uhr, Ziegelei, Südstraße 22, nur an hiesige Einwohner gegen sofortige Barzahlung und Abgabe von Fleischmarken. Dänisches Rindfleisch, Pfunddose 2 Mk. 50 Pf., deutsches Rindfleisch, Vierpfunddose 12 Mk., deutsche Leberwurst, Vierpfunddose 9 Mk. 50 Pf. Die nur in Einpfunddosen bestellte Ware ist zu einem kleinen Teile mit in Vierpfunddosen geliefert worden und wird deshalb empfohlen, daß sich zwei oder mehrere Familien in die großen Dosen (insbesondere bei Wurst) teilen. — (Sämtliche Lebensmittelbezugsscheine bis Nr. 24), grüne und gelbe, soweit sie nicht bereits außer Wirksamkeit sind, verlieren am 28. Juli ihre Gültigkeit. Vom 27. Juli ab dürfen bis auf weiteres keinerlei auf Gemeindebezugsscheine zugewiesene Waren mehr ausgegeben werden. Die Geschäftsinhaber sind verpflichtet, an diesem Tage die noch vorhandenen Bestände genau und gewissenhaft festzustellen und darüber Bestanddanzeigen unter Ablieferung aller noch nicht abgegebenen Marken ans Gemeindeamt einzureichen. Erneute Warenzuweisung Ende dieser Woche.

sch. **Naundorf** bei Kötzschenbroda. (Lebensmittel.) Im Freibanklokal kommen am Mittwoch früh 7 bis 8 Uhr zur Ausgabe: Konservenrindfleisch in der eigenen Brühe, Pfunddose 2 Mk., Leberpastete, Pfunddose 1,80 Mk., beides gegen Fleischmarken, Sardinen, 380-Grammdose, 1,50 Mk.

t. **Deuben.** (Verkauf von Grieß.) Auf die Lebensmittelbezugskarten können gegen Abgabe eines jeden Abschnitts Nr. 13 an den Verkäufer heute und am 29. Juli je 150 Gramm Grieß zum Preise von 14 Pf. einschließlich Verpackung in den meisten hiesigen Nahrungsmittelgeschäften entnommen werden. Die von den Handelsgeschäften eingenommenen Kontrollabschnitte sind von den Verkaufsstellen am 27. Juli bis nachmittags 6 Uhr beim Drogist Kühne geschnürt zu je 50 Stück pünktlich abzuliefern.

c. **Wilsdruff.** (Kartoffelausgabe) erfolgt am Sonnabend voraussichtlich zum letzten Male an die Haushaltungen, die seinerzeit ihren Bedarf angemeldet haben. — (Mais als Geflügelfutter.) Eine geringe Menge Mais soll in erster Linie an Züchter von wertvollen Zuchttämmen und in zweiter Linie an Geflügelhalter, die das Geflügel lediglich aus der Hand füttern müssen, verteilt werden. Mitglieder des hiesigen Geflügelzüchtervereins wollen sich an ihren Verein wenden, der ebenfalls Futter zur Abgabe an seine Mitglieder erhalten hat. Anträge auf Zuweisung von Futter sind im Lebensmittelamte bis 28. Juli zu stellen. Anzugeben ist die Zahl und Art des Geflügels und des darunter befindlichen Zuchtgeflügels.

n. **Langebrück.** (Ungarische Frühkartoffeln) werden am 28. Juli in der Schule, Kirchstraße 50, verkauft an Personen, deren Familiennamen beginnen mit den Buchstaben A bis F vormittags 8 bis 9 Uhr, G und H 9 bis 10 Uhr, J bis L 10 bis 11 Uhr, M bis O nachmittags 2 bis 3 Uhr, R und S 3 bis 4 Uhr, T bis Z 4 bis 5 Uhr. Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorlegung der Kartoffelkarte. Es werden geliefert für hiesige Einwohner auf den Kopf 11 Pfund, für vorübergehend Aufhältliche 6 Pfund. Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten. Bis zum 15. August werden außer einer geringen Menge Kartoffeln nicht mehr geliefert. Der Mehrbedarf ist aus Beständen der Landwirtschaft zu decken. — (Der Verkauf von Auslandsbutter) erfolgt am 28. Juli in den Geschäften von Götze, Kirchstraße 24, und Claus, Dresdner Straße 17, zum Preise von 2,55 Mk. für ein Pfund. Auf den Kopf wird ½ Pfund, zusammen aber nicht mehr als ein halbes Pfund abgegeben. — (Grieß- und Graupenverkauf.) Grieß: Der Verkauf erfolgt am 29. Juli im Geschäft von Ernst Jurk, Hauptstraße 16, zum Preise von 45 Pf. für ein Pfund. Berücksichtigung finden die Inhaber der Grießkarten Nr. 1 bis 272 und 304 bis 384. Graupen: Der Verkauf erfolgt am gleichen Tage im Geschäft von Otto Götze, Kirchstraße 24. Verkaufspreis 40 Pf. für ein Pfund. Belieferi werden die Inhaber der Karten Nr. 1 bis 319 und 523 bis 565.

h. **Eibau.** (Rindfleisch-Konserven), die Pfunddose zum Preise von 2,10 Mk., werden Mittwoch nachmittag von 5 bis 7 Uhr im Freibanklokale gegen Vorlegung der Lebensmittelkarte verkauft. Für eine Büchse Fleischkonserven sind fünf Fleischmarken abzugeben. Auch Suppenerbsen, die 2-Pfund-Dose 1,10 Mk., kommen dort zum Verkauf. — (Geflügelfutter.) Zur Mästung von Gänsen und Enten werden von der Gemeinde bis 29. Juli Anträge auf Gewährung von Mastfutter (Hirse, Wicken, Knochenschrot und Kanariensaatschrot) entgegengenommen. Für jede Gans werden 25 Pfund, für jede Ente 12 Pfund Futter abgegeben. Der Mäster muß sich verpflichten, die Gänse mit 10 bis 12 Pfund, die Enten mit 4 bis 5 Pfund Schwere dem Komm.-Verband zu überlassen. Dieser übernimmt die Seuchengefahr in gewissem Umfange und zahlt bei Abnahme der Tiere außer dem Erwerbspreise noch 10 Prozent aller Kosten

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Puckfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Alfred Doeckel; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/5

Stellen finden

Männliche

Reisender aus der Blechbranche gegen Provision sofort gesucht. Off. unt. „A P 6735" Exp. d. Bl.

Suche sofort tüchtigen
Reisenden
für meine beliebten Umsteck-Halsleberhalter u. Tintenstifte. Hohe Prog. Provision. Ge. A. Glaser, Chemnitz, Blochlinger Straße 18, 2. (52631)

Kriegsbeschädigt, als Stadtreisender ges., hohe Prov., 6—7 Uhr Oliebähnstr. 2, 1., links.

Reisender,
rout. Verkäufer, bei Großisten, Kolonialw., u. Drogen-Gesch. eingeführt, z. prov. Mitnahme bev. hochaktuellen Artikel für Stadt u. Provinz gesucht. Off. unt. „D R 6657" Exp. d. Bl.

Tücht. Reisende
bei hoh. Prov. ev. Gehalt sof. ges. Rud. Hubrig, Dresd. Chem. und L. Ex., Dresdner Str. 11.

Buchhandlungs-Reisender
findet dauernde Stell. bei h. Prov. Off. mit Zeugnisabschr. unt. „D M 6656" Exp. d. Bl.

Provisions-Reisende, Hausierer 6689
gesucht
Pirnaer Straße 23, 1. rechts. Mittwoch 9—12 Uhr melden.

Handwerker
Inhaber der Zigarettenfabrik Altenburg i. A.
Ettlingen 15 (52709)

Postkarten-Händler!
100 St. v. 1. 50 an Jahrag 33 1. (52

Biete jedermann
einen Verdienst ohne Risiko durch Mitverteilen offiziell. Spezialliste. Gefl. Anfr. erb. unt. „N M 6662" Exp. d. Bl.

Tüchtiger (7000
Maschinen-Verarbeiter,
möglichst gelernter Tischler, zum sofortigen Antritt in dauernde Stell. ges. Dresden 27, Holzhäusergr. 41, Hofmeister.

Elektromonteur
selbständ., f. Stark- u. Schwachstrom bei hohem Lohn sofort gesucht. Gruß Kötzschb., Könige-Albert-Straße 18. 52715

Drehermeister
für Geschoßfabrikation, gewissenhaft u. erfahren, bei gutem Gehalt u. Beteiligung für bald gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderungen u. Angabe bisheriger Tätigkeit an (E3383
Rheostat
Leipziger Straße 81.

Fertig-Polierer (52010
für dauernde Arbeit gesucht.
Pianofabrik Kuhse,
Schandauer Straße 68.

Eisendreher, Eisenhobler und 52619
Maschinenschlosser
für sofort gesucht.
Maschinenfabrik Eibital,
Hamburger Str. 21.

Steinsetzer
in a. Akkord sucht sof. Zorn, Torgauer Straße 6. (ms8219

Stellmacher, Schlosser, Schmiede
für Fahrzeugbau, Brückenbau u. Eisenkonstruktionen, sowie
Feuerschmiede
sofort gesucht. 52428
Keile & Hildebrandt,
Großhain-Niederlößnitz,
am Bahnhof Niederlößnitz.

Tüchtige, militärfreie
Schlosser und Schmiede sowie Nieter
für Untergestellbau für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von 3706
Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.

Schmiede, Schmiedehelfer, Dreher, Maschinenschlosser, Anstreicher
werden eingestellt. (E3308
C. E. Jost & Co.,
Dresden-A., Moserstr. 103.

Tüchtige Feuerschmiede
für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an (E3128
Sächsische Waggonfabrik,
Werdau.

Schreiner sucht in u. auch. dem Hause Jos. Schneider, Trompeterstraße 18. 7000

Geübte Schlosser, Schmiede u. Arbeiter
stellt ein Elbtal-Eisenwerk Clemens Steuer, Dresden-A., Hamburger Str. 87. (6907

Techniker,
guter Zeichner, möglichst mit einiger Praxis im Konstruieren, gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an die (52630
Hochspannungsapparate-Bau-Gesellschaft m. b. H.,
Dresden-A., Elbegastraße 27.

Sofort neu zu besetzen:
General-Agentur für das Königreich Sachsen
einer eingeführten deutschen
Feuer-Versicherungs-Aktienges. mit Nebenbr. E., D. u. W.
Kautionsfähige Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen wenden unter „U S 6619" an Rudolf Mosse, Dresden. (E2414

Techniker oder technischer Zeichner
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch und Lebenslaufschriften an (6943
Elbe-Werke, Dresden-A. 27.

Wir suchen für sofort einen jungen, militärfreien
Graveur
für erhabene Stahlschriften, Skalen u. einfache Gravierungen.
Meldungen 8—10 Uhr morgens Hamburger St. 19
Seidel & Naumann A.-G.

(6946
Dreher und Maschinenarbeiter
sofort gesucht. 52659
Rollenseparator-Werk, Radebeul, Gartenstr. 70.

Tücht. Kürschner
gesucht. [52054
Hirsch & Co., Prager Straße 8.

Mehrere **Maschinenschlosser und 1 Feuerschmied** 52690
stellt bei hohem Lohn sofort ein
Eisenwerk Coswig A.-G., Coswig i. Sa.

Wir suchen zum baldigen Antritt (E6197
einige tüchtige
technische Zeichnerinnen,
die schon eine entsprechende Tätigkeit ausgeübt haben, und bitten um ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsforderung.
Aktiengesellschaft vorm.
Seidel & Naumann, Dresden.

Tüchtige Dreher
finden dauernde Arbeit. Zu melden (E6819
Florastraße 14, beim Pförtner.

Tüchtige Dreher
sofort gesucht. 52458
„Universalle", Cigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co.,
Dresden-A. 28. Tharandter Str. 17.

Tüchtige Möbellackierer
suchen (52628
Vereinigte Eschebach'sche Werke A.-G.
Abt. Geldschrank- und Küchenmöbelfabrik.
Radeberg.

Dreher und Mechaniker
gesucht Tittmannstraße 27.

Eisenbahnbauarbeiter
werden bei höchstem Lohn sofort eingestellt von Schachtmeister Berdau am Bahnhof Glashütte (Strecke Pirna—Geising).

Tüchtiger Farbenreiber,
perfekt, sofort gesucht.
Schmidt & Hintzen, Coswig Sa.

Tüchtige Schlosser sowie einen Dreher
finden sofort Dalmler Motoren-Ges., Blasewitzstraße 56. (7062

Werkzeugschlosser, Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht. (E3268
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden.

Zimmermann oder Tischler für einige Tage ges. Atelier Wiehr, Prager Str. 90. (6969

Tüchtige Tischler und Maschinenarbeiter
stellt ein Arthur Heller, Holzmaschinenfabrik, Dresden-Trachau, Dresdner Straße 67. (E6904

Schlosser
für Kunstschlosserei u. Bau für dauernd gesucht Eliasstr. 24.

Rezitator
f. Sonnabend u. Sonntag stündl. gesucht. Reflekt. wird auf gute Kraft gegen entsp. gute Bezahlung. 6930
Lichtspielhaus Grossenhain.

Orchester-Pianist
ab 1. Aug. für kl. Engagement gesucht. Näheres bei Göhlein, Chemnitzer Str. 50, 3. (ee1793

Flotte Schuhmacher
sucht J. Schneider, Schumannstraße Nr. 44. 7000

Rezitator
sof. ges. Wettinerstr. 34, Kino.

Buchbindergehilfe
auf Sortiment und Kontobücher gelibt, sofort od. später in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. (6336
Friedrich Tittel,
Pillnitzer Straße 51.

Einbinder für Geschäftsbücher gesucht. Max Müller, Striesener Straße 21. (7060

Buchbindergehilfe, 1. Kraft, Partiearbeiter, sofort ges. C. C. Meinhold u. Söhne, Pillnitzer Straße 50.

Tischler
auf gewichte Arbeit gesucht Wettinerstraße 47. (2966

Holzdrechsler
zum sofortigen Antritt gesucht. Richard Goerrn, Am See 36.

Ordentl., u. saub.
Maler- und Lackiergehilfe
sof. gesucht. Carl Hannemann, Holbeinstraße 64. (E6214

Herrschaftsgärtner
selbst. durchaus zuverlässig und solid, in Gemüse- u. Obstbau sowie Blumenzucht tüchtig, nach Radebeul bald gesucht. Angeb. unt. „J 2038" Dil. Hauptstr. 1. 7019

Nebenbeschäftigung
für die Abend- u. Morgenstunden werden einige unabhängige Leute (kleine Handwerker od. dergl.) zum Ankleben von Plakaten gesucht Georgplatz 15, Hinterh. 1. Tr.

Flotter Steindrucker als Abzugmacher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Fürstenau & Co.,
Annenstraße 41. (E1783

Gelernte tücht. Dampfsch.-
Schlosser u. Dreher
für dauernd bei hohem Lohn gesucht. Paul Troelsch, Bautzenstraße Nr. 153. (1739

Keine Vermittlungsgebühr!
Küchenmeister u. auswärts, Oberkellner f. Kaffee u. auswärts, Lift u. auswärts, Abräumer f. hier, Hotelhausdiener, Hausburschen mit u. ohne Aufspannung f. hier u. a. sofort, sucht die Gastebteilung für das Gastwirtsgewerbe, Schloßgasse 14, Eingang D. (E157

Tüchtige
Maschinenarbeiter
möglichst gelernte Tischler, werden sofort angenommen.
Saxonia
Metall- u. Holzindustrie-Ges. m. b. H. (sgt1843
Bautzner Straße 87.

Schornsteinmaurer gesucht. Urban, Eckenstr. 7, 1. (ee1590

Tüchtige Kistenbauer 52662
auf Granatenkisten bei hohem Lohn ges. Cotta, Weißiger Str. 4.

Kellner, Bierausgeber, Hausdiener, Hausbursch., Portiersfrau, Stellenvermittler Johannes Hille, Prasenstr. 3, 1.

Wächter-Gesuch.
Rüstige, gesunde Leute, welche am tadellosen Verhalten nachweisen können, für Nachtdienst gesucht (ee
Johann-Georgen-Allee 5.

Zuverlässiger Arbeiter in dauernde Stell. ges. Bäysch, Seifenfabrik, Bisenstr. 8—5.

Gewissenhafter Mann
mit Rad zum Austragen von Zeitschriften sofort ges. Görlen u. Heidrich, Leipziger Str. 52, 1.

Tücht. Leute zum Kesselreinigen ges. Z. n. 7—8 Uhr abds. Siebenlehner Str. 14, Werrick 1a.

Kohlenträger
— auch Frauen —
sofort gesucht
Hansastraße 8.

Für Rotationsmaschine
erfahrener Hilfsarbeiter
sofort gesucht. (2969
Buchdruckerei B. G. Teubner, Große Zwingerstraße 16.

Kell., Mann, ord. Holzarbeiter, ord. Bierfahr., M. Möbelgesch.

Selbständig arbeitende, militärfreie
Monteure und Schlosser
die bereits an Schnellpressen und Gummidruckmaschinen gearbeitet haben, für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht.
Vogtländische Maschinen-Fabrik, A.-G.,
Plauen i. V. (69015

Ein saub. flotter Schrifthauer u. ein guter Versetzmaurer sof. ges.
Fa.: Ernst Burkhardt, Moritzdorfstr. 1. 6946

Maurer
sucht nach Rüschritz bei Riesa
Fahr- und Wegegelder werden vergütet.
Baumstr. Johannes Eisold, Radebeul.

Tüchtige Eisendreher
erhalten bei uns gutbezahlte Stellung.
Rudnerwerke, Act.-Ges., Meissen-Klosterstein.

Müllergehilfen
zum sofortigen Antritt gesucht. (E2417
Saxonia-Mühle, Dresden.

Tüchtige Zuschläger
werden bei hohen Akkordlöhnen für sofort gesucht.
Georg Weinhold, Dampfhammerwerk
Brand-Erbisdorf.

Schlosser und Werkzeugschlosser
per sofort gesucht. (E5829
Flammger, Zudse & Co.
Maschinenfabrik, Radebeul.

Zum sofortigen Antritt werden gesucht: (E3126
Maschinenmonteure, Mechaniker und Wickler.
Elektromotorenwerke Heidenau, G. m. b. H.
Heidenau bei Dresden.

Geprüfter Heizer
(militärfrei) für die Hochdruckkesselanlage sofort gesucht. Meldung an Betriebsinspektor Dr. Lehmanns Sanatorium, Weißer Hirsch. (E1466

Geübte Maschinenarbeiter
sucht R. Leinbrock Nachf.,
Niedersedlitz. 52664

Markthelfer
sof. gesucht. H. Hensel, Strohhut- u. Filzhutfabrik,
Pirnaische Straße 26. 7067

Pförtner,
energisch, schreibgewandt und nüchtern, sofort gesucht. Kriegsverletzte werden berücksichtigt. Zu melden Zwickauer Straße 27. (E3344

Junge Burschen
im Alter von 14—17 Jahren zum Flaschenreinigen gesucht. (E3320
Glasfabrik, Freiberger Straße 91.

Arbeiter und Arbeiterinnen sucht Anthrazitfabrik, Königs-Albert-Hafen. 7067

Kräft. Arbeiter
sofort gesucht.
Kunstanstalt
Stengel & Co., G. m. b. H.
Bärenfelserstr. Str. 29. 52661

Schmiermstr., Vögte, Knechte, Kutscher, ob. herrsch. u. led. Landarbeiter, Mägde, Gutsfamil. f. sof. Anna Reiß, Stellenvermittlerin, Altmarkt 7, 1. Tel. 21260.

Zuverlässiger Kutscher f. Expedition in Fabrik gesucht Marienstr. 31, Filialgef. III

Ein Kutscher
zum sofort. Antritt gesucht Wolfewitz, Borwaldschulstraße, Schmiedemstr. Demuel. (6012

Schirrmeister., Knechte, Erntearb., **Kutscher** f. Landwirtsch. u. Arzt. **Gutsfamilien.** Burschen f. Schweizerlern. sucht **Paul Liebich**, Stellenvermittler, Dresd., nur Kampische Str. 17, 2. (6063

Kutscher
gesucht Dürerstraße 44. (6778

Kutscher
zum sofortigen Antritt gesucht Wilder-Mann-Straße Nr. 18, Kohlenmelsäft. 700

Bierkutscher,
tüchtig u. stadtbekannt, sucht bei hohem Lohn **Berger**, Biergroßhandlg., Magdeburger Straße. 6994

Kutscher
sucht Consortium Pilde u. Comp., Dresden-Neust. (6907

Kutscher gesucht Pfotenhauerstr. 26. 7065

Kutscher,
jüng., mit guten Zeugn., für leicht. Fuhrw. bald ges., muß auch Markthelferarb. mit verrich. Dresdner Kaffee-Ersatz-Industrie, Bahnhof Dresden-N., Hochhausbogen 4. (7045

Aelterer Mann
als Kutscher für ein Ochsengespann zu sofortigem Antritt in dauernde Stellung gesucht. 52657
Ver. Eschebach'sche Werke, Radeberg.

Jüng. kräft. Markthelfer für Kolonialw.-Großhandlung gesucht Cottaweiterstraße 6. w2579 Riedlin u. Käse.

Jungen
Markthelfer
in dauernde Stell. suchen sofort
Schloß & Franke,
G. m. b. H. (E3376
Zweigniederlassung: Große Kirchgasse 5.

Markthelfer,
mögl. aus Parfum. od. Druckbranche, sucht Frid. Gerhenhainer Straße 32. ee3330

Jüng. Markthelfer sofort gesucht Halbestr. 117. (ee1096

Markthelfer
per sofort gesucht Gabelsberger-straße 15, Kontor. 52656

Markthelfer
gesucht. Hein, Hauptmarkthalle.

Radfahrer, saubrand u. flink, ges. Grete Str. 3. Sommer.

Junge Leute
mit eigen. Fahrrad find. dauernde Stellung als Boten. Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. (62118

Kräftige Radler gesucht. Brauna Gildenen, Weiße Gasse. (6064

Jüngeren Hausdiener
mit guten Zeugn., am liebsten in Neustadt wohnend, sucht z. Antritt am 1. August (69022
Heinrich Geh, Seestraße 21.

Gewandter Arbeitsbursche sofort gesucht. Türkopp-Werke, Nieritzstraße 18. 6929

Jüngerer Arbeitsbursche,
Radfahrer, sof. gesucht Ostraallee 4, Trocerie. (ee1571

Größerer Arbeitsbursche
wird ges. Hilbersdorf 2, 1. (6968

Kräftigen Arbeitsburschen
bei gutem Lohn suchen (11057
E. Hanswald u. Sohn,
Bienerstraße 9.

Arbeitsbursche,
anständig u. fleißig, 15—16 J., sofort gesucht. 6992
R. Hänel, Pillnitzer Str. 5.

Arbeitsbursche
gesucht Zschachwitzstraße 5. (ee1592

Ehrlicher, kräftiger Laufbursche gesucht Wormser Str. Nr. 69, 1. links. 6964

1 Laufbursche, m. radfahren kann, gesucht Gr. Plauenische Straße 25, im Kontor. (6974

Kräftiger Laufbursche sofort gesucht. Gebr. Eichhorn, Trompeterstraße 17. 7018

Laufbursche,
Radfahrer bevorzugt, in dauernde Stelle gesucht. (E1498
Kaufhaus Walter Steinbach,
Trachenberger Straße 19.

Jüngerer Laufbursche
gesucht Nieritzstr. 8. 6962

Laufbursche sofort ges., erste Woche 8 Mk. Lohn, Selbiger kann sich in kaufm. Kontorarbeiten ausbilden. Gelegenheit Bedingung. Offert. erb. unter „Ot 1869" Bil. Puchersday 1.

Knabe, w. Ostern die Schule verlassen hat, kann noch als Bäckerlehrling eintreten. Off. „K 6336" Bil. Pillnitzer Str. 44.

Bäckerlehrling
wird gesucht. Oskar Lorenz, Innungsmeister, Schumannstraße Nr. 30. (6959

Weibliche

Reise-Damen
für lohnenden Artikel. Hoher Verdienst. Vorzustellen Annenstraße 4, Fabrikgebäude, 1. Etage. (6100

Suche zum sofortigen Antritt für mein kaufmännisches Erholungsheim, verbunden mit kleiner Landwirtschaft, eine alleinstehende Frau oder Fräulein als
Verwalterin,
die selbständig zu kochen versteht und Kenntnisse in der Landwirtschaft hat. Gewähr wird freie Wohnung, Licht und Feuerung, sowie entsprechendes Gehalt. Für größere Arbeit wird Hilfskraft beigegeben. Schriftl. Angebot, möglichst mit Bild, an das Zentralbureau der Burgmannschen Werke in Dresden-Laubegast.

Geübte Fantasiehutarbeiterinnen
auf Damenhüte und gute Zuarbeiterinnen in und außer dem Hause suchen sofort (6002
Constantin Seidel & Co., Zinzendorfstraße 47.

Geübte Fantasiefederarbeiterinnen
(gute Kleberinnen) in und außer dem Hause sucht bei höchsten Löhnen Rich. Hofmann Nfl., Pillnitzer Straße 70. (6761

Gewandte Verkäuferin
für Geldwarengeschäft per 1. Sept. gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. „D R 6667" Exp. d. Bl.

Ja. Kellnerin sofort gesucht Annenstraße 28, Kino. (ee6156

Solides Fräulein
für Reise, leichte u. Prod., von einer auswärt. Buchhandlung ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild „O Z 6617" Exp. d. Bl.

Trinkhallen-Verkäuferin
ges., früh 8—10 Gemüsestr. 5, 1.

Intelligentes Fräulein
welch. sich Sprachenkenntnisse u. Maschinenschreiben zur Erledigung des Briefwechsels aneignen will, gesucht. Persönlich vorzustellen bei M. Lande, Zigar. Tabakladen, Königsstr. 21

Selbständ. Schneiderinnen, nur Ausbilfe sofort gesucht Nicolaistraße 26, 1. r. (6651

Heißprägerin,
welche im Spannen geübt ist, findet dauernde Stell. (E6888
Werner Aler, Möller,
Schlauerstr. 28.

Selbständige, gewandte
Aermel-Arbeiterinnen
werden sofort aufgenommen Pregerstraße 24, 1. (6930

Tüchtige Packerin
f. Postversand bei gutem Lohn sofort gesucht. Vorzustellen von 7—8 abends. Kongreß-Verlag, Marschnerstraße 27, 1. (6940

Perfekte Anlegerin
f. Tiegeldruckpr., Arbeitsz. ½8—5 sof. ges. Blumenstr. 69, pt. (6960

Arbeitsmädchen f. Wäscherei ges. Briedrich, Friedrichstr. 2, II. (6966

Flotte Einsafferin
für Einlegesohlen stellt sof. ein Einlegesohlenfabrik. Dr.-Alt. neustädt Nr. 11. 52648

Zeitungsträgerin
für Trachau ges. Zu melden Mittwoch nachm. 6—7 Restaur. Anton, Leipziger Str. 136, gerade über vom Straßenbahnhof Mücken. e114

Putzarbeiterin,
welche selbständig arbeitet, auch im Verkauf mit tätig sein muß, per 1. September gesucht. Off. mit Bild u. Zeugnisabschr. an
Görlitzer Kaufhaus,
Bischofswerda i. Sa.

Frauen
zum Ausbessern von Kohlensäcken sof. ges.
Hansastr. 8.

Stuhlmacherin gesucht Lortzingstr. 4, 4. r. (6007

Maschinenmädchen
tüchtig u. perfekt, a. H.-M.-Zigarettenmaschine sof. gesucht. Zigarettenfabrik „Sesoll", Schandauer Str. 29.

Arbeitsmädchen
f. Kartonnagen-Ausstattungsgeschäft gesucht Stiftstr. 7, Hth. (ee341

Geübte Löterin
gesucht Carlowitzstr. 25, Hth.

Federarbeiterin
auf gr. Posten sowie Lernende ges. Humboldtstr. 1, 3, links.

Arbeitsbursche
gesucht Hochstraße 6, 1.

Kräftige Frauen
die bereits Kühen gemolken haben, sofort gesucht Cossmeier Straße Nr. 4. 52664

Anlegerin
für Tiegeldruckerei sof. ges. Gothaer Straße 1. 6961

Garniererin
für bek. Pub. selbständ. arbeit., per 15. August gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an Berta Mikagner, Meißen. 5000

Bogenfängerin
sowie Arbeitsmädchen sofort dauernd gesucht.
Kunstanstalt Saxonia,
Industriestraße 57.

Lebensberuf für Damen
durch 2—3monatige Ausbildung als Gutssekretärin, Prakt. frei. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro Lionnis. (E6671

Damen finden Erlernung u. Nebenerwerb durch Erlernung der Massage in Meinertzhagen's Institut Hohe Str. 73.

Lehrfräulein
für erstklass. Damenschneiderei gesucht Georgplatz 9, 1, 1. (6987

Lernende gesucht für feine Weißstickerei Gern, Klotzschestraße 50, pt. Carlowitz. (6000

Beginn neuer Kurse im
Tafeldecken, Servieren,
Frisieren, Häuslich. Arbeiten. Mäß. Preis! Prospekt frei!
Dehme-Schellenberg.
Cibbaldr. 8, 1. Tel. 13 281.

Jüngeres Mädchen
für Geschäft sucht Blüthner-versandhaus Paul Unger, Marienstraße 15. ee4855

Lehrfräul. f. Damenschneiderei unentgeltlich gesucht. M. Gutmesser, Villenstraße 32. (19728

Gewandtes, ehrl. Laufmädchen, Radfahrerin, nicht unter 16 J., sucht Gottsunenhalle O., u. 6. Martsch, Prager Str. (6965

Laufmädchen
in ff. Spezialgeschäft gesucht Schloßstraße 6, 1. 6990

Witwe, Prof., 48 J., m. K., f. Wirtschafterin, ein. bemittelt, da spät. Heirat. Offert. unt. „U 2172" Bil. Tharandter Str. 6.

Gesucht für einzelne Dame ein nettes m. kneces. (52626

besseres Mädchen oder einfache Stütze,
w. im Kochen, Nähen, Behandlung der Wäsche u. Reinigen d. Zimmer Bescheid weiß. Wir. Zeugnissen vorzustellen Freitag den 28. Juli von 3—5 Uhr. Antritt 15. August od. 1. Sept. Dresden-A., Carolastraße 9, Frau Schröder.

Mädchen für Stall u. Feld f. Paul Liebich, Stellenvermittler, Kampische Str. 17, 2. (6963

Hausmädchen f. Ihr Mädchen, Stellenvermittlerin, Jakobstr. 8. ee

Kinderl. Hausmädchen
sofort gesucht. Hellenbrand, Große Brüdergasse 8, 1. ee4708

Gesucht zum 1. August ein kräftiges Hausmädchen Annenstraße 26, 1. 1. (6924

Saub. Hausmädchen f. Aug. gesucht Altengasse 20, 1. (7064

Fürstin Dorka

Roman von Carola v. Eynatten

(12. Fortsetzung) Nachdruck verboten

„Das Aufwärmen alter Geschichten hat auch keinen Zweck. Geschehen ist geschehen."

Daß Géza Appáthi ihrer Ansicht war, freute sie. — Wer weiß, vielleicht fügte es sich doch noch einigermaßen. Der Graf behauptete sogar, sie hätte die Gestaltung der Zukunft in der Hand, alles hinge von ihr ab.

Und Dorka spann diesen Gedanken weiter, bis der düstere Vorhang, durch den sie seit langem die Zukunft zu sehen gewohnt war, sich lichtete. — — —

Da wurde ihr an einem Mittag ein Herr Anton Dzwornia gemeldet, der sie in dringender Angelegenheit zu sprechen wünschte.

Der Mann war ihr ganz fremd, deshalb beschied sie den Diener, sie empfange heute nicht, stelle dem Herrn aber anheim, ihr von seinen Wünschen schriftliche Mitteilung zu machen.

Dorka hatte Herrn Dzwornia schon beinahe vergessen, als der Bediente wieder hereintrat. Er brachte einen Brief in verschlossenem Umschlag.

Darin lag eine Besuchskarte mit dem Namen „Anton Dzwornia, Agent". Sie enthielt die mit Tintenstift geschriebenen Worte:

„Es handelt sich um einen von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Nepomuk Appáthi ausgestellten Wechsel über 15 000 Kronen, der heute fällig ist. Bei Nichteinlösung geht der Wechsel in Protest. Der Zutritt ins Krankenzimmer wurde mir verweigert, so ließ ich mich bei Eurer Durchlaucht melden."

Die Fürstin stand wie vor den Kopf geschlagen. Beithényi hatte wiederholt versichert, daß sein Neffe außer den auf der aufgestellten Liste verzeichneten Posten keine Schulden hätte, und nun kam schon in den ersten Wochen ihrer Ehe ein nicht unbedeutender Wechsel, von dem niemand etwas ahnte. Hatte der Fürst seinem Onkel diese Schuld verschwiegen, war es ihm unmöglich, wahr zu sein?

Eine leise Bewegung des wartenden Bedienten rief sie in die Wirklichkeit zurück und war ihr zugleich eine Mahnung an die Notwendigkeit, einen Entschluß zu fassen, und auch an die kaum weniger dringende, den Diener nichts merken zu lassen.

Bezahlt mußte der Wechsel natürlich werden und sie war glücklicherweise in der Lage, für den Fürsten einzuspringen. An ihrem Hochzeitstage hatte Vasudsiy ihr das mütterliche Erbteil übergeben. Es hatte von jeher auf der Nationalbank gelegen und lag noch heute dort, da der Vater verweigert hatte, es in seine Verwaltung zu nehmen.

In diesem Augenblick dankte sie Gott dafür. Es war ein Glück, ein richtiges Glück! So erfuhr doch ihr Vater nichts von dieser Geschichte.

Der Bediente erhielt den Befehl, Herrn Dzwornia vorzulassen.

Es war ein Mann von mittleren Jahren und von einem sehr gewöhnlichen Aeußeren. Sein grobes Gesicht war wie aus Holz geschnitten. Schweigend wies er den Wechsel vor und zeigte mit dem Daumen auf die Unterschrift.

Da stand in den großen, weitausholenden Schriftzügen ihres Mannes „Nepomuk Fürst Appáthi v. Appáth". Etwas zitterig war die Schrift, doch unverkennbar von seiner Hand geschrieben.

„Der Wechsel wird eingelöst", sagte die Fürstin, sich abwendend, denn der Agent war ihr im höchsten Grade widerwärtig.

Sie holte ihr Scheckbuch aus dem Schreibtisch und schrieb eine Anweisung über 15 000 Kronen, in der Meinung, die Sache wäre damit erledigt.

Der Mann schob das Blatt zurück.

„Es tut mir leid, Durchlaucht, aber Wechsel werden bar eingelöst, denn nimmt mir die Bank den Scheck nicht ab, so habe ich das Nachsehen", erklärte er.

„So viel habe ich nicht daheim."

„Dann geht der Wechsel in Protest."

Dorka, der so etwas noch nicht vorgekommen, die von jeher gewohnt war, größere Posten mit Anweisungen an die Kasse ihres Vaters zu bezahlen, wurde ärgerlich. Daß der unverschämte Mensch Schwierigkeiten machte, fehlte gerade noch! Sollte sie den Fürsten — — Nein, er war, wenn es ihm auch viel besser ging, doch noch sehr schonungsbedürftig und mußte vor jeder Aufregung behütet werden. Also bei dem Fürsten konnte sie sich nicht befragen, wie sie sich nun zu verhalten habe.

Da kam Dzwornia selbst ihr zu Hilfe: „Bis vier Uhr hat die Sache Zeit", sagte er. „Die Frau Fürstin kann ja das Geld selbst bei der Bank erheben, das ist das einfachste, und ich komme um halb vier hierher, es mir abzuholen."

Dorka wollte aber den Agenten nicht wieder im Palais haben. Sie fürchtete, es möchte der Dienerschaft auffallen, wenn sie diesen Menschen zweimal an einem Tage vorließ.

„Nicht nötig", antwortete sie kurz. „Erwarten Sie mich um drei Uhr am Tore der Nationalbank."

Um vier Uhr lag der Wechsel in ihrem Schreibtisch.

Der Fürst, der ihn wohl vergessen hatte, durfte vorläufig nichts davon erfahren, wenn er nicht selbst danach fragte.

9. Kapitel

„Ich glaube, Cousine, du darfst es wagen", sagte Géza Appáthi zu der Fürstin, die er auf seines Vetters Bitte und mit ihrer Einwilligung duzte, „seit vier Wochen sehe und beobachte ich Muki täglich, oft bin ich stundenlang bei ihm, aber ich habe noch nichts wahrgenommen, was mir ernstere Bedenken einflößte."

Sie nickte gedankenvoll.

„Ja", antwortete sie, „er ist jetzt ganz anders und gefällt mir weit besser."

„Er entspricht dem Bilde, das ich mir von ihm bewahrt habe."

„Wenn es nur so bleibt! Denk' an den Wechsel! Diese Geschichte hat stark auf mich gewirkt, das gestehe ich. Nicht wegen des Geldes, aber sie ist so gar nicht geeignet, mir Vertrauen zu ihm zu geben. Warum hat er diese Schuld verheimlicht, das mußt doch auch du dich fragen?"

„Einen triftigen Grund sehe ich zwar nicht, das schließt aber nicht aus, daß er dennoch einen gehabt hat."

Dorka schüttelte den Kopf.

„Er mußte doch wissen, daß der Wechsel zur Bezahlung vorgelegt würde —"

„Man sollte es annehmen."

„Mich in eine solche Verlegenheit zu bringen! Hätte er mir nur den Tag zuvor etwas gesagt."

Der Graf schwieg.

„Und wollte ich auch annehmen, er hätte den Fälligkeitstermin vergessen, die beiläufige Zeit muß er doch gewußt haben, er sagt und fragt aber noch immer nichts, obgleich schon mehr als eine Woche seither vergangen ist", fuhr sie sinnend fort.

Und Géza schwieg wieder.

Endlich sagte er nachdenklich: „Sieh dir die Unterschrift an, Cousine, so schlecht ist seine Schrift nicht einmal jetzt, und frage dich dann, ob sie nicht die Vermutung nahelegt, daß er sich in einem sehr unklaren Zustand befand, als er das Papier unterschrieben hat."

„Man schließt in der Trunkenheit doch keine Geldgeschäfte ab!"

„Nein, aber kann man nicht dazu verleitet werden?"

„Du meinst die Bortha?" fragte Dorka von einem schnell aufblitzenden Gedanken erfaßt.

„Das möchte ich nicht gesagt haben, Muki scheint aber allerlei Leute zu kennen, denen starke Leistungen auf diesem und andern Gebieten zuzutrauen sind. Jedenfalls wird sich das Wechselrätsel mit der Zeit lösen und ich halte es für das beste, und vorläufig nicht den Kopf darüber zu zerbrechen. Die Hauptsache ist, daß er dem verderblichen Einfluß entzogen ist und bleibt, den seine sogenannten Freunde und

Ordentliches Hausmädchen sofort gesucht Dr.-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 12, Bäckerei.

Junges, kräftiges Mädchen 14—15 J., zum 1. August als Mädchen von Dame gesucht. Nur zu melden Donnerstag od. Sonnabend von 3—5 Uhr Dresden-A., Erfurter Platz, Deutscher Ritter. 6914

Hausmädchen mit gut. Zeugn. nach Berlin in kinderl. Haushalt f. 1. Aug. ges., 25 Mk. Lohn, Nachjägerstr. 14, 1. (7033

Anst. fleiß. Hausmädchen ges. Bettinastr. 5, 1. Et. (1295

Älteres Hausmädchen nicht unter 17 J., für 1. Aug. od. später ges. in Chevaux u. Kind. Barbarossaplatz 4, 1. r.

Kräft. Mädchen, 15—16 J., v. Lande, w. v. eins. Leuten [illegible] per sofort od. 1. 8. gesucht. Fr. Adam. Pragerstr. 14, 2. r. Aufg.

Großes kräftiges **Hausmädchen** vom Lande bei hohem Lohn 1. od. 15. Aug. ges. Angeb. erb. u. „F O 6792" Exped. d. Bl.

Ein ält., eins. Mädchen z. sof. Antritt gesucht. Kantine der Art.-Werkstätten, Neue Anlage [illegible] 1584

[illegible]

15-16jähr. Mädchen, welch. zu Hause schlaf. kann, ges. Damenschneiderei [illegible] Str. 25 (gr1843

Vermittlung kostenlos. Hausmädchen mit und ohne Kochen., Küchenmädchen f. hier u. auswärts sucht die Facharbeitsstelle für das Gastwirtsgewerbe, Schießgasse 14, Eing. D.

Zum Bedienen der Gäste jung., hübsches, gebild. Fräul. ges. Gr. Meißner Str. 16 [illegible]

Zum baldigen Antritt suche auf ein Rittergut ein zuverläss. **Stubenmädchen,** welches mähl., schon in gleicher Stellung auf dem Lande gewesen. Gefl. Off. unter „S S 7021" Exped. d. Blattes.

Zuverläss. Kindermädchen sucht Friedensburg, Kötzschenbroda. 7031

Junges, ehrliches Mädchen zur Handarbeit u. z. Bedienen der Gäste sucht Restaurant Mäuerhof, Berthelsdorf bei Hainichen. 3419

Ein solides, anst. Mädchen für Haus u. Gästebedienen wird sofort gesucht. (7046 Brauerei Glashütte.

Für Einfamilienhaus wird wegen Erkrank. des jetzigen z. 1. Aug. od. sofort kräft., arbeits. Hausmädchen im kleinerf. Haushalt z. Alleinbedienen gesucht. Nur mit besten Zeugn. Versehene, nicht unter 18 J., die schon in solch. Hause gedient haben, w. sich v. Mitt. nach ab vorst. Bergstr. 70. (7033

Jüng. Mädchen zu all. Arb. vorm. als Aufw. ges. Ludwig-Richter-Str. 8, 1. rechts. 6669

Jg. Mädchen als Aufwartung für vorm. gesucht. Görne, Prießnitzstr. 41, 1. e401

Saub. Bedienung für vorm. ges. Tarlowitzstr. 44, 4. lks. (6949

Aufwartung sofort gesucht Schumannstraße 49, 1. [illegible]

Mädchen zur Aufwart. sof. ges. Fürstenstr. 84, 2. r. [illegible]

Mädchen unter 16 Jahren sof. als Aufwartung ges. Gutenberg-Straße 28, part. (g245

Erl. saub. Mädch. f. 3 Vorm.-St. tgl. z. Aufw. ges. Wintergartenstr. 59, 3. r.

Jg. Mädch., 16—20 Jhr., zur Aufwartung v. 7—12 Uhr ges. Pöhring, Wilber-Mann-Str. 2 lks.

Fleiß., saub., jüng., unabh. Frau od. Mädchen viermal wöchentl. vorm. für eing. Leuten als Aufwartung ges. Silbermannstr. 14, 2. rechts. (7058

Aufwartung gesucht für vorm. [illegible]

Ostermädchen sucht Ulrich, Hertelstraße 15. 6916

Kräft. Ostermädchen sof. ges. Berichtstr. 19, Hch. pt. Bleiberg.

Ostermädchen, w. zu Hause ißt u. schläft, für den Haushalt gesucht, Arbl, Blasewitzer Str. 28, 1. (p1003

Schulmädchen als Aufw. ges. Hopfgartenstr. 1, 2. l. (ee1091

Suche sofort kräftiges kinderlieb. **Schulmädchen** zu einem 2jährigen Knaben. Schäfer, Hedwigstraße 1, 1. (G5128

Stellen suchen

Männliche

„Heimatdank"
Oeffentlich. kostenloser Arbeitsnachweis für Kriegsinvalide
bittet Industrielle und Gewerbetreibende um Erteilung von Aufträgen. (B137
Hauptgeschäftsstelle: **Dresden-A., Schlossgasse 14.** Fernruf 13016.

Jgr. Kontorist, m. Buchf. u. sämt. Kontorarb. vertr., sucht per sof. od. 1. 8. Stell. Gefl. Angeb. an Rich. Hänel, Fischhofplatz 7. 6915

Militärfreier, zuverlässiger **Geschäftsmann** sucht f. nachm. Besch. Angeb. „ee 4078" Fil. Marienstr. 28.

Stückgutkleschneider sucht St. in Werkstatt allein. Off. unt. „D A 6916" Exped. d. Blatt.

Heizer, 34 J., Kriegsbesch., nicht gepr., i. in Sanat., Hotel od. Fabr. dauernde Stell., übern. auch d. Rep. an Tel.-Klingel. u. Licht. Off. u. „D P 6988" Exp. d. Bl.

Weibliche

Expedientin sucht Stellung in Expeditionsgeschäft oder Versandbureau größerer Fabrik. Offerten unter „B 300" an Haasenstein u. Vogler, Dresden. (G5128

Suche per 1. 8. Stellung f. m. Tochter, welche die Handelsschule besucht hat u. in allen Fächern bewand. ist, in Kontor oder dergleichen. Off. unt. „E A 7032" Exped. d. Blattes.

Gewandt. Fräulein sucht Stelle in schneid. Atelier. Gehilft beizubringen. Off. unter „H 6337" Fil. Pillnitzer Str. 48.

Beff., jg. Frau sucht Beschäft. Off. u. „D J 6902" Exp. d. Bl.

Tüchtige **Kellnerin** gesetzten Alters, flott u. durchaus solid, mit in In- u. Ausland 5 Jahre in großem Geschäft (Gasthof in bekannter Sommerfrische), sucht Stellung in Hotel, Bahnhof, Kurort od. streng seriösem Familienrestaurant. Scheut sich keiner Arbeit. Gefl. Off. an Frau Kießling, Dresden-Tr., Stephanstr. 62. 6948

Binderin selbender Blumen sucht baldigst Stellung hier od. Nähe Dresdens. Näheres erbeten durch Gertrud Grob, Dresden-Altst., Hettnerstraße 1, Gout. (6982

Junge Kriegerswitwe, die mit Blechparat vertraut, sucht Stell. als Büfettmamsell. Offert. u. „ee 4384" Fil. Marienstr. 28.

[illegible] „k 1401" Fil. Oschatzer Str. 39.

Mädch. [illegible] m. gut. Zeugn. [illegible] f. ganz. Tag. Bitte Oschatzer Str. 4, pt.

Schneiderin, in all. Arb. bewand., f. Besch. auf St., Tag 2 Mk. H. Albrecht, Pillnitzer Str. 22.

Jg. Friseurgehilfe sucht 15. 8. od. 16. Stell. in best. Geschäft. W. Off. mit Ang. d. Geh. „ee 1830" Fil. Martin-Luther-Pl. 1.

Lageristin sucht Stelle, ev. auch Verkauf od. Ausgabe, gl. welcher Branche. W. Off. u. „D D 7080" Exped. d. Blattes.

Tüchtige Stepperin, m. an verschied. Pressen, Couplerie sowie Fräsmaschin. gearbeit., sucht lohn. Besch. Näh. Frau A. W., Schäferstr. 20, 1.

Fantasiefeder. Wer lernt ein junges Mädchen in Kleidern an? Off. unt. „D D 6938" Exp. d. Bl.

Gewissenh. Mädchen möchte im Steindruck das Auflegen erlernen. Off. unt. „D T 7089" Exped. d. Blattes.

Jung., kräft. Mädchen v. Land sucht sof. od. 1. Aug. Stell. W. Off. an Frau [illegible], Ammonstr. 76.

Junge, unabh. Frau f. Aufw. [illegible] Augsburger Str. 30, pt. r. (6914

Wirtschafterin, sol., tüchtig u. peinlich saub., 50 J. alt, sucht b. best. Herrn od. Dame Stell., geht auch zu Kind. Briefe erb. unter „m 1631" Fil. Königsbrücker Straße 54.

Stütze, im Koch., auch Büfett erfahren, sucht sof. Stell. Off. unt. „D O 6986" Exp. d. Bl.

[illegible]

Suche für meine 16jähr. Tochter, welche ein Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, zum 1. od. 15. Aug. gute Stellung. Werte Off. erb. an Frau Listner, Blasewitzerstr. 59.

Jg. Kriegersfrau sucht z. 1. 8. Aufwart. für vormittags. Näh. Gneisenaustr. 14, 4. K. Jahn. (ee1088

Saub., ält. Frau f. Aufwart. für vorm. z. 1. od. 15. Aug. Zu erfr. Christianstr. 5, 4. Et. lks.

Jg. Frau f. Aufwart. 2 Std. tgl. Gr. Plauensche Str. 31, 3. l. (7014

24j. Mädchen, schon immer in Stell. gew. u. das Schneid. erl., f. 15. 8. od. 1. 10. entspr. Stellung in Privathsh., a. l. wo noch Hilfe vorh. Off. bitte zu send. an Frau Martha Krause, Pillnitz, Berghäuser 55.

Junge unabhängige Frau sucht zum 1. 8. od. 15. 8. Stelle a. Filialleiterin d. Nahrungsmittelbr., Kaut. vorh. Off. u. „d 2051" Filiale Hauptstr. 1.

Suche f. m. 18jähr. Tochter Stellung in Privat od. Gesch. F. Rethig in Wölcha a. d. E., Germania. (G2647

Alleinst. Kriegerswitwe, 42 Jahre, sucht Stell. in frauenl. Haushalt. Off. u. „e 418" Fil. König-Johann-Str. 10.

Dienstmädchen, 20 J. alt, mit guten Zeugnis., sucht 1. August Stellung in Dresd. Off. bei G. Diener, Nauscha.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnungen zu vm., 240—450 Mk., Rethelstraße 46. Näh. d. Hausmstr.

Eisenberger Str. 9, 1. od. 2., 3 sonn. Zimmer, Ka., Küche, Gas, Balkon sof. od. 1. Okt.

Döbelner Str. 6 Wohnung für 360 Mk. Okt., einz. Stube sofort zu verm. Näh. Kesselsdorfer Straße 30, 1. (a2509

5 Räume, I. Stock, elektr. Licht, Wasserklos., per 1. Okt. für 400 Mk. zu verm. Klopstockstraße 46. 6934

Dammweg 19, 1. ist schöne, geräumige Wohnung z. 1. Okt. für 470 Mk. zu vm. Auf Wunsch elektr. Beleucht. Näheres daselbst im Kontor H. G. Häusler. m1614

Barbarossaplatz 5, 1. leeres, Zim. Part.-Zimmer sof. od. [illegible] f. 15 Mk. zu vm. (G5139

In Striesen, nächste Nähe des Großen Gartens, sind **Wohnungen in jeder Preislage** für sofort oder später zu vermieten. Näheres im Vermietungsbureau, Borsbergstraße 26, part., geöffnet von vorm. 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. (G5236

In bester geschäftlicher Lage sind in **Vorstadt Löbtau** die Räume einer seit vielen Jahren betriebenen **Kohlenhandlung** weiter zu vermieten. Näheres unter „S D 788" durch den Invalidendank Dresden. (G5310

3. Et. schöne, sonn. Wohnung, 2 St., Kamm., Küche, m. Gas, 360 Mk., sofort frei. Näheres Palmstraße 35, 2. r. (au450

Freis. Wohn., 275 Mk., eigner Abs., 1. 10. [illegible] Gartenh.

Wachsbleichstr. 29 Wohn. 1. 16 u. 17 Mk. monatl. zu vm.

4-Zimm.-Wohn. in Großzschachwitz, Niedersedlitzer Straße 2, 17 Minuten v. Bahnhof, direkt an Straßenbahnhaltestelle, m. gr., gedecktem Balkon, per 1. Oktober zu vermieten.

Zwickauer Straße 16, 2. nahe Falkenbrücke, helle, sonn. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Alk., Korr., Zub., per 1. Okt. für 520 Mk. zu verm. Näheres daselbst od. Tel. 11 845. (6682

Zwickauer Straße 16, 2. nahe Falkenbrücke, helle, frdl. Wohnung, 1 Zimm., 1 Kamm., Küche, Alk., Zubeh., 1. Okt. für 320 Mk. zu verm. Näheres daselbst od. Tel. 11 845. (6681

Nicken, Riethstr. 17 Stube, Kammer, Küche u. Vors., 2 Trepp., 1. 10. zu vm. Preis 275 Mk. Wolf. (G960

Hubertusstrasse 48 kleine Wohnung sofort beziehbar. Fleischermeister Kämpfe.

Plauenscher Pl. 1 Wohnung im 3. Obergeschoß (4 Zimm., Küche, Vorh.) für 1. Okt. 1916 zu verm. Zu besicht. 10—12, 2—5 Uhr. (ee4838

Schöne, sonn. Wohn., mit Gas an ruh. 2. l. 288 Mk. zu vm. Briesnitz 7. Ecke Landhausstr.

Löbtau, Gorbitzer Str. 5, 1. 10. sch. Wohn., 2 Z., K., K., Vorl., Gas, Innenkl. u. Zubeh., f. 450 Mk. zu verm. Näh. b. Hausmstr. (6931

1 frdl. Wohn., St., K., K., sof. zu vm. Mönzgasse 8, 1. Et. (6972

Sonn. Wohn., Stube, K., K., gr. Korridor, Gas, Hch. 1., z. vm. Klingenberger Str. 11, Hch. (6907

380 Mk. Part.-Wohn., Bez. 1. 10. zu vm. Striesl. Str. 18.

Frdl., kl. Wohnung m. Balk. 1. Okt. zu verm., auch als ständige Sommerw. Pr. 200 Mk. Besichtig. Mittw. u. Sonnab. v. 3-6. Pöpscha a. E., Germania, Sächs. Schw.

Tischerstrasse 10, 4. Et., 2 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Innenklosett 1. Okt. zu verm. Näh. Söllcher, das. 2. Et.

Parterre und 1. Etage, 2 S., 1 K., K., G., W.-Kl., Garten an ruh. Leute z. 1. Okt. zu verm. Preis 400 Mk. Näh. Löbtauer Str. 42, 1. r., oder Mietschelstraße 15, 2.

Weidentalstr. 19 sonn. Wohn., 2 St., elektr. Licht, 2 St., K., K., Speisek., Balkon u. Zub. 370 Mk. zu vm.

Zwickauer Str. 19, 4. frdl. sonn. W. f. 1. 10. St., K., K., Gas. 390 Mk.

Am Schießhaus 5, 3. Etg., nahe Ostra-Allee, 2 St., K. helle Kd., Zub. Gas, f. 1. 10., 350 Mk. (pp589

Dreisam-Villa Traubestr. 8 mod. Wohn. im Sout., bel. 3. gr. Räume, Gas, W.-Kl., mit Hausmannsposten an eing. Leute per sofort ab. später zu vergeben. ee1081

Hausmannsposten mit Wohnung im Untergesch. Hohe Straße 7 sof. od. spät. an einzelne Leute zu vergeben.

Hausmannswohnung Rabenerstraße 23 im Sout., St., Ka., Kü., Vorl., an einz., ruh., saub. Leute zu verm. Näh. im Part.

Leere Stub. [illegible] Marschallstr. 40, 10—18 Mk. u. Grüne Str. 22, 4. In Wettinerstr. [illegible]

Sch. l. Stube u. Küche zu vm. Marschallstr. 7, 1. (m1080

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

Sch., leere St. an anst. Fräul. im Berufe zu verm. Anzus. vorm. Walpurgisstr. 7, 4. Lehmann. (7015

Küche mit Nebenzimmer im 2. Et. sofort od. später zu vermieten Moltkestraße 2, in Bäckerei. K1404

Eleg. möbl. Z. an Herr. billig zu vm. Parisch, Struvestr. 20, 1. (6930

Ang. möb. Z., 2 Bett., [illegible] Str. 18, 2.

Kl. möbl. Zimmer zu verm. Gr. Brüdergasse 10, 3. (6908

Alleinsteh. Frau sucht ein Mädchen zum Mitbewohn. Zu erf. Gr. Meißner Str. 18, Hth. 4.

Behagl. m. Zimm. fr. a. Kfm. Zeit Pirnaische Str. 48, 1. (6970

Hübschmöbl. sonn. Zimmer, m. Kochof. Woche 4 Mk. zu früh. Reichenbachstr. 21, Gth. 1. l. (6998

Fräulein od. Kriegerfrau find. bei alleinst. Frau freundl. Aufn. (Schlafst.) Stübl. Nähe Augsburger Straße. Off. „D Z 6996" Exp. d. Bl.

Behagl. eingericht. Zimm. mit Gas sof. z. v. Viktoriastr. 27, 3.

2 frdl. Schlafstell. z. Alleinbew. frei Könneritzstr. 20, 2. (6986

M.-Schlafst. z. Alleinbew. fr. Dürerstraße 13, 1. l.

Frdl. Schlafst. m. e. Kochofen Holbeinstr. 5, 2. l., frei.

Geschäftslokale

Konkordienstraße 28 **ein kleiner Laden** mit daranstoß. Stube, Kammer u. Küche z. 1. Januar 17 ab. früher zu verm. Näh. daselbst.

Galeriestraße 20 1. u. 2. Geschoß für Geschäfts- od. Wohnzwecke z. 1. Okt. zu verm. Näh. Erdgeschoß, im Produktengeschäft. (ee4847

Mietgesuche

Wohnung, St., K., K., B., ½ Stdn. v. Altmarkt, f. 1. 10. 1916 gesucht. Off. unter „E 6845" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Leere Wohnung, Stube, Kammer, Küche, in Dresden-Neust. ges. Off. an Willy Bleiner, Oppelstr. 5.

Eins. Leute j. a. l. 10. kl. Wohn. b. 360 Mk., m. Gas. Striesen od. Blasewitz bevorz. Off. Glückstr. 10, Gth. pt. lks.

Schuhmacher s. kl. Part.-Wohn. bis 260 Mk. 1. Sept. od. später. Off. erb. u. „D R 6963" Exp. d. Bl.

Architekt sucht 2 leere Zimm., sep. Eing., anst. Haus, Neust. Hubrig. Wolfsgasse 5. (6999

Jü. eins. Frau sucht 1. 9. hell., gr., leeres, sep. Zimm. m. Kochgas, ev. Nebenraum. möbl. Striesen. W. Off. unt. „D Z 7080" Exped. d. Bl.

Suche per sof. m. 1½jähr. Knab. einf. möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. Friedrichst. od. Wilsdr. Vorst., wo nach ca. 5 Mon. Niederk. erw. i. Off. u. „W H 6010" Exped. d. Blatt.

Möbliert. Zimmer möbl. mit Telephonbenutzung in der Nähe des Eisenbahnerstabes sofort zu mieten gesucht. Off. an Koelsch, Krenkelstr. 44, pt.

Möbl. Zimmer gesucht Nähe Jägerkaserne. Angebote mit Preis erb. unter „ee 4980" Filiale Marienstraße 28.

Jg. Ehepaar mit 1 Kind sucht freundl. möbl. Zimmer mit Gas u. Kochgelegenh. für zwei Mon. Blasewitz bevorz. Off. u. „g 2369" Fil. Tharandter Str. 6.

Kriegsbeschäd. s. möbl. Z. m. Kochgel. u. Gas b. 1. Aug. Nähe Altmarkt. Off. u. „ee 4374" Fil. Marienstr.

Möbl. Zimmer Nähe Wettinerbahnhof ges. Offerten mit Pr. „D W 7002" Exp. d. Bl.

Zum 1. September gesucht von kleiner Familie sonnige Wohnung, 3 od. 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht oder Gas, Garten oder Balkon erwünscht, nicht Bedingung. Offerten mit näheren Angaben über Preis usw. unter „S E 29641" an die Expedition dies. Blattes.

Lagerraum, trocken, 30—40 qm, Arnoldstraße oder Nähe gesucht. Offert. unter „ee 1068" Filiale Münchplatz 16 erbeten.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe [illegible] erfrt., ges. Off. m. Preisang. Wahnsdorf b. Dresden Nr. 54.

Suche [illegible] einf. möbl. Zimm. f. Frau m. 2jähr. Kinde, Küchenbenutzung. Off. m. Preisangabe u. „S 2074" Fil. Hauptstr. 1.

Verkäufe

Rittergut in Schlesien, 1306 Morg. (698 Morg. Acker, 88 Morg. Wiese und Weide, 376 Morg. Wald, Rest Hofraum usw.), mit neuem Herrenhaus und guten Wirtschaftsgebäuden, selten guter Jagd, Dampfziegelei mit bestem Tonmaterial, zu verkaufen. (M9017
Anzahlung 250 000 Mark.
Anfragen nur von Selbstkäufern unter „M A 9017" an die Expedition dieses Blattes.

Einfamilien-Villa, neu, 6 Zimm., Diele, Bad, Mädchenk., Garten usw., linke Elbseite, Herrnskr. Bahn und Straßenbahn, f. nur 28 000 Mk. b. 4—5000 Mk. Anz. z. vk. Off. unt. „M H 6258" Exp. d. Bl.

Pensionshaus in Fremdenzimmer (Badeort), eingetretener Verhältnisse halb. preiswert verkf. A. Möller, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle, Kl. Korgauer Str. 47.

Fruchtbarer Garten im unteren Elbtale, 20 Min. v. Postplatz, 1100 qm groß, zugleich zukunftsreicher Bauplatz an fertiger Straße, ist für nur 3000 Mk. bei 500 Mk. Anzahlung an soliden Käufer abzugeben. Selbstkäufer werden um werte Adresse gebeten unt. „T 235" an Haasenstein u. Vogler, Wilsdruffer Str. 1.

Kleines Haus in Klotzsche zu verk. Anzahl. 6500 Mk. Off. u. „m 1635" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Landhaus mit 4 Wohn., kl. Nebengeb., ca. 8¼ Sch. Feld u. Garten, Elektr. Wass. all. bestellt, Vorort Dresd., f. 18 000 Mk. zu verk., Anz. 5—6000 Mk. Ernstl. Int.-Angeb. u. „B M 648" an den Invalidendank Dresden.

Wirtschaft, 25 Morgen, 8 Kühe, 3 Schweine usw., f. 12000 Mk. bei 7000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. Auskft. Pirnaische Str. 58. (7038

Putzgeschäft wegen Todesfalls billig zu verkaufen. A. Donath, Weißwasser O.-L., Friedrichstr. 4. (M9035

Kleines Kino zu verkaufen. Günst. Gelegenh. Gefl. Off. „R 8744" Pillnitzer Str. 49.

Produkten- und Grünwarengeschäft in guter Lage wegen andern Unternehm. sofort zu verkauf. Sich. Familienauskomm. Auch pass. für Anfänger. 100 Mk. Tageskl. Kaffee bringt Miete. Viel Vorräte. Anfänger wird eingerichtet. Miete mit Wohn. 650 Mk. Gefl. Off. erb. unter „D U 6996" Exped. d. Blattes.

Schlosserwerkstatt zu verk. Freiberger Str. 14.

Restaurants, auch im Kriege sichere Existenz, f. Anfäng. u. Wirte, auch f. Witwen passend, a. mit Brauereihilfe, zum Kauf u. Pacht empf. kostenlr. Otto Böhme, Ammonstr. 12. 8-4. (6081

Papier- u. Schreibw.-Gesch. sich. Existenz f. Damen, bill. z. verk. Kostenfreie Ausk. durch Hammer, Ammonstr. 80.

Günst. Gelegenheit! Kino in Garnisonst., 1 Std. Bahnf. v. Dresd., 1500 Mk. verkäufl. Off. unt. „S B 6965" an Rudolf Mosse, Dresd., Altmarkt 15.

Lebensmittelgeschäft, flottgehend, 44000 Mk. Umsatz, billig zu verk. Raschke, Pirnaische Str. 58. (7039

Verschiedenes

Unterhalt. Gerüst-Zweirad mit gut. Gummi zu vk. Teichmann, Meißnerstr. 17, pt.

Einige erstkl., fast neue **Pianinos** billig z. vk. [illegible] Marienstr.

1 Förster, fast neu, 400 Mk., 1 Feurich, vorzügl., 520 Mk., 1 Rosenkranz, 170 Mk., desgl. **Pianos** [illegible] Teilzahl. ohne Anzahl.

Harmoniums auch sofort spielbar, ohne Noten. Engelmann, Terrastr. 11, 1.

Piano, 105 Mk., gebrch., zu verk. Blasewitzer Str. 41, 5.

Einige prachtv. wenig gespielte **Pianinos** bill. z. v. Rabe, Zirkusstr. 30.

Pianino zu verk. Kamenzer Str. 44, pt. l.

Piano (f. Anf. 50 Mk.) 1 Komm., Schreibkomm., Chaisel., Schreibt. [illegible] Ballerstr. 24.

Passiermaschine mit Schwungrad, fast neu, bill. zu verk. Breite Str. 20. 6992

Strickmaschine, guterh., preiswert zu verk. Hühnerhof 3, 4.

Krankenfahrstuhl, guterhalt., mit guten Gummireifen billig abzugeben Lindengasse 18, pt., od. Portikusstr. 2, im Laden.

Mod. Kinder- u. Klappwagen 5. Palmstraße 27, pt. Peter.

Mod. Kind.- u. Klappwag. billig Palmstr. 23, pt. r.

Mod. Klappsportwag., Reisebettstellen, Kinderwag. zu verk. Lilienstraße 8, pt. l.

Ein Klappsportwagen sehr billig zu verk. Näheres Schäferstr. 51, Schlößer.

Kinderkorb u. Gestell u. Kinderwag. b. abzug. Heidenerstr. 27, 3. r.

Kinderwagen, bu. 5 Mk., Teppich zu vk. Wilsdruffer Str. 23, 3.

Kinderwagen, Klappwag., Neubetten billig zu verkauf. bei Rethold, Berichtstr. 19. Gebrauchte Wag. kaufe ab. tausche.

Gebr. Klappsportw. m. Plane zu verk. Orientstr. 2, 3.

Ladeneinrichtung u. leere Kisten zu vk. Lübecker Straße 21, abds. 7—8. (6930

Neue u. gebr. Warenschränke, Fach- u. Kastenregale, Ladentische, Pulte billig zu verkaufen. Andrick, Arnoldstr. Nr. 15. Tel. 28 322. 6307

Verschied. m. Form. 12, [illegible] Schreibt. [illegible] Sofa, Chaisel. Keil, nur Gr. Zwingerstr. 22, neben Hotel „Weinpöhl".

[illegible] Eiche-Büfett, Bücherschr. [illegible] Pianino, Sofa, Chaisel. [illegible] Gr. Zwingerstr. 9, 1.

Gebrauchter Kleiderschrank zu verk. Blumenstraße 69, pt.

Gutsch, Plüschbank, 175 lg., 1 Ausziehtisch u. Tisch, 4 verschied. Sofas, Bettstell. mit Matr., gr. Trumeau, Plüschgarnitur, Schlafzimmer in Weiß bill. zu verk. Galeriestraße 12, 1. Donath. 6940

2 Teppiche (neu) preiswert zu verk. Liebesfind. Zirkusstraße 15, 1. rechts. 6979

Plüschsofa 30 u. 48, sehr gutes Sofa [illegible]

Küchenschr., Tisch, Bank, 2 Stühle, [illegible] Bettst. u. Matr. zu verk. Pillnitzer Str. 42, 1. Stiel. (10341

Gut. Nußb.-Kleiderschr. u. Vertiko, Kommode, Chaisel., Waschtisch [illegible]

30 Fenster Gardinen preiswert zu verk. Liebesfind. Zirkusstraße 15, 1. rechts. 6978

Kinderbettstelle, [illegible]

[illegible]

Schlafsofa 22, Schreibtisch 20, gr. Waschkommode, [illegible] Schränke 12, Spiegel [illegible] Sonntag [illegible]

4 schön. Polsterstühle 21 Mk., Kleider- u. Wäscheschrank 20, gr. Plüschsofa, Bettst. mit Matr., Auszugtisch, [illegible] Grunaer Str. 24b, 1.

Vertiko m. Matr. 12 M., Sofa 15 M., Tisch 5 M., Chaiselongue, Waschtisch 4 M., Kleiderschr., Stühle, Schmidt, Ziegelstr. 5.

Rodelstuhl 5, Bettst. m. Matr. 6, Tisch 3, Stühle 1, Bilder 1 Mk. Gaffert, Schäferstraße 21, 1.

Noch sehr preisw. zu verk. schöne **kompl. Wohn- u. Schlafz., H.-Zimm. u. Kücheneinricht.,** große **Flurgard. u. Trum.,** Posten Büfetts, Schreibt. und Bücherschr., Sofas, Chaisel., Umbauten, 5 Leder-Klubsessel, Standuhren, Nachts. Bauschstraße 31, 1.

Gebr. Sofa billig zu verkauf. Bautzner Str. 20, 1 Käfer.

2 Bettst. m. Matr. bill. zu verk. [illegible] Schumannstr. 32, 4.

25 Fenster Gardinen, etwas angestaubt, preiswert, Eisenhardt, Marschallstr. 18, 1.

2 Herrenanzüge (neu) preisw. zu verk. Liebesfind. Zirkusstr. 15, 1. r. 6977

Anzüge, Gel. für Maß. mod. 16 18 Mk. usw. [illegible] Grunaer Str. 16, 2.

Kleider, Blusen, Kostüm, Rock, [illegible] Chemnitzer Straße Nr. 20, im Hof. 6194

2 Burschenanzüge (neu) preisw. zu verk. Liebesfind. Zirkusstr. 15, 1. r. 6939

Hose, dunkelblau, fast neu, zu verkauf. Abends von 6 Uhr an. Haupt. Augsburger Str. 30, pt. l.

Achtung! Getragene Kostüme, Mäntel u. 6 Mk., Jackets v. 3 Mk. an, [illegible] Kleider u. Kindermäntel zu vk. [illegible] Str. 12, 2. r. Geldhammer.

1 Jack.-Anzug u. 1 Schlafmant. fast neu, abzugeben. Dankel, Neue Gasse 22, 1.

Neuer Schillerinen-Anzug für 15—16jähr. [illegible] od. Tourist, vers. f. 14 Mk. zu vk. [illegible] Molenstr. 46.

1 weiß. Frottée-Kostüm [illegible] abzug. [illegible] Neue Gasse 22, 1.

2 eleg. helle Kleider, versch. Blusen habe v. mein. Töcht. 14-16 J., desgl. 1 [illegible] f. 12 J., [illegible] Jackett, all. wie neu, zu verk. Lilienstraße 16.

Gelegenheitskauf. 4 Nähmaschinen Pfaff, Kl. 4—31, 3 Nähmaschinen (Singer), mit mod. Kraftbetriebseinrichtung billig zu verkauf. Alles neueste, wenig gebrauchte Maschinen besten Fabrikates Borbon, G. m. b. H., Dresden, Schäferstraße 23.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/7

Freundinnen auf ihn ausgeübt haben, daß er unter dem unsrigen bleibt."

„Wenn er sich ihm nicht wieder entzieht!"

„Das wird er nicht", antwortete Graf Géza überzeugt, „denn er sieht selbst ein und gibt zu, daß sein bisheriges Leben ein unvernünftiges war, daß er seine Gesundheit und sein Geld sinnlos, würdelos verschleudert, Unwürdigen geopfert hat. Er sieht auch ein, daß es nicht so weitergehen darf, daß er seine Lebensführung vom Grund auf ändern muß. Das aber ist schon sehr viel, und ich bin überzeugt, er wird sich herausarbeiten, bietest du ihm die Hand."

„Glaubst du?" fragte Dorka. „Mein Vater und — wenigstens habe ich diesen Eindruck — auch Bethónyis sind andrer Meinung."

„Daß dein Herr Vater äußerst ungehalten ist und von Muki sehr schlecht denkt, ist selbstverständlich und kann nicht anders sein. Auch bei Bethónyis ist es zu verstehen, denn er hat sie dir und Herrn v. Baludszy gegenüber in eine höchst mißliche Lage gebracht. Ich aber sehe und höre unbefangen, ich bin kein direkt Beteiligter", fuhr Géza eifrig fort.

„Das ist ja richtig", erwiderte die Fürstin.

Graf Appáthi erkannte, daß er einen guten Schritt vorwärts gekommen war und beeilte sich, den errungenen Vorteil auszunützen.

„Uebrigens spricht Muki mit großer Verehrung von dir, liebe Dorka, und bedauert den trübseligen Anfang eurer Ehe um deinetwillen weit mehr als um seiner selbst willen. Erst heute sagte er wieder, du hättest ein besseres Los verdient, als keine Frau zu werden, und er machte sich die heftigsten Vorwürfe, zu Gerüchten und Vermutungen Anlaß geboten zu haben, die für dich höchst peinlich sind."

„Das ist überflüssig, das soll er nicht tun. Bitte, sage es ihm, Géza. Ich persönlich mache mir nichts daraus, was man redet. Er darf sich keine Gedanken darüber machen, ich bitte ihn sehr darum."

Der Graf neigte sich leicht gegen sie.

„Das ist sehr lieb von dir, Cousine, und ich werde es ihm gleich morgen sagen, werde ihm auch sagen, daß du selbst diese Dinge nicht berühren möchtest, daher dich meiner als Sprachrohr bedienst. Uebrigens bin ich der Meinung, daß man deinen Mann für seine letzten dummen Streiche nicht voll verantwortlich machen darf, will man ihm nicht unrecht tun. Wie er sagt, war er schon längere Zeit recht angegriffen und leidend, am Hochzeitstage selbst aber so aufgeregt und nervös, daß er nicht mehr wußte, was er tat. Auch fürchtete er, die Boritza möchte ihm in der Kirche eine Szene machen, und das Zeichen, das er ihr gab und das so viel Staub aufwirbelte, sollte sie beruhigen. Er hoffte, es würde unbemerkt bleiben."

Dorka stand auf und trat ans Fenster.

Nach einer Weile meinte sie leise, nachdenklich, mehr zu sich als zu Géza Appáthi: „Daß er sehr erregt war, ist richtig, ich habe es wohl gesehen. Warum aber? Er hatte doch nichts zu verlieren?"

„Aber eine heillose Angst vor der Boritza hat er gehabt, ich sagte es schon. Der arme Teufel glaubte sich wahnsinnig geliebt von ihr und —"

Ueber der Fürstin Züge glitt ein leises Lächeln.

„Glaubt er's noch?" fragte sie dann.

„Nein, denn vor etwa vierzehn Tagen schrieb sie ihm, daß sie mit den zwanzigtausend Kronen, die er ihr als Abfindung gegeben hat, nicht zufrieden ist, daß er sich schämen sollte, sie mit einer solchen Bagatelle abspeisen zu wollen und daß sie ihre Rechte geltend machen wird", erwiderte Géza, gleichfalls lächelnd.

„Und das hat ihm die Augen geöffnet über die Qualität ihrer Liebe?"

„Natürlich. Insoweit ist die niedrige Gesinnung dieser Person ein Glück, über das man sich nicht genug freuen kann, andrerseits fürchte ich aber, daß er sie sich nicht so bald und nur sehr schwer wird vom Halse schaffen können. Jedenfalls ist Muki lange nicht so schlecht, wie man sagt. Tausende treiben es um kein Haar besser, nur sind sie vorsichtiger und geschickter, so daß sie weder sich noch andre in so unangenehme Lagen bringen."

„Hier liegt eben der Leichtsinn, der auf keinen andern Rücksicht nimmt, der nichts kennt und nichts achtet als sich selbst", erwiderte Dorka härter, als sie sich gegen Géza bisher jemals über ihren Mann geäußert hatte.

Und das kam daher, daß ihr plötzlich wieder eine Warnung der Majorin von tags zuvor eingefallen war. „Graf Géza Appáthi hat für alle Sünden und alle Laster seines lieben Verwandten tausend Entschuldigungen und hört man ihn, so sollte man denken, nur Böswillige könnten den Fürsten tadeln, der in Wahrheit nur ein Opfer ist und unsrer wärmsten Teilnahme würdig." Ja, so hatte Frau Nisary gesagt.

Und etwas Wahres war an dieser Behauptung.

„Wer die Handlungen eines andern richtig beurteilen will, darf nicht nur sie sehen, er muß auch alle äußeren und inneren Umstände in Rechnung ziehen, das Milieu, aus denen heraus sie geboren wurden", nahm jetzt der Graf wieder das Wort.

„Die äußeren Verhältnisse waren dem Fürsten doch so günstig wie möglich!" rief Dorka achselzuckend.

„Nicht so sehr, wie es den Anschein hat, nur teilweise. Und deshalb möchte ich dir von Muki erzählen. Daß er kaum ein Jahr alt den Vater durch einen Unfall verlor, weißt du, Cousine", begann er. „Seine Mutter, die ihren Gatten vergöttert hatte, machte nun den zart veranlagten Knaben zu ihrem Abgott. Sie verwöhnte und verzärtelte ihn, wie es dem Reichtum nur möglich ist, und beging den unter solchen Umständen doppelt schweren Fehler, kurz vor seinem siebzehnten Geburtstag zu sterben. Ein entfernter Verwandter, ein alter Junggeselle, für den die Pflege eines jungen Menschen ein Buch mit sieben Siegeln war, übernahm die Vormundschaft. Nach dem Trauerjahr trat Muki als Einjähriger bei den Husaren ein und wurde nach Ablegung des Offiziersexamens Leutnant. Er diente die bei der Familie üblichen sechs Jahre seinem König. In einer kleinen Garnison hätte sich die Sache vielleicht ganz gut gemacht, Muki stand aber vom ersten bis zum letzten Tage seiner Dienstzeit in Budapest, und er war zu seinem Regiment gekommen, ohne vorher etwas von der Welt gesehen zu haben, ohne alle Lebenserfahrungen, ein Kind, das über enorme Geldmittel verfügte, mit denen er nichts anzufangen verstand. Was Wunder, daß sich sofort eine Herde leichtfertiger Frauen, die den Genuß und das Geld zu ihrer Gottheit gemacht, und eine Schar gewissenloser Lebemänner über ihn herstürzten. Und er war für diese Leute, die sich schön zu geben wußten, eine leichte Beute, denn er hatte niemand, der ihm einen richtigen Halt geboten hätte, jedenfalls keinen, wie er ihn brauchte, er, der nicht allein zu gehen vermochte, der gewohnt war, von der Hand der Mutter geführt zu werden oder sich auf den Arm seines Erziehers zu stützen. Seine Tante, Prinzessin Albine, ist eine überspannte, launenhafte Dame, die zeitweise vor dem Piedestal kniete, auf das ihre verstorbene Schwägerin ihn erhoben, zeitweise nichts von ihm wissen wollte, ihm ihr Haus verschloß. Du kennst sie ja. Bethónyis sind glatte, kluge Weltmenschen, liebenswürdig, angenehm im Umgang, aber besonders viel Gemüt oder gar Idealismus ist bei ihnen auch nicht zu finden. Der Graf machte ihm sehr berechtigte und sehr vernünftige Vorstellungen, aber er bot ihm keine warme Liebe, kein trautes Heimatsnest und so blieb Muki ganz und gar dem verderblichen Einfluß seiner Freunde und dem noch verderblicheren der Boritza überlassen, die sich den Anschein gab, in ihm ihr Ideal zu sehen, ihn zu vergöttern, und ihn dabei finanziell ruinierte. So wurde mein Vetter ein Opfer seiner ungeeigneten Erziehung, ein Opfer der Verlassenheit, die nicht jeder ohne Nachteil ertragen kann."

Tief Atem holend lehnte sich Graf Géza in seinen Stuhl zurück. Er hatte sich warm geredet in der Verteidigung seines Verwandten und Freundes.

(Fortsetzung folgt.)

Fabrikfenster 125×190 **Kastenfenster** 130×180 120×170 Eiserne Oefen, Herde u. s. w. Kl. Plauensche Gasse b. W. Hänel.

Billardbälle! 1 Satz Elfenb., preiswr. zu vk. Kl. Plauensche Gasse 10, Hth.

Leere Flaschen Reichsstraße 3, 2.

Braun'sche **Drehbank.** 100:1500, mit Leitsp., Kroll. 8 Bitten, gut erhalten, preiswert abzugeben. Näheres unt. „D 6096" Exp. d. Blattes.

25 große, neue Möbelstiften sind billig zu verkaufen. Off. unt. „D 6089" Exp. d. Bl.

Großer Wasserkessel, verz. Blech, 1,80 m, auch für Schreinerpart. od. Gärtnereien, sehr bill. zu verk. Buchdruckerei Marschallstraße 18. (6073)

Gemischte Kleider, Kreuz, Klemm., Schwarz Kupfer, zu verkauf. Zeltner, Königsbrücker Str. 90, 2. 1lt

Gr. gutes Pianoforte billig zuverk. Gabelsberger Str. 12, Seitenflügel 1lt

3 starke Arbeitspferde, auch einzeln, an Landwirte zu verkaufen Königsbrücker Str. Nr. 11. Schumann. m3618

Pferd, stark, 6 J., wegen Mang. an Arbeit zu verk. Nieder-Gittersee, Berastr. 19. Diedner. (ee4370)

2 schwarze Pferde, schwere Kleber, weil überzählig, sofort zu verk. (3946) Gerichts-Maschinenjägerei, Döberitzer b. Ehrenfriedersdorf.

6 Stück mähl. u. starke leichte Pferde zuverkaufen. Stadt u. Landwirtschaftsverk. Stallhof Gostritz, Dresdner Str. 12. Tel. 22470.

Ein Doppelpony mit Geschirr u. Tafelwagen m. Plane, komplett, preiswert zu vk. b. Göhlert, Chemnitzer Str. 87.

Junge Schäferhunde u. Kiw. Spitz billig zu verk. Löbau, Herbertstraße 4, 3. Et. Henkel. (6129)

Ja. Rehwinkler, 4 J. alt, verst., f. wachl., auch dreif., weg. Räumung in g. Hände zu verk. Gewandhausstraße 1, 3. (7011)

45 Stück junge Kaninchen verk. von abds. 7 Uhr Weibert, Freiberger Straße 126. m2577

Hühner sind zu verkaufen. Stadler, Felsengasse 7, 1. Et. ee4303

Ein- u. Verkauf gebr., antik., echter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., Nachlässe Erfurth, Seestr. 12, p. Tel. 12988.

Herrschaftlich wenig getragene Anzüge, Ulster, Ueberz., Jopp., Schuhe, Burschenkleider, Betten zu verk. Langermann, Große Brüdergasse 11, 1. Et. Eingang Quergasse. Sonnabend geschlossen.

Moderne neue sowie gute getragene **Herren- u. Dam.-Kleidung** aller Art empfiehlt Dresd. Spez.-Kleider-Magazin **Töpferstraße 1, I.** Sprechz.: Trauer-Verleih. 51405

Herrschaftlich wen. getr. z. neue H.-Anzüge, Ulster, Paletot, Joppen, Burschenanzüge, neb. Dam.-Kostüme, Röcke, Jackett, Mäntel, Kinderkleidchen u. Mäntel, Bett. u. in gr. Posten Möbel, Teppiche, Gardinen zu verk. Roßbaum, Galeriestr. 2, I.

Kleider, wenig getragen, Anzüge, Hosen, Jack., Röcke, Schuhe, Federbetten, Gehrock- u. Frack-Ang., auch s. Verleih, Herr.-Paletots u. Ueberzieher, gebr. Möbel sehr preiswr. **Langer, Galeriestr. 11, 1.** (6128)

Kaufgesuche

Kleines Haus mit etw. Feld od. blos Feld wird mit 2000 Mk. Anzahl. gesucht. Offerten unter „B 1402" Fil. Oschatzer Str. 39.

Kaufe geg. Kasse zurückgehend. Zigarrengeschäft, mögl. mit ausbau. Wohn. Genaueste Off. u. „K 6263" Fil. Villnitzer Str. 49. Eg. gesucht.

Kl. Haus passf. für Schuhm. od. Lebensmittel, in g. Zust., Nähe Dresdens, zu kaufen gesucht. Off. u. „K 6090" Fil. Pirnitzer Str. 48.

Suche kl. Landwirtschaft mit etwas Feld und Garten. Off. u. „D B 6085" Exp. d. Bl.

Klein. Restaurant zu kauf. od. zu packten ges. Off. u. „ee 4370" Fil. Marienstr. 28

Dr. Hay auch defekt, kauft Hanse, D.-Wald, Bautzner Str. 19, 2. (6784)

Gold- u. Silbersachen kauft Seifert, Kampische Str. 3. (6097)

Kaufe Säcke, Packleinwand, Uniform., Möbel, Nachlässe, Pelze, Schuhe, Partiew., Plauderei., Nähing., alt. Gold, bezahle stets gut. Preis. Langer, Galeriestr. 11, Tel. 19132. (6179)

Altpapier, Lumpen, Eisen, Metall und Knochen kauft Arthur Löscher, Marienburger Str. 38, Fernr. 198 (Ost Käufl.), auch zerbrochene **Gebisse** zahle pro Stück bis **30 Mk.** Bezahle Höchstpreise für Geld und Silber. Krattenstein, Webergasse 17, 1. (6167)

Brillanten Gold, Silber Platin Schmuck kauft

Alte Gebisse bis 30 ℳ Gold, Silber, Platinscheine bezahlt gut Langermann, Gr. Brüdergasse 11, 1. Eing. Quergasse. (6)

Diese hohen Preise wie jetzt sind wie noch nie inländ. gewesen zu bezahlen für getrag. D.-Kleid., Uniform., Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel, ganze Nachlässe. Langermann, Gr. Brüberg. 11, 1. Eing. Quergasse. Tel. 17288. Komme auch auswärts.

Wichtig Für getrag. H.- u. D.-Kleider, Uniformen, Schuhe, Schaftstiefel, Wäsche, Pelze, Betten, Möbel, ganze Nachl. zahle hohe Preise Zahlungshilfe bis 30 Mk. Ehrlich, Kampische Strasse 21. Komme gerne. 2. auch auswärts. (6094)

Lad kaufe zu höchst. Preise Rüdiger, Albert-Str. 18, a. Zirkus.

Für gebr. **Säcke** aller Art sowie Packleinen zahlt höchste Preise Schwarzburd, Ziegelstraße 9 und Blumenstraße 6. Tel.

Für alle Art **Säcke** und Packleinen (6743) erzielen Sie die richtigen Preise nur bei D. Weisfeld, Spezial-Sackhandlg., Trebnitzstr. 2, part., Ecke Knaustraße. Bei größeren Posten komme ins Haus.

Brillanten- oder Perlenschmuck, auch Leihhausscheine zu solchem sucht zu kaufen (6246) Christian Menz, Chemnitz, Rathausstraße 15.

Wegen Warenmangel zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-**Kleider aller Art,** Militärsach., Schuhe, Stiefel. Telephon 12520. J. Hausmann, Weberg. 23, 1. Komme überall hin. Für Kunst-, auch zerbrochene **Gebisse** zahle bis 30 Mk., Zähne b. 2 Mk.

Augen auf! Nur die billige Bude, Gr. Brüderg. 22, (Tel. 19217) zahlt wen. Mang. an Waren für gebr. Mob.-Anzüge und Paletots bis 18 Mk., Jacketts u. Hosen bis 10 Mk., auch kaufe ganze Nachlässe. Komme überall hin. Karte genügt. S. Falik, Große Brüdergasse 22.

Bevor Sie Ihre Säcke verkaufen, sieh, Sie fachmännischen Rat ein. Die höchsten Tagespreise für Säcke, auch zerrissene und Packleinen zahlt die (717) Dresdner Sack-Industrie Grunaer Str. 22, Tel. 18 720. Komme auch auswärts.

Säcke und Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Löbtau, Zuhermann, Kaitzer Str. 17.

Zahle hohe Preise für gutt. Herrengarderobe u. Schuhe. Karte ob. Tel. 15617 genügt. Schröder, Rosenstraße 21, III. (6097)

Messing u. Kupfer kauft zu höchsten Preisen für verleihende Kriegsfirmen Oscar Müller, Bierfärber Straße 79. Fernspr. 15 236.

Säcke aller Art, auch gerissen, sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Zwecker, Meißnerstr. 38, u. Komme auch nach auswärts. Fernsprecher 10682.

Für gutt. H.- u. D.-Garderobe Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel, u. Nachlässe zahle wegen Warenmangels höchste Preise. Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1. (6234)

Fahrräder kauft Stoll, Wettinerstraße 49. (5066)

Gebr. Kleider, Schuhe, ganze Nachlässe, auch Möb., Kontor- u. Ladeneinrichtung, kauft u. zahlt höchste Preise Schwarzburd, Ziegelstraße 9. (6090)

Säcke und Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Spezial-Sackhandlung M. Raismann, 41 Ziegelstr. 41. Tel. 21097.

Einzig! zurückgekehrter **Haare** Haarmanufaktur (6 früher Schloßstraße, jetzt Wilsdruffer Str. 40, 2.

Möbel aller Art, ganze Einrichtg., Porz., Glas u. Zinnsachen kauft jetzt 20 J. Schäfer, H.-Wendlg. Ziegelstr. 16. (6)

Silber zahle für 100 Gramm 9 Mark. Ehrlich, Kampische Str. 21.

Säcke aller Art, auch gerissen, sow. Packleinwand kauft zu höchsten Preisen Lobelt, Frauenstr. 4, 2. Bei größ. Post. komme ins Haus.

Gebrauchte Puppenwagen jeder Art zu kaufen ges. Angeb. unt. „B B 6018" Exp. d. Bl.

1 od. 2 Betten, guterhalten, zu kaufen gesucht. Oehme, Berbisdorfstraße 15. (6235)

Handelsschule Johannstadt verschafft **baldige Erwerbsmöglichkeit** durch gründlichste Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Später **Einzelunterricht** auf Grund langjähr. praktischer Erfahrung. Stenographie u. Schreibmaschine nach bewährter Methode. Kursus-Beginn **1. August,** Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen erbeten von 10—12 u. 3—5 an Frau **Irene Karnatz,** Feldherrenstr. 14.

Für beruf. Damen u. Herren. Sie lernt Kostüme u. geschnitten Sprechen u. Repetieren lernen soll., werden von Künstlerin Stunden erteilt bei mäßigem Preis. Gefl. Angeb. unt. „Z 298" Haasenstein & Vogler, Dresden. (C5122)

Verloren

Photogr. Apparat am Sonntag 9 Uhr in Linie 7 vom Arsenal bis Klopstock liegen geblieben. Gegen gute Belohn. abzugeben Grunaer Straße 3, 2, Grimm. (6911)

Gestern Wickern, Schirm sofort dort abgeben, sonst Anzeige. (6209)

Goldenes Kettenarmband auf d. Schloß gran., früh zur Annenkirche u. Hallenbrücke verloren. Geg. gute Belohn. abzug. Gr. Klostergasse 2, 3. r.

Schirm u. Silbergriff (m. G. Rand.) Samst. nachm. Mühlung Radebeul verl. Geg. g. Bel. abzug. Radebeul, Pestalozzistr. 20, pt. r. (6)

Hälsetuch vor Kon.-Albert-Str.-Blad. Abz. Klausitz 17, Hth. 2. (ag

Graue Katze mit zahm Händchen entlaufen. Gegen Belohng. abzugeb. Nebelsitz. 7, 1. (6200)

Gefunden

Eingeliefert: 1 gebrauchter Jagdhund mit Halsb., 1 schwarzer Pinscherhund mit Halsband in das Tierasyl, Tannestr. 10, Fernsprecher 15 948. (6121)

Heiratsgesuche

Witwer, Anf. 40er, mit Kind., m. Ich mit auf. wirtsch. Fräul. od. Witw. ohne Anh., Alter 30—38 J., mit etw. Vermög. u. Lust zu Geschäft., wieder glücklich zu werden. Ernstgem. Off. mit Bild u. „O O 6044" an die Expedition d. Bl.

Beamter, 47 J., ohne Anh., stattl. Erscheinung, in sehr guter Stell., suche pass. Bekanntschaft zwecks Heirat. Off. erb. unt. „D O 6067" Exped. d. Blattes.

Zwei 25jähr. Herren wünschen Damenbek. nicht über 28 J. zw. Heirat. Off. m. Bild unt. „J 2026" Fil. Hauptstr. 1.

28jähriger Mann, militärfr., Kunst- u. Naturfr., vornehm, Char. u. Erscheinung, sucht Briefw. e. geb., vermög. Dame, auch Witwe, behufs sp. Ehe, ev. Einheirat. Verm. Off. mit Bild unt. „B T 6095" an die Exped. d. Blattes.

Bel. Witwe in mittl. J., volle Figur, w. Herrenbek. zw. Heirat. Off. u. „D E 6017" Exp. d. Bl.

Eisenbahnbeamter w. Heirat. Fräulein in Stell. od. vom Lande, etwas Vermögen erw. Offert. u. „F 1089" Filiale Dresdnerstraße 21.

Älterer Frau, ohne Anhang, auf. Erisch., w. Anschl. an bess., edlenk. Herrn zw. sp. Heirat. Off. „ee 1087" Fil. Bismarckpl.

Witwe in 30er J., 2 Kind., w. Lieb. mit Kriegsverletztem zw. Heirat. Off. u. „U 2574" Filiale Theranditz Str. 6.

Wirtschaftl. Fräul. v. Lande, sch. Aussr., u. Verm., Ausg. Wer. w. ein. tr. Lebensgefährten mit edl. Char. kenn. zu lern. Herren in sich. Exist. od. Beamt. b. Mitte 30. Vermittl. zwecklos. Gefl. Angeb. m. Bild, Off. u. „O N 7007" Exped. d. Bl.

Frl., 40 J., sucht Bekanntsch. mit sol. Herrn zw. Heirat. Off. u. „A 1780" Fil. Falkenstr. 14.

Reell! Kaufm., sol., gef. Herr, 27 J., etw. Verm., in l. Stell., sucht d. Bekanntsch. ein. eint., wirtschaftl. Frl. od. Witwe zw. bald. Heirat. Anonym zwecl. Off. u. „B P 500" Fil. Postkapel.

Mühr., besseres Mädchen sucht die Bekanntschaft eines Herrn zw. spät. Heirat. Off. u. „B 1400" Fil. Oschatzer Str. 90.

Strebs., 40jähr. Mann, vom Lande, ohne Anh. u. m. gut. Char., sucht eine treue u. liebev. Gattin, kl. Vermög. erw. Werte Off. unt. „A 2007" an d. Filiale Postplatz.

Verschiedenes

Alleinst. geb. Dame, Mitte d. 40er, wünscht m. ebenso. Herr zu tret. Off. u. „D H 7026" Exp. d. Bl.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Jenny Lehnhardt, Alemannenstr. 27, etwas zu borgen, da ich nichts für sie bezahle. 6004 Paul Lehnhardt, Fürstenplatz 1.

Achtung! Schulden, welche meine Ehefrau Ella Irma Pusch geb. Gansauge macht u. gemacht hat, bezahle ich nicht. (6)1228 Gustav Pusch, Bautzenstr. 88, I.

Jagd-Verpachtung. Der Unterzeichnete wird die Jagd auf den Grundstücken des Gemeindeforstes, Priesliska meistbietend am 29. Juli 1916 abds. 7 Uhr im Hilbiskschen Gasthofe zu Priesliska auf einen Zeitraum von 6 Jahren verpachten. Pachtlustige werden hiezu eingeladen. Die Pachtbedingungen liegen beim Unterzeichneten öffentlich aus. (6)1196 Priesliska bei Liebenwerda, den 22. Juli 1916. Der Gemeindevorst. Schumann.

Kleine od. mittlere Gärtnerei zum 1. 1. 1917 zu pachten ges. Gef. Angeb. u. „J 302" an Haasenstein & Vogler, Dresden. (C5102)

Lokomobile 4—6 H. P., fahrbar, s. Dreschen sucht Lehmann, Jakobsgasse 13, Telephon 10 255. 7004

Weinsche Lokomobilfabrik, b. L. geb., Kat., 15 St., geg. gut. H. ab. D.-Nod. Bockert, Pobrip-Tr. Schulst. 12.

Pianola, Phonola, Klavierspielapparate, Harmoniums repariert fachmännisch Brenneis, Huberstr. 46 Künstler-Notenrollen 65. und 80pfg. (1405)

Stickereiarbeit wird ausgeführt Seifert, Kampische Str. 3. (1098)

Lohnfahren f. Einspänner nimmt an Buhl, Stiftstraße 7. (1331)

Massenartikel, Schnitte, Stanzen, Fassonteile, Apparat., Modelle u. a. lief. in prima Bronze, Blak usw. Bergmannstraße 44. (6014)

Gesuche! Rat! Militär-Urlaubs-, Rückstell.-, Befreiungs-, Gnadengesuche, sowie Rechts-, Ehe-, Steuersachen, seit 35 J. erfolgreich! Rechtskonsulent Schneider, Weißenstraße 28, 2.

Suche (1727) **10-Pf.-Massenartikel.** A. Wilisch, Zittau Vorstadt.

Hebamme Neukert, früher Schwester, Berlin, Kurfürstenstr. 162, nahe Potsdamer Straße. Vorpers. bis Niederkunft, diskr. Ausk., Unterrich. (5241d)

Kind, nicht unter 2 Jahren, wird aufs Land in liebevolle Pflege genommen. Werte Angeb. unt. „O P 6090" Exp. d. Bl.

Welche edeldenk. Familie nimmt hübsch., kl. Mädchen, 1 Jahr, als eigen an? Off. „K 6033" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Neugeb. Kind b. Hebamme u. in gut. Pflege gen. Leuben 5, Dr.-Wenzelsche Str. 31. Sprechz. (5)1465

Hübsch. Pflegekind, gut. kräft. Wäsch. w. an Kindes Statt ab. in unentgeltl. Pflege aufs Land abzugeben. Off. Wachwitz 5, Dresd., Grundstr. 39, pt.

Liebkind in gute Pflege aufs Land gesucht Töpchen Nr. 10, Post Schmiedeberg. (7040)

Welt-Macht CIGARETTE Die beliebteste Marke der 5-Pfennig-Preislage. Kleine Kios 2½ Kurprinz 3 Fürsten 4

Neugeb. Katzen u. Hunde werd. zur unentgeltl. Tötung, sowie eingelaufene u. herrenlose Katzen zur Aufbewahrung in unserm Tierasyl, Tannestraße 10, angenommen. Während des Krieges werden Tiere von uns nicht abgeholt. (921) Alter Tierschutzverein.

Dreifarb., jung. Peter in nur gute Hände zu verschenken Blasewitz, Bahnhofstraße 3, rt. (g246)

Hunde! nimmt in Dressur u. Pension Strehlschmar, Zellstr. Str. 87.

Achtung! (6)1092 Bücherrubenkämmen übern. Tel. 18931. Burckhardtstr. 8, pt. l.

Pralines Seidmann, Grenzdorfstr.

Leder-Ersatz (6991) Beste Strasse 20 fertig beschlt. Sohlen-Ausstich Erwachsene 3.50 Damen 3.20 Kinder 2.80 Lederbesohlung billigst.

Lampen für Gas und Elektrisch billigst Scheffelstr. 11 13. Hofer. (ee) 10% Rabatt.

Krankheiten aller Art bes. Naturheilf. Frau Witt, Blasewitzerstr. 38, 2. Sprechz. 2-6. (1)

Frauenartikel jeder Art, Spülapparate, Gummiwaren usw. Frau Buchrik, Oberlergasse 21, Ecke Dresdner Str. (C)

Natürl. Büstenpflege Gute feste Formen erzielen Sie durch mein von Aerzten empfohlenes Stärungsverfahren **Wicko** Der Erfolg beruht auf Hyperämie, Einfache Behandlung, Siehe den App. zur Probe, kein Risiko. (C5035) Moderne Kosmetik Waisenhausstraße 30. Prämiiert Hygiene-Ausstellg. 1911.

Damen Bäder, Abrem., Mag.- u. Darm-Krankheit, behand. naturgemäß Frau Günther, Marschallstraße 23, 2. Dampf- u. elektr. Bäder, Massage, Frauenartikel. Speziell usw. (2455)

Ulin 52099 entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs. M. 1.50. Viele Dankschreib. Zu haben Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sächs. Fabr. Ulmann, Dresden, Mathildenstr. 33, 1. Bei Voreinsend. d. Betrags franko.

Nervosität vorzeitige Schwäche und Ermüdung bekämpft rasch und dauernd „Biaxin". Aerztlich empfohlen u. begutachtet. (Bestandteile: 38 T. Album., 10 T. Lecithin, 25 Galat. 5 Natr. 4 phosph., 15 Zucker, 7 Kmpf. Zimtöl, Vanille, Zitrone.) Preis pro Paket, enthaltend 60 Tabl., 4 Mk. Zu haben in den Apotheken. Niederlage: Apotheke zum Stern, Dresden, Pillnitzer Str. (C)1197

Klischees, welche uns zur Insertion eingesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inserate gefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½8 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt. Die Anzeigenschriftleitung der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Hellsalbe **Combustin** gesetzl. geschützt ärztlich empfohlen für Brandwunden, Flechten, offene Füsse, Aderbeine, wunde, nässende Haut. Erhältlich in den Apotheken in Büchsen à M. 1.50 u. M. 2.50. Alleinige Fabrikanten: Chem. Fabrik Winter & Fährmann, Leipzig.

Neust. Hansa-Apoth., Hauptstr. Kronen-Apoth., Ganzstr.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren **Damenbart** ist tatsächlich das beste Mittel „SUBITO" weil es die Haare sofort schmerzlos **radikal mit Wurzel** entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. Garantie absolut unschädl. Preis 3.50 M. Prospekt. prof. Gutachten, Vielfachbriefe. Versand diskret gegen Nachn. oder Voreinsendung (1592) Oscar Baumann, König-Johann-Strasse 9.

Magerkeit. Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch Steinert Orient. Kraftpulver „Bisteria", gef. geschl., zuverlässig mit gold. Medaille. In 6-8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich Strong neff. Viele Dankschreiben. Karton mit Gebrauchsanweisung 2.30 Mk., 3 Kartons 5.75 Mk. Bestandteile: Amyl. Oryzae, Amyl. Mayae saccharum, Natr. bicarb. Natr. chlorat. Reichs-Apotheke, Dresden, Dittmarschplatz 10. (8847)

Krankheiten behandelt Wüntig, Gerokstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8. Sonnt. 9—3. 25jähr. Praxis. (5011)

Damen empf. alle Arten Spritzen, Spülkannen, Leib- und Monatsbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche **Frauenartikel** Sachsen, Leipzig, Frauschöbel, Wilsdruffer St. 48, 1., Ecke Postplatz.

Kopfgichtzündungen (Augen, Ohren), Gelenksteife, Krämpfe, Rheuma, Nervenleiden behandelt gewissenhaft Oscar Wittig, Rosenstr. 56, 2. Sprechs. Montag, Mittwoch, Donnerstag v. ½11—½1 Uhr, s. Sonn- u. Feiertags. Komme auch auswärts.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/8

Im tiefsten Schmerze geben wir bekannt, dass auch unser heissgeliebter jüngster Sohn und Bruder

Carlgottfried Bienert

Einj. Freiw. im Kgl. Sächs. Husaren-Regiment Nr. 18

im Alter von 19 Jahren am 21. Juli sein Leben für das Vaterland hingegeben hat.

Theodor Bienert.
Bertha Bienert geb. Suckert.
Hildegard Bienert.
Teddo Bienert, Leutnant im K. S. Husaren-Reg. Nr. 18 z. Z. im Felde.
Esther Bienert.

Dresden, am 24. Juli 1916.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 21. Juli unser guter, lieber Sohn und Bruder (6971

Hans Becker

Einj.-Freiw., Füsier im Füsier-Bat. 13, 1. Komp., durch schweren Kopfschuß den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer
Familie O. Becker.

Ruhe sanft in Feindesland!
Du wirst uns unvergeßlich bleiben.

In den letzten schweren Kämpfen erlitt am 11. Juli den Heldentod unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Alex Lindner

Soldat im Infanterie-Regiment 182, 7. Kompagnie, in seinem 21. Lebensjahre.

In namenlosem Schmerze
Karl Lindner und Frau.
Kurt, Käthen, Alfred und Hannchen.
Liesbeth Fuckner.

Dresden, Berliner Straße 82.

Wir erhalten die betrübende Nachricht, daß Herr (25882

Richard Fiedler

Soldat im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 103/7., welcher durch längere Jahre als Expedient in unserer Fabrik beschäftigt war, den Tod für das Vaterland gefunden hat. Er war ein fleißiger, pflichtiger und gewissenhafter Mann, dem wir ein ehrendes Gedenken immer bewahren werden.

Dresden, am 24. Juli 1916.

Dresdner Presshefen- u. Kornspiritus-Fabrik (vorm. J. L. Bramsch).
Der Verwaltungsrat.

Kgl. Sächs. Militärverein „Germania" Dresden-Striesen. c1015

Die Beerdigung unseres Kameraden, Herrn

Karl Robert Reuter

Gastwirt

findet Mittwoch den 26. Juli nachmittags ½4 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt. Die Kameraden werden gebeten, an dieser Trauerfeier sich zahlreich zu beteiligen.

D. V.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme von nah und fern, den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters (25882

August Karl Fiedler

sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank.

Clara verw. Fiedler nebst Kindern.

Dresden, Dürerstraße 9, Hinterhaus 1.

Ein liebevolles Sohnesherz hat ausgeschlagen. Der beste Sohn und Bruder lebt nicht mehr!

Schmerzerfüllt teile ich hierdurch mit, daß mein innigstgeliebter, braver Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel und Neffe (6968

Rudolf Linke

Gefreiter im Inf.-Regt. 182/8., Telephonist, am 11. Juli 1916 abends 9 Uhr 10 Min. auf Leitungspatrouille durch einen Granatsplitter nach dreiundzwanzigstündigem schwerem Kämpfen im Alter von 24¾ Jahren den Heldentod gefunden hat.

Die tiefbetrübte Mutter Ernestine verw. Linke und Geschwister.

Dresden, Seminarstraße Nr. 28.

Ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit verschied Sonntag früh ½5 Uhr unsre liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Pauline verw. Imhof

Privata.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden und Pennrich, 24. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juli 1916 nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Ober-Gorbitz statt. 6976

Am 24. d. M. fiel nach fast zweijähriger treuester Pflichterfüllung im Kampfe fürs Vaterland mein über alles geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, der Torpedo-Oberheizer (7006

Oswald Reimann.

In namenlosem Schmerze
Flora Reimann nebst Kindern u. allen Anverwandten.

Am 10. Juli starb durch Kopfschuß in treuer Pflichterfüllung für die Heimat seiner Lieben, sieben Tage nach seinem Heimaturlaub, mein seelensguter Mann, der liebende Vater seines Helmut, unser guter Sohn, braver Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Buchhalter

Emil Schmorl

1. Kompagnie 16. Infanterie-Regiment 183, im Alter von 27 Jahren 8 Monaten, (n2571

Im tiefsten Schmerze
Frida Schmorl geb. Müller und Sohn Helmut
Hermann Schmorl und Frau Ernst Müller und Frau
Erich Schmorl z. Zt. i. F. u. Braut Robert Müller z. Zt. i. F.
Frida und Ella Schmorl Paul, Liesel u. Artur Müller
Briesnitz, Dresden 29, den 24. Juli 1916.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, den reichen Blumenschmuck und die viele Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Hinscheiden meiner lieben und unvergeßlichen Gattin, unserer guten Mutter (n2570

Clara Jungmichel

geb. Weiss

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern unsern aufrichtigsten Dank. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Schulze für die trostreichen Worte am Grabe, sowie meinen werten Kollegen des Postamtes 2 für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Der trauernde Gatte
Hermann Jungmichel, Ober-Postschaffner,
und Kinder.

Dresden-Löbtau, Herderstraße 26.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Nach sechsehnjähriger glücklicher Ehe raubte auch mir der unglückselige Krieg mein Liebstes. Mit großer Sehnsucht nach seinen Lieben starb am 17. dieses Monats im Feldlazarett mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Grenadier (6920

Ernst Paul Geitner

im Alter von 30 Jahren 5 Monaten und liegt auf einem Heldenfriedhofe begraben.

Im tiefsten Schmerze
Fr. Rosa Geitner nebst Kindern,
Familie Lamprecht.

Dresden, Meißenitzer Straße 19.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner lieben Frau und Mutter

Lina Leube

geb. Bügel

sagen wir allen Freunden, Bekannten und Hausbewohnern unsern aufrichtigsten Dank. Herzlichen Dank Herrn Pastor Kröbel für die trostreichen Worte bei der Beerdigung der teuren Entschlafenen. (n480

In tiefer Trauer
Oswald Leube als Gatte
zugleich im Namen der Kinder und Verwandten.

Dresden, Hügelweg 8, 1., den 25. Juli 1916.

Schmerzerfüllt zeigen wir hierdurch an, daß unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Emil Wehner

Sonntag nachmittags ½1 Uhr im 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist. (ee4301

Im tiefsten Schmerze
Geschwister Ernst und Rosa Wehner nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr auf dem Annenfriedhofe in Löbtau statt.

Bekanntmachung.

Die erneuerte Landsturmmusterung

für die in den Jahren **1866** bis einschließlich **1897** geborenen, im Amtsbezirke des **K. u. K. Konsulates Dresden** (Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen) ständig wohnhaften

gedienten und nichtgedienten Landsturmpflichtigen Oesterreich-Ungarns

findet in der Zeit **vom 31. Juli bis 9. September 1916** in **Dresden, Schreibergasse 12, Restaurant „Kronprinz Rudolf"** statt.

Die Musterungspflichtigen werden nach den Geburtsjahrgängen verteilt. Es haben zu erscheinen:

Die im	Januar, Februar, März, April, Mai, Juni	1897	Geborenen	am **31. Juli 1916** um **8 Uhr vorm.**
„ „	Juli, August, September, Oktober, November, Dezember	1897	Geborenen	am **1. August 1916** um **8 Uhr vorm.**
„ „	Jahre	1896	„	„ 2. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1895	„	„ 3. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1894	„	„ 4. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1893	„	„ 5. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1892	„	„ 7. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1891	„	„ 8. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1890	„	„ 9. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1889	„	„ 10. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1888	„	„ 11. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1887	„	„ 12. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1886	„	„ 14. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1885	„	„ 16. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1884	„	„ 17. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1883	„	„ 19. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1882	„	„ 21. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1881	„	„ 22. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1880	„	„ 23. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1879	„	„ 24. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1878	„	„ 25. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1877	„	„ 26. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1876	„	„ 28. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1875	„	„ 29. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1874	„	„ 30. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1873	„	„ 31. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1872	„	„ 1. Septbr. „ „ „ „ „
„ „	„	1871	„	„ 2. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1870	„	„ 4. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1869	„	„ 5. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1868	„	„ 6. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1867	„	„ 7. „ „ „ „ „ „
„ „	„	1866	„	„ 9. „ „ „ „ „ „

Jeder Musterungspflichtige hat Geburts-, Taufschein, Heimatsschein, Arbeits- oder Dienstbotenbuch, eventuell Reisepaß, sowie seinen Landsturmpaß, Landsturmlegitimationsblatt, Abschied, Ernennungsdekret, Austrittszertifikat u. dgl., und den ihm bei der Anmeldung (Konskription) ausgehändigten Schein mitzubringen.

Diejenigen, welche nicht bei der Anmeldung erschienen waren, haben ihr Versäumnis zu begründen und außer den vorgenannten Legitimationspapieren zwei von der Ortsbehörde beglaubigte **Photographien** und Einwohnerschein mitzubringen.

Es ergeht **keine** besondere **schriftliche Einberufung** oder Vorladung an die Musterungspflichtigen.

Das Nichterscheinen bei der Musterung wird nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Die bei der Musterung zum Landsturmdienst mit Waffe geeignet befundenen Landsturmpflichtigen haben **am 16. Oktober 1916 einzurücken.**

In demselben Lokale findet am 2., 3., 4. und 5. August 1916 die

Nachmusterung

für alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1865 und 1896, welche noch bei keiner Landsturmmusterung waren, statt.

Dresden, am 20. Juli 1916. 52638

Die K. und K. Oesterreichisch-Ungarische Gesandtschaft.
Der K. und K. Gesandte: Freiherr von Braun.

Nur festen Glauben an seinen Erlöser verschied sanft heute früh ½10 Uhr mein lieber Mann

Johann August Richter

Kirchenvater von Villnitz-Hosterwitz,
Ehrenmann im Pensionat M. Schneider,
im 76. Lebensjahre. (5963

In tiefer Trauer
Pauline Richter geb. Probst
und alle Hinterbliebenen.
Albert Rost und Frau Margarete geb. Schneider.

Villnitz, Haus Angelstein, den 24. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags von der Halle des Hosterwitzer Friedhofes aus statt.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, unser Schwager und Onkel, Herr Lokomotivführer

Friedr. Herm. Böhme

am 23. Juli plötzlich und unerwartet durch Herzschlag verschieden ist. 7001

In tiefem Schmerz
die trauernde Witwe Auguste Böhme u. Tochter

Dresden-A., Kurzstr. 4.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 26. Juli, ½3 Uhr auf dem Löbtauer Annenfriedhof statt.

Montag früh 4 Uhr entschlief nach langem Leiden unsre liebe Mutter und Schwiegermutter Frau je

Ernestine verw. Krolop.

Emil Schütze u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Totenhalle des Striesener Friedhofes statt.

Schmuck u. Geräte (7144 vergolden und versilbern billigst **Faust & Beyer,** Wilsdruffer Platz.

Strümpfe in allen Preislagen **J. Bohrendt,** (5284 Reißigerstraße, Ecke Holbeinstraße. Wiederverkäufer vormittags.

Lebkuchen Seldmann, Grenadierstr.

Ärztliche-Anzeigen

Zurückgekehrt 5964

Dr. med. von Gizycki

Institut für Zahn- und Mund-Krankheiten
Waisenhausstraße 4, neben Centraltheater.

Augenarzt San.-Rat Dr. Fritz Schanz nimmt seine Praxis wieder auf. (6669

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden Wettinerstraße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß). **M. Schedlbauer.**

Stoffreste [ee4877

Reine Wolle, keine Kriegsware.
Schwarze und blaue Kammgarne und Damentuche
Kostüm-, Mäntel- u. Blusenstoffe, Futterstoffe, Seide
Etagengeschäft M. Löwenthal,
Marienstr. 24, 1. Etage

Feldpostbriefe Seldmann, Grenadierstr.

Wer übernimmt (6942

Umbau 1 Opel-Automobil als Lastwagen

mit Kasten und Eisenbereifung?
Elbe-Werke, Dresden-A.

Wer liefert
Verschraubungen in Temperguss?
Julius Pintsch Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Dresden.

Chasalla

Der fertige Stiefel nach Maß
das Beste für empfindliche Füsse.

Markus Schuhgesellschaft m. b. H.
Pragerstr. 21 Ecke Struvestr. Fernr. 10776

Spez. Gummiabsätze

Besohle mit Gummi

Klebeverfahren mit eigenem, bewährtem, wasserbeständigem Klebestoff

Oberseergasse 12
(früher Trompeterstr. 4), Fabrikstr. Prager Str.
Filiale: Dresden-N., Hamburger Straße 32.

Spez. Gummiabsätze

Oesterreicher lassen ihre Photographien Klauxstraße 14 anfertigen. 6112

Schirme in größter Auswahl 1 Ziegelstraße 1 **R. Wetzel,** Schirmfabrik.

Annähfüße

3 Paar 1.00 M. und besser, Wolle Paar 1.20 M. Dieselben werden auf einer Spezialmaschine gratis angenäht.

Gleich zum Mitnehmen!

Beste Damenstrümpfe Paar 65, 85, 95 Pf.
Herren-Socken Paar 50, 70, 95 Pf.
Kinderstrümpfe Paar von 50 Pf. an.
Mädchen-Turnhöschen in Satin und Trikot 1.50, 1.70, 1.90 M.

Chemnitzer Strumpfwarenfabrik u. Webwarenniederlage Moritzstr., Ecke Annenstr.

Krankenfahrstühle in bestens bewährter Stahlkonstruktion, für Zimmer und Straße. Größte Auswahl!

Krankenselbstfahrer Invalidenautos

Krankenmöbel jeder Art direkt i. d. Fabrik **Richard Maune** Tharandter Str. 29 Kataloge gratis. Verkauf 8–12 und 2–6 Uhr.

Tapeten (4496 vorjährige Muster und Reste, kaufen Sie spottbill. **Tapetenhaus „Europa"** Gewandhausstr. 1, 1. Kein Laden.

Stoff-Reste!

u. Abschnitte, verwendbar für Damenröcke, Hosen u. Knabenanzüge preiswert. (ee5000

Eisenhardt, Marschallstraße 18, 1.

Frauen exp. Spritzen, Leibbind. (5 verschiedene Fabrikate Franz Müller, Rittergut 10, part. (5064

Krankheiten heil. Naturheilkundige Frau Barsch, Feldbergstraße 24, am Hackenpl. Sprech. 9–7, vorm. und 2.

Behandlung und Rat in allen Leiden
Gesch. für gesamte Heilkunde u. Naturheilkunde, Bautzner Str. 18, 2. Et. Ordination 11–½1 u. ½5–8, Sonn. 11–½1. (6128

Königl. Opernhaus.
Bis mit 12. August: Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 2. September: Geschlossen.

Albert-Theater.
Geschlossen.

Residenz-Theater.
Mittwoch, 26. Juli 1916:
Gastspiel des Königl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Sommer-Preise.
Der Hochtourist.
Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Real.
Personen:
Geheimrat Wilhelm Mylius — Alfred Meyer a. G.
Johanna Ernestine Mühlsteim a. G.
Alice Walla Scheitlier
Vera Elly Merland
August Merland Franz Haubo
Dr. Carl Merland Theo Rhodes
v. Stockwich Adolf Witt
Hans Lindenburg Adolf Wagner
Dr. Wärmchen Kurt Klamisch
Der alte Reinsheier Hermann Brixner
Gerp Hans Kalden
Siegerl Elfriede Pohl
Hirtendus Elisabeth Dobra
Amanda Dunner Ida Kattner
Der Photograph Gustav Christ
Benedikt Willy Karl
Minna Margarete Hamm
Anfang 8¼, Ende 10¾ Uhr.

Donnerstag, 27. Juli 1916:
Der Hochtourist.
Anfang 8¼ Uhr.

Central-Theater.
Mittwoch, 26. Juli 1916:
Ermäßigte Preise.
Fräulein Witwe.
Schwank in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein.
Anfang 8¼ Uhr.

Donnerstag, 27. Juli 1916:
Fräulein Witwe.
Anfang 8¼ Uhr.

Naturtheater
des Vereins Volkswohl im Heidepark (Haltestelle Seilcopter).
Mittwoch den 26. Juli nachm. 4 Uhr Kindervorstellung: „Die drei Hanlemännchen", Märchen von E. A. Görner. Eintrittspreise: Kinder 10 Pf., Erwachsene 30 Pf., Mitglieder des Vereins Volkswohl 20 Pf. Kassenöffnung ½4 Uhr. Karten sind nur an der Kasse im Naturtheater zu haben. (9314

SARRASANI
Heute Dienstag, 25. Juli, 8 Uhr:
(•25te•)
abschl. Aufführung d. orient. Märchens
Aischa
Verb. d. gr. Spielplan
Von-Deo — O. Feuer-Orkan
Mittwoch 3 u. 8 Uhr: „AISCHA".
Vorverkauf: Sarrasani, Tel. 3843 | 4 u. Wareth, Herzfeld.

Makohemden, Normalhemden, Makohosen, Normalhosen, Strümpfe, Socken
in größter Auswahl noch am Lager.
P. Krause, Gerokstraße 54.
Bautzner Straße 23.
Gr. Plauensche Straße 32.

Porzellan
Steingut-, Glas-, Kristall-, Gebrauchs- u. Ziergegenst.
Kgl. Hof. **Anhäuser** Königsstr. Johannst.

Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916.
Brühlsche Terrasse, Albertinum.
Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes
Juni bis Mitte August. Geöffnet von 9—8 Uhr.
Eintrittspreis: Mk. —.50 für Erwachsene, „ —.25 für Kinder und Militär.
Dauerkarten: „ 2.— für Erwachsene, „ 1.— für Kinder und Schüler.

Zoologischer Garten.
Täglich Konzert
Nur auf kurze Zeit
Mölkers Eisbär-Schau.
Vorführung von 7 dressierten Eisbären und 2 Tonnen
Leitung: Ida Mölker.

Große Wirtschaft Königlicher Großer Garten
Täglich Konzert. Kgl. Musikdir. O. Herrmann.

Flora-Sommer-Theater Fernspr. 18/13
Taeger-Gesellschaft
Letzte Woche!
Täglich abends 8¼ Uhr:
Täglich ausverkauft! **Marietje singt!** Täglich ausverkauft!
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8¼ Uhr.

Donaths Neue Welt Dresden-Tolkewitz.
Heute Mittwoch den 26. Juli
Großes Extra-Militär-Konzert.
Kapelle K. S. Inf.-Rgt. 177. (6786
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Alpengglühen. Stau-Wasserfall. Buntfeuer.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. (6203
Otto Junghähnels beliebte Sänger und Schauspieler.
Nur noch bis Freitag den 28. ds.
„Der angeleimte Liebhaber."
„Sommerzeit!" oder „Die Uhr wird 1 Stunde vorgestellt."
Zwei urkräftige Komödien von O. Junghähnel.
Mitglieder zahlen auf dem 1. Platz 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

Weinrestaurant „Malepartus"
Johannisstr., Ecke Moritzstr.
Täglich Konzert. (6573

Berg-Restaurant
Dresden-Trachau, 3 Min. v. Endst. Straßenb. Mügeln Nass.
Herrlich am Walde gelegen, weitreichende schönste Aussicht Dresdens ab. das gesamte Elbtal. Vorzügl. Verpflegung.
Großer, schattiger Garten.
Fernsprecher 18630. (6079 Arno Rosky.

Gasthof Wölfnitz.
Mittwoch den 26. Juli a. c.
Großes Militär-Konzert
v. Trompeterkorps der Kgl. Sächs. Train-Grs.-Abt. Nr. 12
Leitung: R. Kohleder.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Militär und Kinder 10 Pf. (6882

Bilz Luft-Bad Sonntag nachmittags: Konzert.
Wellenbad • Schwimmbassins • Rollschuhbahn
Sport-, Turn- und Spiel-Anlagen
Warme und kalte Speisen und Getränke.
Mittwoch: Militärkonzert u. Kinderfest.

Luna-Park am Pirnaischen Platz. Straßenbahn 19, 21.
Heute Mittwoch Großes Kinderfest und Militär-Konzert.
Eintritt 20 Pf. Militär und Kinder frei! (6519
Wackeltopf, Flieger usw. alles für Kinder frei!
Jedes Kind erhält ein Geschenk gratis.

MUSENHALLE
Löbtau, Kesselsdorfer Straße 17. Linie 7, 13, 22.
Täglich abds. 8¼. Heute neues vorzgl. Programm.
Der rote Hannes. Schmugglerkomödie a. d. bayr. Alpen.
Husarenfieber. Militärkarikatur. (6678
Und der neue vorzügl. Solistell. Reichhaltig! Erstklassig!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Pilze statt Fleisch!
frische Steinpilze mit Kartoffeln 55 Pf.
— Bürgerschänke —
Palmstrasse 1 — Ecke Wettinerstr.
Ausserdem täglich: (8105
Billige Kriegskost
Suppenteller 25 Pf. — Schüssel 50 Pf.

Achtung! Achtung!
Besonders preiswertes Angebot!
Ca. 750 Fl. la unverfälsch. Weinbrand-Rognak (3***),
p. 100 Fl. Mk. 550.— ab süddeutscher Bahnstation, sowie ca. 50 Kisten la Ölsardinen (Marke Houbiek, Schwan, Lunal), p. Kiste Mk. 105.— ab Bremen im ganzen u. geteilt abzugeben.
Erich Heinze, Trompeterstraße 17. (6952

Wer?

die drei noch fehlenden Buchstaben in nebenstehende Inschrift einsetzt und die fertige Inschrift mit dem anhängenden und ausgefüllten Gutschein an nebenstehenden Verlag einsendet, erhält, wenn die ergänzten Buchstaben die richtigen sind, **umsonst**

das schöne und zu Herzen sprechende Bild

„Im Kampfe treu zur Seite"

in **Kupfertiefdruck** und mit **Prägerand** ausgeführt, 50×60 cm gross. **Nur die Löser des Rebus** bekommen diesen schönen Wandschmuck, welcher für jedes deutsche Haus eine bleibende Erinnerung an unsere grosse Zeit bildet, unter Ersatz der geringen Versandkosten **umsonst.** (6580

Wir allein sind berechtigt, dieses Bild abzugeben.

Dafür, dass Ihnen als Löser der Verlag **ohne jede Verpflichtung umsonst** ein **gutes Bild** liefert, spricht der Umstand, dass **weit mehr als 10 000 Anerkennungsschreiben** auf andere von uns herausgebrachte Bilder unaufgefordert bei uns eingegangen sind. **Sämtliche Anerkennungsschreiben liegen im Original bei uns auf.**

Sie wollen uns die **fertige Inschrift mit ausgefülltem Gutschein** in genügend frankiertem Kuvert mit Ihrer vollständigen Adresse zugehen lassen. (Laut neuem Posttarife müssen Briefe vom 1. August ab mit 15 Pf. frankiert werden.) Wir teilen Ihnen dann unter Drucksache im Briefumschlage mit, ob Sie richtig geraten haben. **Rückporto für diese Auskunft muss oder** [illegible] Schreiben beilegen.

Senden Sie den Gutschein mit fertiger Inschrift **sofort** an den

Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. A 156, Industriehaus.

Gutschein
auf das Bild
„Im Kampfe treu zur Seite".
Vor- u. Zuname: .....
Wohnort: .....
Strasse u. Hausnummer: .....
Poststation: .....
Nr. A 156. Dieser Gutschein hat nur für 8 Tage Gültigkeit. Rückporto beilegen.

Achtung!! Neu eröffnet!!
„Maisnur".
Stadtversand und Einzelverkauf Pillnitzer Straße 56. Wir werden bei Kostproben unserer Fabrikate „Maisnur", „Backnur", „Trinknur" und „Maisnur"-Puddingpulver unentgeltlich an unsere werte Kundschaft verteilen lassen. Gerade in dieser schweren Zeit bieten unsere Fabrikate ein ausgezeichnetes Streckungsmittel wichtiger Nahrungsmittel. Der Zweck unserer Gratis-Verteilung von Kostproben soll speziell dem Publikum zeigen, was es kauft und gleichzeitig dasselbe vor minderwertigen Produkten bewahren.
Unsere Erzeugnisse sind auch in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Hochachtungsvoll
„Iznur"-Handelsgesellschaft
D. & G. Kulmay
Fabrik Leuben bei Dresden. (5042

Stangenkanehl Muskatnüsse
allerfeinste Ware, in Posten nicht unter 1 Ztr. billigst abzugeben
Wolbert Schweers, Osnabrück. (0579

Verkaufe heute und morgen große Ladung **Kaiserschoten** b. 10 Pfd. Pfund **30** Pf.
Heidelbeeren bei 10 Pfd. Pfund **42** Pf. (7029
Reineclauden bei 10 Pfd. Pfund **45** Pf.
Birnen, Kirschen usw. zu billigen Tagespreisen.
Dresdner Obstmarkt, Groß- u. Kleinverkauf,
Waisenhausstraße 18. Johannesstraße 12.
Königsbrücker Str. 101. Königsbrücker Str. 121.

Bei der Industrie
c) findet unser
Ersatz für Schmierseife
überall Anklang.
Probekübel mit 10 Pfund Mk. 5.—
gegen Nachnahme.
Bei grösseren Bezügen wesentliche Preisermässigung.
Verlangen Sie Vertreterbesuch.
Alois Deiglmayr G.m.b.H.
München 2. (8408

Weichholzsägemehl
in größeren und kleineren Posten, à Zentner 1.75 Mk. frei Platz, sofort abzugeben. (7020
Holzhandlung Schindler,
Hamburger Straße 18. Fernsprecher 20 274.

Bohröl, wasserlöslich, zu Mk. 120.— ⅝ kg liefert (8028
Walter Strömer,
Chemische Fabrik,
Cöln-Zollstock.
Tel. 8. 1717.

Seifen-Ersatz
Reines Naturprodukt von großer Waschkraft
in Stücken zu 2 Pfund
100 Stück = 200 Pfund . Mk. 16.—
50 „ = 100 „ . . „ 9.—
25 „ = 50 „ . . „ 5.—
} Postpaket ca. 10 Pfd. Mk. 1.25.
in Stücken zu ca. ½ Pfund zum 10-Pf.-Verkauf
4 Kisten = 800 Stück . . Mk. 28.—
2 „ = 400 „ . . . „ 15.—
1 „ = 200 „ . . . „ 8.—
} Postpaket 32/36 Stück Mk. 2.—.
Vertreter überall gesucht. (9000
Benno Brann, Wilhelmsbrück, Bez. Posen.

Ohne Butter und Schmalz
kann man mit (6126
Backerin
dem vorzüglichen, praktischen Backmittel der fettarmen Zeit, hervorragende Gebäcke backen. — Vertreter gesucht.
A. Blumenberg, Schwela, Arnhelmstraße 30b.

Hochf. Rüdesheimer
ff. Pfälzer Weißwein
blutrot. Medizinalwein
Türkheimer Rotwein
empf. zu billigst. Preisen ein
Emil Lehmann, Freiberg. Str. 10.
Tel. 21 014
Weinhandlg. u. Likörfabrik.

Kakao
Seidmann, Gernsbierstr.

c) **Prima Würstchen**
100 St. 17.50 Kur. Schinken Kilo 1.—
100 St. 15.— Mettwurst Kilo 4.40
100 St. 12.50 Knoblauchwurst Kilo 4.—
Blutwurst Kilo 3.40, v. frischem, best. Mastfleisch, Kochw., Gilgen-Wurst. Arthur Schindler, Zwickau i. Sa. 15.
Erstkl. Gulaschwürfel, 2 St. 25 Pf. Verk., 100 St. 8 Mk.
Ia Bouillonwürfel.
1 St. 10 Pf. Verk., 100 St. 7.50 Mk.
Prima Suppenwürfel 100 St. 2.90 Mk., Fleischbrüh-Hafermürfel 100 St. 2.50 Mk., Backulu, 100 Pf. 7.50 Mk. Riedler & Co., Dr.-A., Rabenestraße 19. (6691

c **Hühner-**
beste Erl.-Suppenwürf. 100 St. 3.20
Fleisch-
Supper-Würfel 100 Stück 3.00,
Suppen-
Kraft-Würfel 100 Stück 2.80, 300 Stück franko Nachn. (8260
H. Guthsel, Geraldsgrün, Obfr.

Brot- u. Kartoffelaufstrich Häckerle (Fischgeschmack).
Versuch überzeugt!
Probeeimer 4½ Pfd. 4.00
„ 9 „ 7.50
„ 22 „ 17.00
Fa. **Marie Richter,** Hagenwerder (Ds.), Bahnhofstr. 35.
Fernruf 188. (8176

c) Wir haben noch abzugeb.:
ca. 50 Mille 10-Pf.-Zigarr., beste Fabrikate, aus gelag.: à 70, 75 u. 80 Mk. p. Mille. Probepostkolli (8/10 Kist.) M. 45.— vers. g. Nachn.
Glauer & Comp., Kattowitz 176.

Ia Salzheringe-Rollmöpse
sonnenweiß abzugeben (8287
F. Fleischer, Breslau 7,
Höfchenstraße 80. Tel. 5586.

Kaffee-Ersatz.
½-Pfund-Pakete inkl. Packung.
10 Pfund Mk. 14.—
50 „ „ 65.—
100 „ „ 125.—
Ist in Güte 50% billiger.
Versandt per Nachnahme.
Ernst Knott, Breslau 2.

Zum Kartoffelbraten,
Blaukraut, sowie zu allen Salaten und Mayonnaisen nimmt man nur **Triumph** aus der Salatmarke Mühlenfabrik **Mila, Floraestraße 3.** In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Vertreter gesucht. (5000
Bakofan, bester Backbutterersatz.

20000 Bouillon-Würfel, auch 100weise abzug., bill. auf Schlachten, Bilsnitz, Str. 66.

Kontor und Versand: Dresden-A. 5, Telephon 21 034.
In Prachtqualitäten heute lebendfrisch:
Schellfisch
etwa portionsgroß Pfund 85 Pf.
etwa 1—1½pfündig Pfund 92 Pf.
Für Gemeindeverwaltungen, Wiederverkäufer usw. besonders ermäßigte Preise bei Abnahme von mindestens 50 Pfund einer Sorte.
Versand prompt gegen Nachnahme! (9019

Ca. 8500 Zentner Natureis
ab Leuterische Eiswerke, Bühlau, Ullersdorfer Straße, sofort abzugeben. Preisang. an das Gemeindeamt Weißer Hirsch.

„Igo"-Pfanne!
Bratet ohne Butter und Fett
Für jeden Haushalt unentbehrlich, auf jedem offenen Feuer verwendbar
Preis nur M 2.50. (5098
Alleinverkauf **Chr. Garms** Dresden-A.
Fernspr. 16 252 **Ringstr. 17** gegenüber Viktoriahaus.

Weißblechdosen
größere Sendung jetzt wieder eingetroffen. (5517
½ Pfund 22 Pf. 1 Pfund 29 Pf.
desgl. in allen Größen mit Ring und Bügel von 45 bis 70 Pf.
Erstklassige Einkochgläser sehr billig.
Einkochapparate Mk. **10.—**
Brechelt & Co, Lindenaustr. 18, 2 Min. v. Hauptbahnhof

Malzzucker
Seidmann, Gernsbierstr.

Düngekalk
von 10 Pfd. an jedes Quantum
Frenzel u. Lein, Schulzstr. 5, Bernhardsweg 18084. ((5572)

Verstellbare Bettenroste
liefert großen Posten (Muster frei) Ernst Schieck, Bernsbach i. Sa. (5049

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7, einer Seestraße 3.

Waschkessel
sof. lieferbar, sehr preiswert
Otto Graichen,
Trompeterstraße 15
Central-Theater-Passage.
Für Wiederverk. beste Quelle!

PATENT-BÜRO KRUTGER
Beratung und Auskünfte persönlich od. brieflich. Der leitende Patentng. Synd. Koch ist auch jetzt ständig anwes. Seit 1901 bekannt und empf. Dresden-A., Schloßstraße 2.
Patente, Muster, Zeichen Verwertung (5248

Wagendecken
wasserdicht, imprä., vollständig verwendungsfrei (6512
Scheuertücher, Handtücher, Wischtücher, Wattdecken
bietet an Anna Kuebland, Dresden, Gerlitzstr. 1. Fernsprecher Nr. 19 483.

Solide Möbel
1 kompl. Einrichtung für nur **520** Mk.
Wohnzimmer:
1 Schrank mit Vergl.
1 Vertiko mit Spiegel
1 großer Ausziehtisch
1 elegantes Plüschsofa
4 elegante Stühle
1 geschl. Spiegel.
Schlafzimmer:
1 groß. Anlegeschrank
2 starke Bettstellen, hell, mit 2 sol. Rosenmatr. und Kissen
1 Waschk. mit Marm.
1 eleganter Spiegel
2 Nachtsch. mit Marm.
2 Rohrstühle
1 Handtuchhalter
Küche, eleg.:
1 Küchenschrk. m. Vergl.
1 Küchentisch, 1 Bank
1 Hahnen, 2 Stühle
1 Handtuchhalter (6329
Jentzsch,
Dresden-N., Hauptstr. 8. 1.

Soldatenspiegel
mit Blechhülle, Stück 75 Pf.
Mehlich, Glauzer Str. 17.
Johannesstraße 5. (681

Brennholz, Abfallholz von Schnitt- und Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gesägt und kleingespalten, liefert den Meter für 13 Mk. bis in den Keller für Dresden und Vororte
Wachsmuth, Moritzburg.
Markt 20. Fernruf 18. (6417

Eiszucker
Seidmann, Gernsbierstr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19160726/10